Nr. 98 / 40. Jahrgang — Mittwoch, 26. April 1933 — Täglich außer Samstags 10 Pf.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

Weitaus verbreitetste Tageszeitung in Bochum

Bezugspreis einschl. Botenlohn 2,15 Mk. monatlich oder 1,08 Mk. halbmonatlich; Postbezieher 1,85 Mk. oder 93 Pf.; „Bochumer Illustrierte" monatlich 30 Pf.; Beilage „Hör mit mir" monatlich 30 Pf.; Wochenschau 40 Pf. — Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 Pf., im Reklameteil 30 Pf. Familiennachrichten und Stellengesuche bei Vorauszahlung 6 Pf., in Anzeigenannahme 7 Pf. (Besondere Anzeigenpreise nach ausliegendem Tarif.) Bei gerichtlicher Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Schluß der Anzeigenannahme 4 Uhr nachm. Bei durch höhere Gewalt (auch Betriebsstörung, Streik, Verbot u. dergl.) veranlaßten Störungen des Erscheinens der Zeitung können Ersatzansprüche nicht geltend gemacht werden.

Mit der Mitbezug der „Bochumer Illustrierten" oder der „Wochenschau" auf Mk. 500.–

Mk. 250,– Unfall-Unterstützung bei tödlichem Unfall nach besonderen Bedingungen: sie verdoppelt sich beim Mitbezug der „Bochumer Illustrierten" oder der „Wochenschau"

Redaktionsleitung: Dr. Paul Dierichs. Verantwortlich: Politik: Rudolf Foest, Kommunalpolitik u. Nachbargebiet: Ad. Peddinghaus, Lokales: Hans Schulte, Kunst u. Unterhaltung: Dr. Emil Strodthoff, Handel: Fritz Schmidt, Sport: Hans Schulte und Paul Wegener, Gerichtsdienst und Briefkasten: Max Flegel, Anzeigen: Kurt Scholz, sämtlich in Bochum. Sprechstunden der Redaktion: 16 bis 17 Uhr (außer Samstags). — Druck und Verlag: Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, Bochum. — Berliner Redaktion: Michael Haupt, Berlin SW 68, Wilhelmstr. 98, Anruf: Jäger 4115 u. Kurfürst 0340. — Berliner Anzeigen-Vertretung: F. W. Pempe, Berlin-Charlottenburg, Uhlandstr. 194, Anruf: C 1 Steinplatz 6813. — Für unverlangte Einsendungen keine Haftpflicht. Rücksendung nur bei Rückporto. — Redaktion u. Geschäftsstelle: Ratbausplatz 8. Anruf: Bochum 675 51, 52, 53. — Postscheckkonto Dortmund 1760. Geschäftsstelle geöffnet von 8 bis 13 und 14½ bis 18½ Uhr.

Beschlüsse des Reichskabinetts:

Beschränkung der Schüler- und Studentenzahl

an deutschen Schulen und Hochschulen — Aenderung des Statthaltergesetzes und der Aufbringungsumlage

Berlin, 25. Februar. (Eig. Drahtber.)

Das Reichskabinett hat heute nach kurzer Unterbrechung seine Arbeiten mit einer Ministerbesprechung wiederaufgenommen, und zwar wurde die allgemeine politische und die außenpolitische Lage behandelt. Sowohl der Vizekanzler von Papen wie Ministerpräsident Göring berichteten ausführlich über ihren Besuch bei der italienischen Regierung und beim Duce. Anschließend trat dann in den Abendstunden das Kabinett zusammen. Ueber die Kabinettssitzung wurde folgender amtliche Bericht ausgegeben:

In der heutigen Sitzung des Reichskabinetts wurde das

Gesetz gegen die Ueberfremdung der deutschen Schulen und Hochschulen

beschlossen. **Das Gesetz sieht vor, daß bei allen Schulen und Hochschulen die Zahl der Schüler und Studenten soweit zu beschränken ist, daß die deutsche Ausbildung gesichert und dem Bedarf der Nation genügt ist. Bei Neuaufnahmen ist darauf zu achten, daß die Zahl der Reichsdeutschen, die im Sinne des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom 7. April nichtarischer Abstammung sind, entsprechend der Gesamtheit der Besucher jeder Schule und jeder Fakultät den Anteil der Arier an der gesamten deutschen Bevölkerung nicht übersteigt. Die Anzahl wird einheitlich für das ganze Reichsgebiet festgesetzt. In erster Linie sind von den Maßnahmen dieser Anteilzahl diejenigen Reichsdeutschen nichtarischer Abstammung aufzunehmen oder zu belassen, deren Väter im Weltkrieg an der Front für das Deutsche Reich und seine Verbündeten gekämpft haben. Kinder, deren ein Eltern- oder Großelternteil arischer Abstammung ist, fallen bei diesem Gesetz nicht unter den Begriff „Nichtarier", sofern sie aus Ehen stammen, die vor Erlaß dieses Gesetzes geschlossen sind. Ausgenommen von allen Schulen oder Hochschulen sollen Kinder von Juden sein, die nach dem 1. August 1914 aus dem Osten eingewandert sind.**

Außerdem hat das Reichskabinett, dessen Sitzung bis 10 Uhr abends dauerte, noch eine Reihe anderer Gesetze verabschiedet. Dazu gehört zunächst eine

Aenderung des Statthaltergesetzes

Paragraph 5, Absatz 1, dieses Gesetzes erhält folgende Fassung:

In Preußen übt der Reichskanzler die in Paragraph 1 genannten Rechte aus. Er kann die Ausübung der in Paragraph 1, Absatz 1, unter Ziffer 3 genannten Rechte auf den Ministerpräsidenten übertragen, der ermächtigt ist, diese Rechte weiter zu übertragen. Aus der Begründung dieses Gesetzes geht hervor, daß es sich um das Recht der Ernennung und Entlassung unmittelbarer Staatsbeamter und Richter handelt, soweit sie bisher durch die preußische Landesbehörde erfolgten, und um das Begnadigungsrecht. Das Neue an der Gesetzesänderung ist die Uebertragung der Rechte nicht auf die Landesregierungen, wie bisher vorgesehen, sondern die Ministerpräsidenten erfolgen soll, so daß der Reichskanzler die Ausfertigung und Verkündung von Gesetzen zu seiner Entlastung weitergeben kann.

Weiter hat das Reichskabinett das Gesetz über

die Höhe der Aufbringungsumlage für 1933 bis 1936

beschlossen. Danach wird das Industriebankgesetz dahin geändert, daß die Umlage jährlich 100 Millionen Reichsmark beträgt und der Umlagesatz der Aufbringungsumlage für 1933 auf 4 vom Tausend des aufbringungspflichtigen Betriebsvermögens festgesetzt wird.

Ein anderes Gesetz, das das Kabinett heute verabschiedet hat, bringt eine Aenderung des 5. Teiles der Verordnung vom Jahre 1931. Es handelt sich dabei darum, daß bei landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen und gärtnerischen Betrieben der Schuldner grundsätzlich als Zwangsverwalter bestimmt werden kann, wenn seine Persönlichkeit die vertrauensmäßigen Voraussetzungen dafür mitbringt.

Ein weiteres Gesetz trifft neue Bestimmungen für den Verkehr mit Vieh und Fleisch.

Ein anderes Gesetz regelt die Gebühren für Schlachtviehmärkte, Schlachthöfe, Schlachthäuser und Großviehmärkte neu.

Schließlich hat das Kabinett beschlossen, daß die laufenden Kreditaktionen zugunsten von Konsumgenossenschaften nicht fortgeführt werden.

Statthalter-Ernennung erst Anfang Mai

Berlin, 25. April. (Eig. Drahtb.)

Die Ernennung der Reichsstatthalter wird wahrscheinlich erst Anfang Mai erfolgen. Gegenwärtig wird als zukünftiger Statthalter für Anhalt und Braunschweig der nationalsozialistische Abgeordnete Löper genannt, für Sachsen der gegenwärtige Reichskommissar von Killinger. Ob es zu der Ernennung der beiden Genannten kommt, steht noch dahin, wird aber für sehr wahrscheinlich gehalten. Daß für Württemberg als Statthalter der gegenwärtige Reichsaußenminister Freiherr von Neurath in Aussicht genommen sei, wird noch wie vor energisch dementiert.

Länderministerkonferenz

über das Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums.

Berlin, 25. April.

Auf Einladung des Reichsministeriums des Innern hatten sich am Dienstag die Ministerpräsidenten und die Innenminister sämtlicher Länder sowie die Vertreter aller Reichsressorts zu einer Aussprache über die Ausführung des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums im Reichsinnenministerium versammelt. Reichsinnenminister Dr. Frick, der den Vorsitz führte, erläuterte in eingehenden Ausführungen die Grundzüge des Gesetzes und die Art seines Vollzuges an der Hand der bereits im Entwurf vorliegenden, vom Reichsinnenminister im Einvernehmen mit dem Reichsministerium der Finanzen ausgearbeiteten Ausführungsbestimmungen.

Der preußische Ministerpräsident Göring ergänzte die Darlegungen des Reichsinnenministers besonders vom Standpunkt der preußischen Verwaltung.

In der weiteren Aussprache ergab sich Uebereinstimmung in allen grundsätzlichen Fragen. Einzelheiten wurden einer noch im Laufe des heutigen Dienstags stattfindenden Referentenbesprechung vorbehalten, die besonders dazu dienen soll, Anregungen der Länder entgegenzunehmen.

Es ist damit zu rechnen, daß die Ausführungsbestimmungen zum Beamtengesetz, die für den Vollzug des Gesetzes von besonderer Bedeutung sind, noch im Laufe dieses Monats veröffentlicht werden.

Wieder 69000 Arbeitslose weniger

Noch rund 5530000 Arbeitslose Mitte April

Berlin, 25. April.

Nach dem Bericht der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung für die Zeit vom 1. bis 15. April 1933 ist die Zahl der bei den Arbeitsämtern gemeldeten Arbeitslosen in der ersten Aprilhälfte weiter gesunken. Sie verminderte sich um rund 69000 auf rund 5530000. Vom Höchststand der winterlichen Arbeitslosigkeit ist bis Mitte April eine Entlastung um rund 518000 oder um 8,6 vom Hundert eingetreten gegenüber einer vorjährigen Entlastung von nur 195000 oder 3,2 vom Hundert. Die Stärke des bisherigen arbeitsmarktlichen Auftriebes geht auch daraus hervor, daß nach den Ergebnissen der Krankenkassenmitgliederstatistik für den gleichen Zeitraum die Zahl der Beschäftigten um über 600000 zugenommen hat.

Die Besserung in der Berichtszeit ist im wesentlichen in den Außenberufen zu verzeichnen, die durch die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Regierung eine wichtige Stütze erhielten; die Entwicklung in den übrigen Berufen war uneinheitlich. Die Entlastung hat sich jedoch nicht in der gleichen Stärke wie in der zweiten Märzhälfte durchgesetzt. Dies wird darauf zurückzuführen sein, daß erfahrungsgemäß kurz vor den Osterfeiertagen Neueinstellungen von Arbeitskräften zurückgestellt werden. Außerdem sind die Abgänge in Arbeit durch Neuzugänge vielfach überdeckt.

Stärker als die Zahl der Arbeitslosen überhaupt ging die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge zurück. Der Abgang betrug hier 148000 oder 6,9 vom Hundert. Am 15. April 1933 waren noch rund 2017000 Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge vorhanden; davon entfielen 580000 auf die Arbeitslosenversicherung und rund 1437000 auf die Krisenfürsorge. Zahlen über den Bestand an Wohlfahrtserwerbslosen liegen für die Monatsmitte nicht vor.

Die aus Mitteln der Reichsanstalt geförderten Notstandsarbeiten sind in verstärktem Ausmaße in Angriff genommen worden. Die Zahl der hierbei beschäftigten Notstandsarbeiter betrug Ende März 88000, eine weitere Zunahme ist inzwischen eingetreten.

Die neue Standarte des Reichspräsidenten

Berlin, 25. April

Das „Reichsgesetzblatt" veröffentlicht jetzt die Bestimmung über die Standarte des Reichspräsidenten bis zur endgültigen Regelung der Reichsfarben. Die Standarte ist ein gleichseitiges, schwarzweißrot gerändertes goldgelbes Rechteck, darin der Reichsadler schwebend, nach der Stange gewendet.

Die neue Standarte weht bereits seit heute morgen auf dem Gebäude der alten Reichskanzlei in der Wilhelmstraße, in der der Reichspräsident bis zur Fertigstellung seines Palais Wohnung genommen hat.

Schaffung einer Deutschen Evangelischen Kirche

Weitestgehende Vollmachten für Präsident Kapler

Berlin, 25. April.

Der Deutsche Evangelische Kirchenausschuß trat am Dienstag nachmittag in Berlin zusammen. Ueber das Ergebnis der Beratungen dieses obersten Vertretungsorganes des Deutschen Evangelischen Kirchenbundes wird folgendes mitgeteilt:

Der Deutsche Evangelische Kirchenausschuß bekannte sich zu der Notwendigkeit einer neuen Verfassung des deutschen Protestantismus mit dem Ziel der Schaffung einer Deutschen Evangelischen Kirche auf der Grundlage des vorhandenen Bekenntnisstandes. Er stellte sich hinter die von seinem Präsidenten getroffenen Maßnahmen und billigte im besonderen die Berufung des lutherischen Landesbischofs D. Mahrarens (Hannover) und des reformierten Studiendirektors Pastor D. Hesse (Elberfeld) zu entscheidender Mitarbeit sowie die Heranziehung anderer in der kirchlichen Bewegung führender Persönlichkeiten. Der Kirchenausschuß erteilte seinem Präsidenten weitestgehende Vollmacht, für die Gesamtheit des deutschen Protestantismus zu sprechen und zu handeln. Er begrüßt es, daß schon die Ankündigung des Reformwerkes ein großes zustimmendes Echo im Lande gefunden hat, u. a. bei zahlreichen freien Verbänden, namentlich auch der Jugend.

Aussprache zwischen Landesbischof Mahrarens und „Deutschen Christen"

Berlin, 25. April.

Im Auftrage des Präsidenten D. Kapler hatte der Landesbischof Mahrarens (Hannover) die Reichsleitung der „Deutschen Christen" zu einer Besprechung gebeten. Diese Besprechung trug rein informatorischen Charakter. Es nahmen von der Reichsleitung der Deutschen Christen Pfarrer Hossenfelder, D. Freitag, und Pfarrer Peter teil. Der Landesbischof Mahrarens und die mit ihm erschienenen Herren bekundeten, dem Preußischen Pressedienst der NSDAP. zufolge, offensichtlich volles Vertrauen zur Glaubensbewegung der „Deutschen Christen".

Staatskommissar für die evangelische Kirche in Mecklenburg zurückgezogen

Schwerin, 25. April.

Das mecklenburg-schwerinsche Staatsministerium hat die verfügte Einsetzung eines Staatskommissars für die evangelisch-lutherische Landeskirche zurückgenommen, nachdem eine Besprechung zwischen dem Reichsminister des Innern Dr. Frick, dem Ministerpräsidenten von Mecklenburg-Schwerin, Granzow, und dem Landesbischof D. Rendtorff, an der auch der von der mecklenburgischen Regierung bestellte Staatskommissar teilnahm, zu weitgehender Uebereinstimmung geführt hatte. Es wird aber von dem Ministerpräsidenten Granzow aus den Kreisen des evangelischen Kirchenvolkes ein Gutachterausschuß berufen werden, der die Staatsregierung bei ihren Verhandlungen mit der Landeskirche und bei den zu treffenden Maßnahmen beraten soll.

Widerlegung einer tollen Greuelhetze

Berlin, 25. April.

Das „Prager Tageblatt" verbreitet heute eine Greuelmeldung und behauptet, der Berliner Großrabbiner Jonas Fränkel sei heute in Prag eingetroffen und berichte über scheußliche Greuel an Juden in Deutschland. So behaupte er u. a., er sei von SS.-Leuten überfallen und um 2000 Mark bestohlen worden. Die SA.-Leute hätten ihn und seine Tochter mit Revolvern bedroht, ihn niedergeschlagen und schwer verletzt. Er habe in Decken gehüllt in ein anderes Stadtviertel geschmuggelt werden müssen und er habe sich dann so nach Prag durchgeschlagen. Er leide noch heute an Gleichgewichtsstörungen und an einer Gehirnerschütterung. Er habe die Absicht, nach Palästina weiter zu reisen und nehme überall die Hilfe der jüdischen Komitees in Anspruch.

Wie dazu von zuständiger jüdischer Stelle in Berlin festgestellt wird, gibt es in Berlin überhaupt keinen Großrabbiner. Ein Rabbiner oder anderer jüdischer Geistlicher namens Fränkel oder ähnlichen Namens ist nirgends vorhanden. Es handelt sich also wieder einmal um eine der üblichen Greuelmeldungen aus Prag, deren Quellen im allgemeinen deutsche marxistische Kreise sind.

Unsinnige Behauptungen eines Pariser Blattes

Berlin, 25. April

In der französischen Zeitung „Le Journal" vom 20. April erklärt der Korrespondent Helsey es für zweifelhaft, ob die Wahlen vom 5. März ehrlich durchgeführt worden seien. Die Beurlaubung des Reichswahlleiters Professor Dr. Wagemann kurz nach den Wahlen sei nicht hinreichend beachtet worden. Anscheinend habe man Wahlurnen mit falschen Wahlzetteln gefüllt, wobei der Reichswahlleiter es an Geschicklichkeit habe fehlen lassen.

Daß solche Zweifel gänzlich unberechtigt und die von Helsey behaupteten Wahlfälschungen unsinnig und überhaupt unmöglich sind, hätte jeder, der die deutschen Wahlverhältnisse und Wahlbestimmungen nur einigermaßen kennt, dem französischen Korrespondenten sagen können. Die Wahlen erfolgen in öffentlicher Wahlhandlung, geleitet von einem Wahlvorstand, der sich aus Wählern der verschiedenen Parteien zusammensetzt. In den Wahllokalen sind ständig Vertrauensleute der Parteien anwesend, die vor Beginn der Wahlen die vorgeschriebene Feststellung, daß die Wahlurnen leer sind, überwachen, die Abgabe der verschlossenen Stimmzettel durch die Wähler beobachten und nach Schluß der Wahl der Oeffnung der Wahlurnen, der Entnahme und Feststellung der Stimmzettel beiwohnen. Der Reichswahlleiter hat mit der Durchführung der Wahlen in den Stimmbezirken überhaupt nichts zu tun, da diese Durchführung Sache der Gemeindebehörden ist. Dem Reichswahlleiter obliegt die zahlenmäßige Zusammenfassung der von den Kreiswahlleitern gemeldeten Wahlkreisergebnisse und die Feststellung der Abgeordneten. Dabei wirkt der Reichswahlausschuß mit, in dem die sechs größten Parteien vertreten sind. Die Beurlaubung von Professor Wagemann durch den Reichswirtschaftsminister, der für seine Tätigkeit als Präsident des Statistischen Reichsamts und Direktor des Instituts für Konjunkturforschung zuständig ist, hat mit seiner Tätigkeit als Reichswahlleiter in keiner Weise etwas zu tun.

Einigung bei den deutsch-niederländischen Wirtschaftsverhandlungen

Berlin, 25. April.

Bei den deutsch-niederländischen Wirtschaftsverhandlungen, die seit einigen Wochen unter dem Vorsitz des Reichsministers Dr. Hugenberg und des niederländischen Gesandten Graf Limburg-Stirum stattgefunden haben, ist heute eine Einigung erzielt worden. Die Unterzeichnung dieses Abkommens wird in den nächsten Tagen erfolgen.

Bertrams Australienflug beendet

Köln, 25. April.

Der deutsche Australienflieger Hans Bertram startete heute morgen vom Kölner Flughafen mit seiner „Atlantis" nach Dessau, wo er gegen 11 Uhr eintraf. Damit hat Bertrams Australienflug sein eigentliches Ende gefunden.

Deutschlandfahrt Zeppelins am 1. Mai

Wie die Arbeiterschaft am 1. Mai von Regierung und Volk geehrt wird

Friedrichshafen, 25. April.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" wird als Auftakt seiner diesjährigen Fahrten am Tage der nationalen Arbeit, dem 1. Mai, eine große Deutschlandfahrt unternehmen. Das Luftschiff wird am 1. Mai morgens um 2 Uhr in Friedrichshafen starten. Die Fahrt geht von Friedrichshafen über Stuttgart, Frankfurt a. M., Köln, über das rheinisch-westfälische Industriegebiet, Bremen, Hamburg nach Berlin, wo das Luftschiff gegen 3 Uhr nachmittags eintreffen wird. Eine Landung ist nicht vorgesehen. Das Luftschiff wird seinen Rückflug über Sachsen und Bayern vornehmen und am 2. Mai gegen 4 Uhr morgens wieder in Friedrichshafen landen.

Wachsendes Interesse an den Vorbereitungen zum 1. Mai

Berlin, 25. April.

Je näher der 1. Mai heranrückt, an dem ganz Deutschland das „Fest der nationalen Arbeit" feiert, desto mehr wächst im Volke das Interesse an den Veranstaltungen der Regierung, die für diesen großen Tag vorgesehen sind. Man weiß bereits seit einiger Zeit, daß der Reichskanzler Adolf Hitler an diesem Tage Abordnungen der Arbeiterschaft aus dem ganzen Reiche in feierlicher Weise empfangen will, um durch diesen Empfang symbolhaft zum Ausdruck zu bringen, daß die nationale Regierung im Arbeiter nicht einen Menschen zweiter Klasse erblickt, sondern einen vollgültigen, gleichberechtigten Staatsbürger. Um diese Einstellung der nationalen Regierung im Volke bekannt zu machen, soweit das überhaupt noch nötig ist,

scheut die Regierung keine Mittel, in den Abordnungen der Arbeiterschaft die Arbeiterschaft selbst zu ehren und ihre Verbundenheit mit den arbeitenden Schichten unter Beweis zu stellen.

Es mutet den unvoreingenommenen Betrachter an wie ein Treppenwitz der Weltgeschichte, daß Generationen hindurch die Sozialdemokraten und später auch die Kommunisten den 1. Mai zum Feiertag der Arbeiterschaft erklärten, daß aber aus diesen Bestrebungen nichts anderes wurde als ein ewiger Kampf aller gegen alle, ein Kampf des Proletariats gegen das Bürgertum. Und nun sehen wir, wie es der nationalen Regierung, die doch von Sozialdemokraten und Kommunisten vor ihrer Machtergreifung als eine Regierung der Reaktion bezeichnet worden war, sozusagen aus dem Handgelenk heraus gelingt, den großen Wunsch der Arbeiter zu erfüllen. Man braucht kein Prophet zu sein, um heute, in einer Zeit, die das ganze Volk geschlossen hinter der Regierung sieht, vorauszusagen, daß dieser 1. Mai wohl die erste Maifeier sein wird, die reibungslos und ohne den geringsten Zwischenfall verläuft. Wenn es vor einigen Jahren noch möglich war, daß die Schutzpolizei des sozialdemokratischen Polizeipräsidenten Zörgiebel auf kommunistische Maifeier-Demonstranten schoß, wobei über 30 Tote auf der Walstatt blieben, so ist das heute unter der nationalen Regierung vollkommen unmöglich und undenkbar, weil nämlich heute, unter dem machtvollen Regiment des Reichskanzlers Hitler, Arbeiterschaft und Polizei keine Feinde mehr sind, sondern Bundesgenossen, die Hand in Hand am gleichen großen Ziel zusammen arbeiten, nämlich an der Befreiung des öffentlichen Lebens von verbrecherischen Auswüchsen auf der einen Seite und an der Förderung der nationalen Arbeit auf der anderen Seite.

Jetzt erfahren wir aus dem Ministerium für Volksaufklärung und Propaganda

nähere Einzelheiten über die Ehrungen, die die Abordnungen der Arbeiterschaft von der nationalen Regierung wie auch von seiten der Berliner Verbände erwarten.

71 deutsche Arbeiter und 8 Arbeiter aus Oesterreich werden am 1. Mai durch zehn große Flugzeuge vollkommen kostenlos nach Berlin befördert werden. Aus Oberschlesien und Ostpreußen, von der See her und vom rheinisch-westfälischen Gebiet, aus dem Süden, aus Stuttgart und München und aus Sachsen werden die schweren Maschinen anbrausen und diejenigen Männer zur Maifeier auf dem Tempelhofer Feld in Berlin bringen, die als bewährteste und älteste Mitglieder der nationalsozialistischen Betriebszellen-Organisation schon seit Jahren in hartem Kampfe für die sich jetzt erfüllenden Ziele der nationalen Regierung unerschrocken und treu eingetreten sind. Die Abordnungen der deutschen Arbeiterschaft werden in nächster Nähe des Reichskanzlers Hitler auf der großen Festtribüne ihre Plätze erhalten. Sie sind in Wahrheit die Ehrengäste des großen Festes der nationalen Arbeit.

Aber nicht nur die Regierung, sondern auch private Stellen wetteifern darin, den Abordnungen der Arbeiterschaftsführe Sympathien zu bezeigen. So hören wir jetzt auch,

daß der Reichseinheitsverband des Deutschen Gaststättengewerbes sich bereit erklärt hat, alle achtzig Arbeiter in den ersten Hotels von Berlin, so z. B. im Hotel Bristol oder im Esplanade oder im Hotel Adlon, kostenlos aufzunehmen.

Die größten und bekanntesten Berliner Speiselokale haben von sich aus darum gebeten, die Delegierten als Gäste aufnehmen zu dürfen und kostenlos zu verpflegen. Die Theater und andere Betriebe haben sich bereit erklärt, den Delegierten für ihre Vorführungen die besten Plätze kostenlos zur Verfügung zu stellen.

Der Gau Groß-Berlin der NSDAP. zeigt seine Verbundenheit mit den Delegierten der deutschen Arbeiterschaft dadurch, daß er jeder Delegiertengruppe von drei bis fünf Mann einen Wagen des nationalsozialistischen Kraftfahr-Korps des Gaues Groß-Berlin zur Verfügung stellt.

In den 80 Arbeitern aus Ost und West, aus Nord und Süd ehren die Regierung und das deutsche Volk die ganze deutsche Arbeiterschaft und damit letzten Endes auch sich selbst, weil der deutsche Arbeiter zum deutschen Volke gehört, und weil ohne den deutschen Arbeiter ebensowenig eine deutsche Zukunft gedacht werden kann, wie es für die Arbeiterschaft eine Zukunft außerhalb der deutschen Nation gibt.

Gottesdienste am 1. Mai

Einer Anregung des Deutschen evangelischen Kirchenausschusses entsprechend hat der evangelische Kirchenrat der altpreußischen Kirche die Konsistorien aufgefordert, die Gemeinden bzw. Geistlichen anzuweisen, daß sie sich mit den örtlichen Stellen wegen eines am 1. Mai früh zu veranstaltenden Gottesdienstes verständigen. In den Gemeinden, wo infolge der frühen wetterlichen Feiern die Abhaltung eines Gottesdienstes nicht möglich ist, wird am Sonntag, dem 30. April, nachmittags oder abends, ein besonderer Gottesdienst als Rüstfeier für den Tag der nationalen Arbeit gehalten werden. Die kirchlichen Gebäude werden Beflaggung zeigen.

Von der DNVP. zur NSDAP.

Erklärungen zum Uebertritt des DNVP.-Landesvorstandes in Braunschweig

Braunschweig, 25. April

Zu dem Uebertritt der Gesamtheit des Landesvorstandes der Deutschnationalen Volkspartei Braunschweig zur NSDAP. äußerte sich der stellvertretende Landesvorsitzende, Dr. Langebartels, u. a. wie folgt:

„Wir sind zu der Ueberzeugung gekommen, daß, nachdem Adolf Hitler in seiner historischen Kundgebung vom 21. März dieses Jahres erneut unter anderm auch das Privateigentum als Endziel jeder Arbeit vorbehaltlos bejaht hat, es inner- und außenpolitisch nicht mehr tragbar ist, daß zwei Parteien, die dasselbe Ziel haben, nebeneinander marschieren und unter Umständen im politischen Tageskampf erneut zu Rivalen werden können. Wir haben uns deshalb an unsre Reichsparteileitung mit der Bitte gewandt, an Dr. Hugenberg heranzutreten und ihn zu dem Schritt zu bewegen, den wir jetzt vollzogen haben.

Wir hielten es für richtig, daß der Führer Hugenberg nach Uebereinkommen mit dem Reichskanzler Adolf Hitler die gesamte Deutschnationale Volkspartei in die deutsche Freiheitsbewegung überführte. Dies um so mehr, als wir zu wissen glaubten, daß zwischen Hitler und Hugenberg keine Gegensätze bestehen. Nicht bekannt ist uns, ob diese unsre Bitte an unsern Parteiführer herangetragen wurde. Von der derzeitigen Parteileitung jedenfalls wurde unser Vorschlag abgelehnt."

Die Parteileitung der DNVP. hat übrigens schon vor einigen Tagen den Führer des Landesverbandes Hannover-Süd, Oberstleutnant a. D. von Feldmann, als kommissarischen Führer des Landesverbandes Braunschweig eingesetzt. Dieser erläßt einen Aufruf, in dem es heißt: „Durch den Uebertritt zahlreicher bisheriger Vorstandsmitglieder zur NSDAP. ist der Landesverband Braunschweig der Deutschnationalen Volkspartei keineswegs aufgelöst. Sein weiterer Zusammenhalt wird davon abhängen, wieweit unsere Mitglieder von dem Gedanken erfüllt sind, der in der NSDAP. als maßgebend erklärt ist, nämlich dem Gedanken der Treue und des Gehorsams gegen den Führer. Zu dieser Treue rufe ich hiermit auf. Unser Führer Hugenberg ist von der Notwendigkeit durchdrungen, die Deutschnationale Volkspartei zu erhalten, gerade auch aus außenpolitischen Gründen. Dieser Standpunkt muß auch der unsrige sein. Wir haben den Lebenswillen und das Lebensrecht der DNVP. klarzubetonen. Hierbei ist es selbstverständlich, daß wir treu und loyal zu der nationalen Regierung stehen, die der Herr Reichspräsident am 30. Januar durch das Bündnis der nationalen Führer geschlossen hat."

Der Gründer des braunschweigischen Stahlhelms, Uhlenhaut, ist ebenfalls zur NSDAP. übergetreten.

Zulassung zur Rechtsanwaltschaft in Preußen

Eine Ausführungsverordnung

Berlin, 25. April.

Im „Preußischen Justizministerialblatt" wird nunmehr die Ausführungsverordnung zum Reichsgesetz über die Zulassung zur Rechtsanwaltschaft veröffentlicht. Die Oberlandesgerichtspräsidenten haben hiernach bis zum 5. Mai eine Liste derjenigen Rechtsanwälte einzureichen, bei denen eine Zurücknahme der Zulassung zur Rechtsanwaltschaft in Frage kommt. Diejenigen Rechtsanwälte nichtarischer Abstammung, die für sich die Voraussetzungen über die Zulassung zur Rechtsanwaltschaft in Anspruch nehmen, haben dies unter eingehender Begründung dem zuständigen Oberlandesgerichtspräsidenten bis zum 4. Mai darzulegen.

Die Oberlandesgerichtspräsidenten haben bis zum 1. Mai über die zuständigen Behörden und nationalen Verbände festzustellen, welche Rechtsanwälte sich kommunistisch betätigt haben. Den durch diese Mitteilung belasteten Anwälten wird eine einwöchige Frist zur Gegenäußerung gesetzt werden.

Vertretungsverbote werden vom Justizminister in jedem Einzelfalle erlassen. Hiergegen steht den betroffenen Anwälten die Möglichkeit offen, Einspruch zu erheben.

Die endgültige Entscheidung über künftige Nichtzulassung bisher zugelassener Rechtsanwälte behält sich der Minister in allen Fällen vor. Bis zum 8. Mai ist der jetzt überall bestehende tatsächliche Zustand aufrechtzuerhalten.

Personalveränderungen in der preußischen Verwaltung

Berlin, 25. April.

Das Preußische Staatsministerium hat in seiner Sitzung am 24. April eine Reihe Personalveränderungen beschlossen:

Es wurde ernannt: der vertretungsweise mit der Verwaltung der Stelle des Polizeipräsidenten in Recklinghausen beauftragte Regierungsrat Klemm zum Polizeipräsidenten. Einstweilen in den Ruhestand versetzt wurden der Regierungspräsident in Köln, Elfgen, sowie 18 Landräte, darunter Landrat Werra in Meschede.

Zum Regierungspräsidenten in Köln wurde der Regierungsvizepräsident Dr. zur Bonsen ernannt. Ferner wurde eine Anzahl von Beamten mit der kommissarischen Verwaltung von Landratsämtern betraut und eine Reihe von Regierungsdirektoren ihren Regierungspräsidenten zugeteilt für neu zugewiesene Aufgaben.

Beurlaubte Hochschulprofessoren

Berlin, 25. April.

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat Kultusminister Rust bis zur endgültigen Entscheidung auf Grund des Beamtengesetzes folgende Professoren beurlaubt:

An der Universität Frankfurt a. M.: Salomon, Meinicke, M. Wertheimer, Strupp, Weil, Pribram, Richard Koch, Glatzer, Preßner, Sommerfeld, Walter Fraenkel, Fritz Mayer, Ernst Kahn, Neumark, Ernst Cohn, Braun, Ludwig Wertheimer und Altschul.

An der Universität Marburg (Lahn): Röpke, Jacobsohn.

An der Universität Göttingen: Honig, Courant, Bor, Emmy Noether, Bernstein, Bondi.

An der Universität Königsberg: Hensel. Eine Wiederverwendung ist in Aussicht genommen.

An der Handelshochschule Königsberg: Rogowsky, Häusler, Kürbs.

An der Universität Kiel: Cohn, Meisser, Adolf Fraenkel, Husserl, Stenzel, Liepe, Rauch, Schücking, Opet; über Prof. Harms und von Hentig bleibt Verfügung vorbehalten.

Außerdem wurden von Minister Dr. Rust vorbehaltlich weiterer Maßnahmen die außerordentlichen Lehrkräfte an der Staatlichen Kunsthochschule in Berlin-Schöneberg Prof. Georg Tappert, Prof. Kurt Lahs sowie der außerordentliche Lehrer für Werksunterricht Joseph Vinecky mit sofortiger Wirkung beurlaubt. Desgleichen sind an den Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst die Professoren Karl Hofer und Edwin Scharff, sowie an der Kunstakademie in Düsseldorf Professor Paul Klee und der Direktor Prof. Oskar Moll mit sofortiger Wirkung beurlaubt worden.

Wirtschaftsministerium in Bayern gebildet

München, 25. April.

Amtlich wird mitgeteilt: Das bayrische Gesamtministerium hat mit sofortiger Wirkung beschlossen, als weiteres Staatsministerium ein Wirtschaftsministerium zu bilden. Zum Minister wurde vom Reichsstatthalter ernannt Eugen Graf v. Quadt zu Wykradt und Isny. Das Ministerium umfaßt drei Abteilungen, an deren Spitze je ein Staatssekretär steht. Zu Staatssekretären wurden ernannt für die Abteilung Handel, Industrie und Gewerbe Stadtrat Ludwig Stocker, für die Abteilung Landwirtschaft der bisherige Staatskommissar Georg Luber, M. d. L., und für die Abteilung Arbeit und Fürsorge der Landtagsabgeordnete Hans Dauser.

Zu dieser amtlichen Meldung sei erläuternd bemerkt, daß der Abgeordnete Graf Quadt der Bayrischen Volkspartei angehört, der neue Staatssekretär Stocker der Deutschnationalen Volkspartei und die Staatssekretäre Luber und Dauser der NSDAP. Da die Nationalsozialistische Partei in Bayern die Führung der Regierung ausschließlich in den Händen hat, so hat der Ernennung des Bayrischen Volksparteilers Graf Quadt der Leitsatz des Reichskanzlers Hitler, daß er allen Mitarbeit bereiten nationalen Kräften die Hand reiche, zum ersten Male in Bayern praktische Anwendung gefunden.

Schwierigkeiten in Washington

Macdonald und Roosevelt im Ziel einig, die Ausarbeitung der Einzelheiten stößt aber auf Schwierigkeiten — Zusicherungen an Frankreich bei Kriegsgefahr

Washington, 25. April.

Die bisherigen Beratungen zwischen Macdonald und Roosevelt sind äußerlich harmonisch verlaufen, führten jedoch, entgegen anders lautenden Meldungen, nicht zu irgendwelchen Vereinbarungen; denn man ist sich zwar über das Ziel und die große Linie der zu verfolgenden Prinzipien einig, stößt aber bei Ausarbeitung der Einzelheiten auf Schwierigkeiten. Im besonderen kann in der Frage der Zolltarifverträge zur Zeit nichts Konkretes unternommen werden, solange die Stabilität der internationalen Währungen nicht gesichert ist. Die Lösung dieser Frage wird durch die Washingtoner inflatorischen Pläne erheblich gestört. Das Ergebnis wird daher ein freundlich klingender amtlicher Bericht sein, an dessen Fundierung jedoch noch wochenlang in Konferenzen der amerikanischen und britischen Sachverständigen wird gearbeitet werden müssen.

Inzwischen haben die Verhandlungen zwischen den amerikanischen und den französischen Sachverständigen begonnen. Hierfür hat Roosevelt ein ziemlich umfassendes Programm ausarbeiten lassen, das er Herriot vorgelegt hat und das wegen seines Eingehens auf politische wie wirtschaftliche Probleme Herriot durchaus sympathisch berührt hat. Bekanntlich wünscht Frankreich einen Konsultativpakt als Bedingung für eine Abrüstung. Hier ist man bereit, diesen Wünschen entgegenzukommen, wenn auch nicht in Form vertraglicher Bindung, sondern als Zusicherung einer Beratung im Falle einer Kriegsgefahr, und zwar entsprechend gleichlautenden Punkten der Programme beider hiesigen politischen Parteien, wie sie im Juni 1932 in Chikago beschlossen worden sind. Die Frage der französischen Schulden ist bisher nicht diskutiert worden.

Frankreich wünscht außer der Forderung politischer und militärischer Sicherheit die sofortige Stabilisierung des Dollars und des englischen Pfundes. Roosevelt und Macdonald wollen die endgültige Stabilisierung der Währungen für die Londoner Konferenz als ein Hauptobjekt aufsparen unter dem Vorwand, daß der Dollar und das Pfund ihre natürliche Ausgleichsgrundlage selbst suchen müssen.

Italiens Finanzminister nach Washington abgereist

Rom 25. April.

Der italienische Finanzminister Jung hat sich soeben Genua nach Amerika eingeschifft, um als Vertreter Italiens an den Washingtoner Verhandlungen teilzunehmen.

Dr. Schacht am 5. Mai in Newyork

Berlin, 25. April.

In Ergänzung der gestrigen Mitteilung über die Reise des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht nach Washington wird von zuständiger Stelle noch folgendes mitgeteilt: **Die Reichsregierung hat den Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht gebeten, auf die Einladung der amerikanischen Regierung hin, der Herr Reichskanzler ein Kabinettsmitglied oder ein Spezialvertreter nach Washington kommen, die Vertretung zu übernehmen, da der Reichskanzler oder ein Mitglied des Kabinetts gegenwärtig nicht abkömmlich ist.**

Dr. Schacht wird am 5. Mai auf „Deutschland" in Newyork eintreffen. Er wird nur von wenigen Herren begleitet sein. Augenblick steht fest, daß ein Vertreter der Reichsbank und ein Vertreter des Reichsfinanzministeriums ihn begleiten werden. Es ist aber möglich, daß noch ein dritter Vertreter hinzukommt.

Wiederbeginn der Abrüstungskonferenz

Kein vielversprechender Auftakt — Henderson ersucht um schnellere Arbeit

Genf, 25. April.

Der Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz hat heute nachmittag in öffentlicher Sitzung seine Arbeiten nach vierwöchiger Pause wiederaufgenommen. Zur Debatte steht der Plan der englischen Regierung, der vor Ostern eingereicht worden ist. Die heutige erste Sitzung hinterließ keinen vielversprechenden Gesamteindruck. Die Hoffnung, daß die Osterpause auf diplomatischem Wege zur Förderung der Abrüstung benutzt werden würde, hat sich nicht erfüllt. Die materiellen Verhandlungen begannen mit der artikelweisen Beratung des englischen Konventionsentwurfes. Zunächst begründeten verschiedene Vertreter, die Abänderungs- und Ergänzungsanträge zum Sicherheitskapitel des englischen Entwurfs eingereicht haben, ihre Anträge.

Von einer gewissen politischen Bedeutung sind die Anträge der polnischen und der französischen Abordnung. Während die polnischen Anträge darauf ausgingen, den Völkerbund in den von England vorgeschlagenen Konsultativpakt stärker einzuschalten und die Rolle, die den Großmächten in diesem Pakt zugedacht ist, abzuschwächen, versuchte die französische Abordnung, auch hier wieder in den Ausbau des Sicherheitssystems den europäischen Hilfeleistungspakt einzubauen. Der Vertreter Großbritanniens, Unterstaatssekretär Eden, nahm in einer kurzen Rede zu den bis jetzt vorliegenden Anträgen Stellung. Seine Ausführungen ließen erkennen, daß England bemüht ist, unter kleineren Zugeständnissen die englischen Vorschläge in ihrer ursprünglichen Gestalt zu erhalten.

Präsident Henderson schloß die heutige Sitzung mit der Aufforderung an den Ausschuß, schnellere Arbeit zu leisten, damit in zwei Monaten eine Abrüstungskonvention fertiggestellt werden könne. Er kündigte an, daß er zur Beschleunigung der Arbeiten versuchen werde, bereits in der Mittwochsitzung über den ersten sicherheitspolitischen Teil des englischen Entwurfes abstimmen zu lassen.

Dr. Ley wird Präsident des Staatsrats

Berlin, 25. April.

Reichskanzler Adolf Hitler hat laut Mitteilung des Preußischen Pressedienstes der NSDAP. bestimmt, daß die nationalsozialistische Fraktion im preußischen Staatsrat den Leiter der politischen Organisation, Dr. Robert Ley (Köln), zum Präsidenten des preußischen Staatsrates wählt.

Zum Führer der nationalsozialistischen Fraktion im Staatsrat ist Oberpostinspektor Sprenger (Frankfurt a. M.) bestimmt worden.

Benesch rasselt mit dem Säbel

Prag, 25. April.

In der Vollsitzung des Prager Abgeordnetenhauses hielt am Dienstag Außenminister Dr. Benesch eine lange Rede über die politische Lage. Es sei die Frage aufgeworfen, so erklärte er, ob wir uns in Europa einem kriegerischen Konflikt näherten. Gleichzeitig sei die Revisionsfrage aufgeworfen worden. Für Italien sei die Revisionspolitik ein Mittel, um eine Aenderung der europäischen Verhältnisse zugunsten Italiens herbeizuführen. Italien achte aber darauf, daß die alte mitteleuropäische Politik Deutschlands sich nicht wieder geltend mache. Italien sei aus diesem Grunde gegen den Anschluß. **Kein selbständiger Staat werde es in Anwendung einer Revisionspolitik zulassen, daß jemand anders über sein Gebiet verfüge. Wenn jemand etwas Aehnliches mit der Tschechoslowakei machen wolle, müsse er sich dieses Gebiet mit seinem Heere holen.**

Das Verhältnis zwischen der Tschechoslowakei und Deutschland werde auch weiterhin gut bleiben. Allerdings sei es immer heikel, in der Nachbarschaft einen Staat zu wissen, der sich in einem Zustande revolutionärer Gärung befinde. Immerhin sei zu hoffen, daß es zu keinen Differenzen kommen werde. Sollten in Oesterreich sich ähnliche Aenderungen vollziehen wie in Deutschland, so hoffe man auch hier, daß keine Schwierigkeiten entständen. Die Tschechoslowakei plane, sich mit Polen über einen Vertrag zu einigen, der auf eine ewige oder doch zumindest befristete Freundschaft hinauslaufe.

Keine nachträgliche Verleihung militärischer Titel, Orden und Uniformen

Berlin, 25. April.

In letzter Zeit mehren sich die Anträge von ehemaligen Angehörigen der alten Wehrmacht um nachträgliche Beförderungen, Charakter- und Uniformverleihungen, um Verleihung von früheren Kriegsauszeichnungen, Beförderungen, Charaktererhöhungen und Uniformverleihungen für Angehörige der alten Wehrmacht und dem 1. Januar 1933, die Verleihung von alten Kriegsauszeichnungen mit dem 31. Mai 1924 eingestellt worden. Eine Wiederaufnahme solcher Verleihungen ist nicht möglich, da eine genaue Prüfung der Verdienste des einzelnen Wehrmachtangehörigen nicht mehr erfolgen kann.

Steuer- und Zollerhöhungen in England angekündigt

London, 25. April.

Schatzkanzler Neville Chamberlain legte dem Unterhaus den Staatshaushalt für das Rechnungsjahr 1933/34 vor. In seiner Rede gab er bekannt, **daß weder für Schuldenzahlungen an Amerika noch für solche aus Reparationen und Kriegsschulden-Rückzahlungen irgendwelche Beträge eingesetzt seien.** Weiter teilte er mit, daß er dem Unterhaus ein Gesetz vorlegen werde, in dem eine Erhöhung der Mittel für den Währungsausgleichsfonds gefordert werde. Es enthalte die Ankündigung einer Reihe Zoll- und Steuererhöhungen und die Ermäßigung der Biersteuer.

Der Staatshaushalt für 1933/34 schließt mit einem Ueberschuß von 1 291 000 Pfund ab. Chamberlain betonte, daß England finanziell nicht in Gefahr sei, wenn es sich durch gesunde und erprobte Grundsätze der Finanzpoliaik weiterhin leiten lasse.

Kurze Nachrichten

Wegen Ueberfüllung des Apothekerberufes wurde **Zugang zur Apothekerlaufbahn** vom preußischen Innenminister vorläufig **gesperrt.**

Die **beiden früheren Vorstandsmitglieder der Gesellschaft haus A.-G. in Köln, Julius Stocky und Generaldirektor Heinrich Maus, wurden verhaftet.** Die Verhaftung erfolgte auf Grund des Nachprüfungsergebnisses der Vorgänge bei der Gründung der Görreshaus A.-G. erfolgt.

Der Chefredakteur des „Kladderadatsch" **Warncke,** der bekannte vaterländische Schriftsteller und Dichter, ist im Alter von 67 Jahren **gestorben.**

Wegen der von der Deutschen Studentenschaft verbreiteten Mitteilung „Wider den undeutschen Geist" ist es zu einem **Konflikt zwischen dem Rektor der Universität Berlin, Professor Kohlrausch, und der Deutschen Studentenschaft** gekommen. Nach einer Mitteilung der Deutschen Studentenschaft hat der Rektor einige Thesen anstandet und erklärt, er werde sein Rektorat niederlegen, wenn die beanstandeten Thesen im Aushang bleiben. Professor Kohlrausch erklärt dagegen, daß er das Rektorat nicht niedergelegt habe, sondern die Entscheidung des Ministers anrufen wolle.

Der Reichskommissar für das preußische Wirtschaftsministerium hat angeordnet, daß in den **Berufs-Fachschulen der Unterricht in der Staatsbürgerkunde unverzüglich den geänderten Verhältnissen anzupassen** ist.

In **Neunkirchen** (Saargebiet) **wurde ein** bei einer Schlägerei mit einem Reichsbannermann **verhafteter SA.-Mann** mit Hilfe zweier Polizisten **befreit.** Die SA.-Leute und der SA.-Mann sind über die deutsche Grenze **geflüchtet.**

Beilage zum Bochumer Anzeiger u. Gen. Anzeiger

Bochumer Nachrichten

Nr. 98 40. Jahrgang
Mittwoch, 26. April 1933

Arbeit für alle Jugendlichen!

Ständig weitere Landhilfe-Transporte
1300 Jugendliche stehen schon wieder bereit

Durch das Arbeitsamt Bochum werden täg- neue Transporte abgefertigt. Bisher sind im bereits rund 3000 Helfer und Helferinnen in Landwirtschaft vermittelt. Bis zum 2. Mai sind ere Transporte von im ganzen noch 1300 Jugend- n vorgesehen.

eute abend findet wieder ein feierlicher Umzug mit den Jugendlichen zum Bahnhof statt.

werden im ganzen 400 (300 männliche und 100 liche) in einem Sonderzug nach Schleswig und nsburg befördert. Da der Zug abends um Uhr vom Hauptbahnhof abfährt, soll diesmal den endlichen, die sich bereit erklärt haben, in der Nord- der Landwirtschaft zu helfen, das Ehrengeleit Fackeln gegeben werden. Die Musik wird von der Kapelle entgegenkommender Weise gestellt. Die endlichen sammeln sich um 21 Uhr im Hofe der fgasse, Abmarsch 21.30 Uhr durch die Brüder-, Kortum-, Bongard-, Viktoriastraße, Hauptbahn- Abfahrt 23 Uhr.

lle Jugendlichen, die wirklich arbeitswillig sind, en nunmehr durch die Maßnahmen der Regierung rbeit gebracht werden, da noch weitere Transporte rwarten sind und außerdem noch die Möglichkeit t, daß Jugendliche wieder im Arbeitsdienst unter- cht werden.

Meldungen für die Landhilfe für männliche nen werden nach wie vor in der Bürobaracke, hofstraße, für weibliche Personen in der Trank- Eingang F, Zimmer 2 und 4, entgegengenommen. ür diejenigen, die in den Arbeitsdienst wol- findet die Anmeldung im Arbeitsamt Trankgasse, ang F, Zimmer 14, statt.

Meldungen können außerdem in den Nebenstellen ttenscheid und Langendreer entgegenge- men werden.

Brot für Hilfsbedürftige

Das Städtische Wohlfahrtsamt teilt mit:

Das Verbacken des aus der Reichs-Roggenlieferung stellten Mehls ist nur den Bochumer Bäcker- tern übertragen worden. Nur diese sind berechtigt, ür diesen Zweck hergestellten Brotbezugscheine ein- en. Es hat sich nun herausgestellt, daß auch austa- tige brotherstellende Betriebe sowie Filialen aus- ger Firmen diese Brotbezugscheine annehmen und dafür ausgeben. Die Mühlen, die das für die Un- stützungsbedürftigen der Stadt Bochum gelieferte nmehl vermahlen, sind angewiesen, nur Gutscheine nehmen, die von Bochumer Bäckermeistern eingelöst Der Bäckermeister, der die Gutscheine eingelöst at seinen Namen und seine Anschrift auf dem Auf- gen zu vermerken. Andere Betriebe, die entgegen Uebereinkunft Brotbezugscheine annehmen, können von den Mühlen kein Mehl erhalten. Wir warnen alle Betriebe, die nicht zu den zugelassenen men rechnen, Gutscheine anzunehmen, da sie sich löst geldlich schädigen.

Die Spende zu Hitlers Geburtstag

Das vorläufige Ergebnis für Bochum

ie wir auf Anfrage erfahren, hat die Sammlung die Spende zum Geburtstag des Reichskanzlers Hitler in Bochum bisher für 700 Reichsmark und 1500 Reichsmark Bargeld ergeben. Die Sammlung wird im übrigen fortgesetzt.

rdächtige Funde — Verhaftungen

urch Beamte der Polizei und Mitglieder der SA. attingen werden zur Zeit Verstecke, in denen unistische Waffenlager vermutet werden, plan- durchsucht. Hierbei wurden in den Abendstunden 4. April in einem Steinbruch bei Hattingen 74 Stauffettbüchsen, die offenbar zur Herstellung Handgranaten bestimmt waren, vergraben vorge- n. Die Ermittlungen und Durchsuchungen wer- fortgesetzt.

n Bochum wurde eine Person festgenommen, die rdacht staatsfeindlicher Betätigung steht.

n Herne und Castrop-Rauxel wurden am d 25. April sechs Personen festgenommen, die ht der kommunistischen Betätigung bzw. des gstoffverbrechens stehen.

eue Stadtverordnete. Durch Niederlegung ihres s als Stadtverordnete sind folgende Herren von mpffront Schwarz-Weiß-Rot aus der Stadtver- tenversammlung ausgeschieden: 1. Vermessungs- Albert Gerhardt (Bochum), 2. Grubenbe- führer Dr. Wilhelm Heidemann (Bochum). he Stelle der Ausgeschiedenen sind getreten die : 1. Bergwerksdirektor a. D., Dipl.-Bergingenieur Markscheider Arnold Juch (Bochum), 2. Rechts- t Dr. jur. Paul Herrmann (Bochum).

m Gesamtverband zum Reichsverband der Frauen- umbenannt. In der letzten Vorstandssitzung der elischen Frauenhilfe wurde der Beschluß gefaßt, bisherigen „Gesamtverband der Evangelischen enhilfe" fortan als „Reichsverband" zu bezeichnen. chah dies im Hinblick auf die wachsende Ausdeh- der Frauenhilfe, die schon seit geraumer Zeit über Gebiet der preußischen Landeskirchen hinausging.

Zwei schwere Verkehrsunfälle

Zwei Schwerverletzte, eine Leichtverletzte

uf der Herner Straße wurde in den Vormittags- n des 24. April ein vier Jahre altes Kind von Motorrad angefahren. Das Kind erlitt einen ruch, Kopf- Brust- und Armverletzungen. Es wurde Krankenhaus eingeliefert. — Am Montag nach- wollte der Motorradfahrer Z., als er von der raße in die Humboldtstraße einbiegen wollte, einem werk Platz machen. Er bog jedoch zu weit aus und dabei auf den Bürgersteig. Die Maschine stürzte und fiel auf den Fahrer und seine auf dem Sozius- sitzende Schwester. Während die Schwester re Verletzungen davontrug, zog sich der Fahrer Unterschenkelverletzung und eine erhebliche Ver- am Hals zu.

wei Kinder auf einmal verloren. Von einem schwe- Schicksalsschlag wurden die auf der Dorstener e in Hamme wohnhaften Eheleute La. betroffen. nd vor 14 Tagen das acht Jahre alte Söhnchen schwerer Krankheit starb, kam jetzt auch der zweit- durch einen Unglücksfall zu Tode. Man empfindet den schwergeprüften Eltern herzliche Teilnahme.

Dr. h. c. Josef Wagner, ein Sohn des Volkes

Die Verleihung des Ehrendoktors der juristischen Fakultät der Universität Münster an den Gauleiter Josef Wagner, Bochum, gibt uns Veranlassung, über die Persönlichkeit dieses Mannes unsere Leser zu unterrichten.

Wer dem einfachen, schlicht gekleideten Mann auf der Straße begegnet, und ihn noch nicht kennt, der wird schwerlich vermuten, daß in ihm so ungeheure Energien, ein unbändiger Wille und eine Zähigkeit wohnen, wie man sie selten findet. Am 12. Januar 1899 wurde Josef Wagner in Algringen in Lothringen geboren. Als Sohn einfacher Leute sollte er Lehrer werden. Es war ein großer Entschluß für seine Angehörigen, aber der Junge zeigte eine ungewöhnliche Begabung. Es kam der Krieg und von der Schule zog er 1917 ins Feld. 1918 geriet er schwerverwundet in französische Gefangenschaft. Hier offenbarte sich schon seine Willenskraft. Nach fünfmaligen Versuchen glückte ihm die Flucht. Jeder Deutsche, der im Kriege Gefangener der Feinde war, weiß, was es hieß, bei einem Fluchtversuch gefaßt zu werden. Immer wieder brach er aus, wurde eingefangen, bis zuletzt doch sein Trotz und unbeugsamer Wille gesiegt hatten.

Die Revolte von 1918, die den Schmachfrieden im Gefolge hatte, war Schuld daran, daß der fanatische Deutsche, der Junglehrer Wagner, seine Heimat verließ.

Seit 1921 ist er im Ruhrgebiet. Zuerst fristete er hier sein Dasein als Hilfsarbeiter beim Bochumer Verein. Später bekam er auf demselben Werk eine Bürostelle. Während die Franzosen sich im Ruhrgebiet breit machten, war er schon im Geheimen für Adolf Hitler tätig. Draußen, an der Hunischeidt- und Wasserstraßen-Ecke, im kleinen Gesellschaftszimmer einer Wirtschaft, da sammelte er den Kreis seiner Getreuen um sich. Vor dreißig oder vierzig Personen hielt er hier die ersten Vorträge. Ergreifend sprach er von der Not des deutschen Volkes und insbesondere von dem Elend seiner Arbeiter. Durch seine Reden zog sich schon damals die große weltanschauliche Linie, die alle seine Vorträge auszeichnet. Tags war er auf dem Büro und bis spät in die Nacht hinein war er unterwegs, werbend für seinen Führer, der damals auf der Festung saß.

Einige Jahre später, die Franzosen waren längst abgezogen, wir hatten das Jahr 1927, bekam Josef Wager eine Stelle als Lehrer an der Volksschule in Horst-Emscher. Doch die Freude dauerte nicht lange. Das Novembersystem warf ihn auf die Straße, da er nicht abließ, seine ungeschminkte Meinung zu sagen. Er dachte nicht daran, von der Idee zu lassen. So wurde er als Lehrer entlassen und die Bürostelle war auch weg. Das war eine schlimme Zeit für ihn und seine Familie, bis er dann im Jahre 1928 einer der 12 ersten Reichstagsabgeordneten der NSDAP. wurde.



Wenn die Bergarbeiter, Fabriker und Mittelständler sich heute in Scharen zu Adolf Hitler bekennen, dann muß man des Verkämpfers Josef Wagner gedenken. Trotz seiner Erfolge, trotz der Ehren, die man nun auf sein Haupt häuft, er ist und bleibt der Alte, ein Sohn des Volkes.

Abnahme der Verkehrsunfälle

Statistik der Verkehrsunfälle im Bezirk des Polizeipräsidiums Bochum für das 1. Vierteljahr 1933

Im vergangenen Vierteljahr wurden im Bezirk des Polizeipräsidiums Bochum, der die Städte Bochum, Wattenscheid, Herne, Wanne-Eickel, Castrop-Rauxel und Witten umfaßt, insgesamt 417 Verkehrsunfälle gemeldet. Gegenüber dem gleichen Zeitraum des Jahres 1932 bedeutet das eine Abnahme von 18 Prozent. Erfreulich ist auch der Rückgang der Verkehrsunfälle mit tödlichem Ausgang; gegenüber dem Vergleichsvierteljahr ist diese Zahl von 10 auf 7 gesunken. Mehr noch stellt der Vergleich bei den verletzten Personen zufrieden. Hier ist ein Rückgang um 36,1 Prozent, nämlich von 407 auf 260, festzustellen. Unter den Verletzten befanden sich nur 88 Fußgänger, gegenüber 181 im Vergleichsvierteljahr; das bedeutet eine Verminderung um 51,4 Prozent. Es wäre zu wünschen, daß dies nicht nur eine Zufallserscheinung ist, sondern daß sich hier der Erfolg zeigt, den die planmäßige Arbeit von Verkehrswacht, Schulen und Polizei verdient. Jeder Wegebenutzer trage durch entsprechendes Verhalten weiter dazu bei, daß die Ziffern der Verkehrsunfallstatistik fortlaufend sinken. Nachstehend die einzelnen Zahlen, von welchen die eingeklammerten sich auf das erste Vierteljahr des Jahres 1932 beziehen.

Männer verunglückten am meisten.

Insgesamt ereigneten sich 417 (509) Verkehrsunfälle, bei denen 7 (10) Personen getötet, 260 (407) Personen verletzt und 322 (330) Fahrzeuge beschädigt wurden. Von den ums Leben gekommenen Personen waren 4 (6) Männer, 1 (1) Frau und 2 (3) Kinder unter 14 Jahren, darunter 3 (4) Fußgänger. Unter den Verletzten befanden sich 163 (249) Männer, 36 (69) Frauen und 61 (89) Kinder unter 14 Jahren, darunter 88 (181) Fußgänger.

An den Verkehrsunfällen waren beteiligt:

179 (210) Personenkraftwagen, 5 (10) Droschken, 64 (89) Großkrafträder, 61 (60) Kleinkrafträder, 28 (15) Lastkraftwagen mit Anhänger, 33 (47) Lastkraftwagen ohne Anhänger, 77 (89) Geschäftskraftwagen, 3 (7) Kraftomnibusse, 1 (—) Zugmaschine, zusammen 451 (527) Kraftfahrzeuge;
32 (44) Straßenbahnen, 1 (1) Eisenbahn, 143 (177) Radfahrer, 41 (44) Fuhrwerke, 15 (7) Handwagen, zusammen 232 (273) andere Fahrzeuge, und
98 (185) Fußgänger.

Die Unfallziffern verteilen sich auf die einzelnen Städte des Präsidialbezirks wie folgt:

Unfälle:

Bochum 213 (318), Wattenscheid 44 (25), Herne 60 (63), Wanne-Eickel 39 (43), Castrop-Rauxel 28 (17), Witten 33 (43).

Tote:

Bochum 5 (6), Wattenscheid 1 (1), Herne — (1), Wanne-Eickel — (—), Castrop-Rauxel — (—), Witten 1 (2).

Verletzte:

Bochum 134 (283), Wattenscheid 28 (13), Herne 37 (47), Wanne-Eickel 21 (18), Castrop-Rauxel 20 (15), Witten 20 (31).

Beschädigte Fahrzeuge:

Bochum 183 (177), Wattenscheid 32 (25), Herne 32 (44), Wanne-Eickel 28 (41), Castrop-Rauxel 17 (14), Witten 30 (29).

Die Verteilung der Unfälle auf die einzelnen Wochentage ergibt folgendes Bild: Sonntag 24 (43), Montag 62 (88), Dienstag 85 (70), Mittwoch 56 (69), Donnerstag 63 (86), Freitag 64 (75), Samstag 63 (78).

Die Verkehrsstärke der einzelnen Tagesstunden

läßt sich aus folgender Gliederung ersehen: Von den Verkehrsunfällen entfallen auf die Zeit von: 0—1 Uhr 1 (4), 1—2 Uhr 4 (3), 2—3 Uhr 2 (2), 3—4 Uhr 1 (—), 4—5 Uhr 2 (4), 5—6 Uhr 7 (1), 6—7 Uhr 7 (7), 7—8 Uhr 13 (17), 8—9 Uhr 12 (23), 9—10 Uhr 16 (33), 10—11 Uhr 34 (35), 11—12 Uhr 29 (34), 12—13 Uhr 30 (35), 13—14 Uhr 22 (43), 14—15 Uhr 35 (29), 15—16 Uhr 37 (37), 16—17 Uhr 41 (39), 17—18 Uhr 38 (42), 18—19 Uhr 33 (31), 19—20 Uhr 27 (34), 20—21 Uhr 11 (28), 21—22 Uhr 6 (22), 22—23 Uhr 5 (2), 23—24 Uhr 4 (4).

Bei den vorgenommenen Verkehrskontrollen mußten 17 (11) Personenkraftwagen, 21 (29) Lastkraftwagen, 15 (9) Anhänger und 36 (66) Krafträder, also insgesamt 89 (115) Fahrzeuge, wegen Verkehrsunsicherheit polizeilich sichergestellt werden.

Der März ein ungesunder Monat

Zunahme der ansteckenden Krankheiten

Das Institut für Hygiene und Bakteriologie zu Gelsenkirchen berichtet über den Stand der ansteckenden Krankheiten im Ruhrkohlengebiet in der Zeit vom 26. Februar bis 1. April 1933 (5 Wochen):

Unterleibstyphus: Nach amtlicher Feststellung sind in der diesmaligen Berichtszeit, die sich auf 5 Wochen erstreckt, 16 Erkrankungen und 2 Todesfälle an Unterleibstyphus zu verzeichnen, während sich im Vormonat (4 Wochen) nur 2 Erkrankungen und ein Todesfall ereigneten. Von den Erkrankungen treffen 5 auf Bochum, je 2 auf Herne und Ennepe-Ruhr-Kreis.

Paratyphus: Im Ruhrkohlengebiet kamen diesmal 8 Erkrankungen an Paratyphus vor. Todesfälle sind nicht gemeldet worden.

Nahrungsmittelvergiftungen: Außer den oben erwähnten Paratyphuserkrankungen sind noch 12 Erkrankungen an Nahrungsmittelvergiftungen vorgekommen, davon 6 in Witten (durch verdorbene Wurst), je 2 in Oberhausen und Castrop-Rauxel.

Ruhr: Die Zahl der Erkrankungen an Ruhr hat in der Berichtszeit 17 ohne Todesfälle betragen (im Vormonat 9 Erkrankungen und ein Todesfall). Aus Bochum sind 3 Fälle, aus Wanne-Eickel ein Fall amtlich gemeldet.

Scharlach: Den 407 Erkrankungen und 5 Todesfällen an Scharlach im Vormonat (4 Wochen) stehen diesmal (5 Wochen) 496 Erkrankungen mit 4 Todesfällen gegenüber. In Bochum 38, in Wattenscheid 13 Erkrankungen.

Diphtherie: Während im Vormonat (4 Wochen) 801 Erkrankungen mit 55 Todesfällen zur Meldung gekommen sind, betragen die Zahlen diesmal (5 Wochen) 948 bzw. 51. Danach ist der Stand der Diphtherieerkrankungen ungefähr der gleiche geblieben. Bochum berichtet über 32, Castrop-Rauxel über 29, Wanne-Eickel über 32 Erkrankungen.

Genickstarre: An Genickstarre kamen diesmal 13 Erkrankungen und 7 Todesfälle zur amtlichen Meldung. In Dortmund, Herne, Ennepe-Ruhr-Kreis, Essen und Gladbeck je ein Todesfall. In Bochum kein Krankheits- und kein Sterbefall.

An **Kindbettfieber** nach regelrechter Geburt erkrankten 23 Frauen, es starben 8 Frauen. An Kindbettfieber nach Fehlgeburt erkrankten 25 (davon 3 in Bochum) und starben 13 Frauen.

Tuberkulose: Während im Vormonat (4 Wochen) 273 Erkrankungen und 307 Todesfälle zur Meldung kamen, haben wir diesmal (5 Wochen) über 384 Erkrankungen und 303 Todesfälle zu berichten. Aus Bochum sind 34 Erkrankungen und 27 Todesfälle gemeldet worden.

Schlafkrankheit. An sogenannter Schlafkrankheit sind 7 Erkrankungen und 2 Todesfälle zur amtlichen Kenntnis gelangt, davon eine Erkrankung in Bochum.

Fleckfieber: Aus Gelsenkirchen wurde eine Erkrankung an Fleckfieber amtlich gemeldet, die tödlich verlief. Es handelt sich um einen aus Rußland heimgekehrten Bergmann.

Polizeistunde für Eisdielen 10 Uhr

Der preußische Innenminister hat auf Grund des Gaststättengesetzes folgendes verordnet: Der Beginn der Polizeistunde wird für Eisdielen auf 10 Uhr abends, für Trinkhallen und Getränkewagen in der Zeit vom 1. April bis 30. September ebenfalls auf 10 Uhr abends, im übrigen auf 8 Uhr abends festgesetzt. Die Verordnung gilt für die Zeit vom 1. Mai bis 31. Dezember 1933.

Vor zehn Jahren

Am 26. April 1923 wurde der Kriminal-Betriebsassistent Gustav Bluhm der politischen Abteilung Bochum von französischen Geheimagenten festgenommen. Ihm wurde Spionage zur Last gelegt. Ferner weigerte er sich, über dienstliche Angelegenheiten Auskunft zu geben und war im Besitz eines falschen Passes. B. wurde zu 14 Monaten Gefängnis und 100 Millionen Mark Geldstrafe verurteilt.

Bittgottesdienst am 1. Mai

Erlaß des Generalvikariats Köln

Köln, 25. April. Das erzbischöfliche Generalvikariat Köln teilt mit: „Nachdem der 1. Mai staatlicherseits zum nationalen Feiertag der deutschen Arbeit bestimmt worden ist, ergibt sich die willkommene Möglichkeit, an diesem Tage besondere Gottesdienste zu veranstalten, um für Deutschlands Arbeit und Arbeiter den Segen Gottes zu erflehen, dessen sie in der entscheidungsvollen Gegenwart so sehr bedürfen. Wir verordnen deshalb, daß an dem genannten Tage in allen Pfarr-, Rektorats- und Klosterkirchen zu einer den Gläubigen gelegenen Zeit ein feierliches Amt mit nachfolgendem sakramentalen Segen gehalten werde. Vor dem Segen ist das allgemeine Gebet in der vorgeschriebenen Form und ein „Vaterunser" und „Gegrüßet seist Du Maria" um Linderung der Arbeitsnot zu verrichten. Da der 1. Mai von jeher dem katholischen Volk als Beginn des der Gottesmutter geweihten Monats heilig ist, sind die Gläubigen auch anzuhalten, an diesem Tage insbesondere bei der abendlichen Maiandacht ihrer mütterlichen Sorge die großen Anliegen unseres Vaterlandes anzuempfehlen."

Tag der nationalen Arbeit

Auch der Katholische Gesellenverband, der Katholische Jungmännerverband und die Deutsche Jugendkraft des Bezirks Bochum rufen zur Teilnahme am Festzuge am 1. Mai auf. „Bei dem Werden einer neuen volklichen Lebensordnung wollen wir in opferbereiter Haltung unsere besten Dienste bereitstellen", heißt es in dem von den Bezirksleitern Präses Pieper, Wilmsen und Duchene unterzeichneten Aufruf.

Auf Antrag der Handwerkskammer Dortmund hat der Regierungspräsident in Arnsberg verordnet, daß die Friseurgeschäfte am Sonntag, 30. April, von 8 bis 12 Uhr geöffnet, während sie am Montag, am nationalen Feiertag, geschlossen sind.

Der 1. Mai ein gesetzlicher Feiertag.

Da in der Oeffentlichkeit verschiedentlich Unklarheit darüber herrscht, ob und inwieweit die Geschäfte am 1. Mai zu schließen haben, wird von maßgebender Seite noch einmal darauf hingewiesen, daß der 1. Mai ein gesetzlicher Feiertag ist, für den alle Bestimmungen eines solchen Geltung haben.

Der **Bund christlicher Arbeitsinvaliden e. V.,** Bezirksleitung Bochum, teilt uns mit, daß er am Montag an den Feiern teilnimmt. Die Mitglieder treten um 3 Uhr nachmittags im Christlichen Volkshaus an.

Der kommissarische Landeshauptmann

der Provinz Westfalen

Wie wir amtlich erfahren, hat Oberpräsident Ferdinand Freiherr von Lüninck den Bergwerksdirektor Dipl.-Ing. Karl Friedrich Kollbow in Salchendorf bei Neunkirchen, Kreis Siegen, der als Mitglied der NSDAP. zu den neugewählten Abgeordneten des westfälischen Provinziallandtages gehört, zum Staatskommissar und Vertreter des beurlaubten Landeshauptmanns der Provinz Westfalen, Dr. h. c. Franz Dickmann, ernannt.

Zum Reichswerbe- und Opfertag

für die deutschen Jugendherbergen

Dem Reichswerbe- und Opfertag für die deutschen Jugendherbergen gibt

Reichsinnenminister Dr. Frick folgendes Leitwort:

„Aus der innigen Verbundenheit mit unserer deutschen Heimat schöpfen wir immer aufs neue stärkste seelische Kräfte für den persönlichen und nationalen Daseinskampf. Die mit unvergänglichen Denkmälern der Natur und Kunst gesegneten deutschen Gaue sind der wandernden Jugend eine unversiegliche Quelle edelster Lebensfreude und dankbaren Stolzes. Der durch vieltausendjährige Geschichte geheiligte deutsche Boden sei ihr stets Mahnung zu letzter Hingabe an die vaterländische Aufgabe. — Das deutsche Jugendherbergswerk erfüllt eine wichtige Mission im Dienste der körperlichen und seelischen Erstarkung des deutschen Volkes. Möge unter dem gastlichen Dach der Jugendherbergen im neuen Reich deutsche Volksgemeinschaft zu neuem Leben erblühen!"

Der Reichsjugendführer der NSDAP., Baldur von Schirach, schreibt:

„Die Jugendherberge ist ein unentbehrliches Mittel, die deutsche Jugend wenigstens vorübergehend von der Großstadt zu erlösen. Sie soll darüber hinaus ein Symbol der Kameradschaft und des sozialistischen Geistes der jungen Deutschen sein. Im Rahmen meiner Pläne zur Zusammenfassung der Jugendarbeit im Sinne des neuen Staates beabsichtige ich, besonders die Jugendherbergen zu berücksichtigen, sie von Marxisten und anderen Staatsfeinden zu säubern und sie so ihrer tieferen Bestimmung zuzuführen: Heimstätten zu sein der Treue des jungen Volkes zum heiligen Vaterland. Unterstützt die Jugendherbergen und ihr helft mit am Aufbau des zukünftigen Staates."

Umstellung im Jugendherbergswesen

Auf einer Besprechung in der Geschäftsstelle in Iserlohn am 21. April wurde folgendes festgestellt: Der Gauvorstand besteht aus dem Gebietsführer der Hitler-Jugend, Lauterbacher (Essen), 1. Vorsitzender, dem Landesleiter des Deutschen Jugendwerks, Grimmelt (Münster), als stellv. Vorsitzenden, und dem Geschäftsführer Kochskämper. Das Verbot der Herbergsbenutzung wird auf sämtliche marxistischen und jüdischen Gruppen ausgedehnt. Die künftige Flagge der Jugendherbergen ist außer der Flagge Blau-Gold-Grün die Hitler-Jugend-Fahne. In jeder Jugendherberge wird ein Bild des Reichskanzlers an würdiger Stelle angebracht.

Für Hühnerhalter. Die Frist zur Ausstellung der Bezugsscheine für den verbilligten Hühnerweizen ist von der Reichs-Maisstelle bis zum 30. April verlängert worden. Anträge werden bis zu diesem Zeitpunkt bei der Stadtverwaltung, Statistisches und Wahlamt, Zimmer 450 (4. Obergeschoß), und bei den Verwaltungsstellen in den Stadtteilen entgegengenommen.

Aus den östlichen Stadtteilen

Stadtteil Altenbochum

Die Altenbochumer Stadtrandsied'ung vor ihrer Vollendung. Die zwischen der Wasserstraße und dem „Pappe.busch" neuaufgeführte Stadtrandsiedlung hat dank der günstigen Witterung so gute Fortschritte gemacht, daß mit ihrer Uebergabe an die Eigentümer Anfang Mai gerechnet werden kann. Augenblicklich ist man mit der Durchlegung der einzelnen Verbindungsstraßen und -wege beschäftigt.

Aus den evange ischen Vereinen. Eine außerordentlich stark besuchte Versammlung des Evangelischen Arbeitervereins Altenbochum, die Sonntag im Lutherhause stattfand, befaßte sich mit aktuellen Zeitfragen. Vorsitzender Schüler wies in seiner Begrüßungsansprache darauf hin, daß die evange'ische Arbeiterbewegung immer den nationa'en Gedanken gep'legt habe. Nach Erledigung interner Vereinsange'egenheiten wurde die Verlosung der Freistellen für einen zehntägigen Ferienaufenthalt in dem Arbeitererholungsheim zu Hilchenbach vorgenommen. Das Los fiel auf die Mitglieder Vietz, Bollmann, Thöne und Krickau. Kommenden Sonntag unternimmt der Verein eine Besichtigung des Heimatmuseums „Haus Rechen". Abmarsch nach dem Gottesdienst um 11 Uhr vom Kirchp'atz. — Der Evangelische Jungmädchenverein Altenbochum hatte Samstag die Konfirmandinnen zu einer Begrüßungsfeier in die Kinderschu'e geladen. Gemeinschaftlich gesungene Lieder und Chorgesänge mit Lautenbeg'eitung eröffneten die Feierstunde, deren Bedeutung in einem Festspruch sinnvoll hervorgehoben wurde. Nach der feierlichen Ueberreichung des Bundeskreuzes an die einjährigen Vereinsmitg'ieder begrüßte Pfarrer Germann die Gäste, um dann den Sinn einer frohen Jugendgemeinschaft mit Christus als erstrebenswertes Ziel der Evangelischen Jungmädchenvereins'bewegung zu kennzeichnen. Fräu'ein Bering hie't einen Rückb'ick und Ausb'ick auf die Vereinsarbeit. Ein froher Kaffeetrunk sowie heitere Lieddarbietungen und Rezitationen hoben sichtlich die Feststimmung.

Stadtteil Laer

Rentenauszahlung. Für den Monat Mai werden die Militärrenten am 28. und die Invaliden- und Unfallrenten am 29. April bei der Postanstalt ausgezahlt.

Stadtteil Werne

Der Schornstein der alten Ziegelei umgelegt. Hunderte von Zuschauern hatten sich in den frühen Nachmittagsstunden des Mittwochs in der Gegend der alten Teimannschen Ziegelei eingefunden, um der Niederlegung des großen Schornsteins beizuwohnen. Nachdem das Arbeitsdienstlager Langendreer der Deutschen Arbeitsgemeinschaft bereits den größten Teil der zur Ziegelei gehörenden Haus- und Ringofenmauern beseit'gt und den Platz für spätere Gartenlandzwecke planiert hatte, fiel mit dem Schornstein der letzte große Te'l der Anlage, deren Trümmerfeld bald aufgeräumt sein wird. Zum großen Teil ist das Gelände schon in eine schöne Grünanlage verwandelt worden.

Dienst an Werksangehörigen. Die Harpener Bergbau-AG. unterhält seit langer Zeit in Buchenberg und Sassendorf für die Fam'ienmitglieder ihrer Werksangehörigen Erholungsheime, die vor allem für den hiesigen Bezirk Langendreer viel geleistet haben. Zu dem Frauenerholungsheim Buchenberg werden Frauen der Werksangehörigen von den Zechen „Robert Müser", „Neu-Iserlohn" und „Siebenplaneten" geschickt. Noch mehr Unterkunftsmöglichkeit für den hiesigen Bezirk bietet sich im Kindererholungsheim Sassendorf, da hier jährlich 3 bis 4 Kuren gewährt werden. In diesem Jahre werden von Juni bis März 1934 in regelmäßigen Zeitabschnitten 66 Erholungsstätten für Knaben und 64 für Mädchen zur Verfügung stehen.

Der Sieg um die Ehrenscheibe. Auf dem Scheibenstand an der Zeche „Vollmond" waren am Sonntag nachmittag die Schützen der ersten Kompagnie versammelt, die ein Uebungsschießen mit einem Ehrenpreisschießen veranstalteten. Den Siegestreffer auf der Ehrenscheibe erzielte der Schützenbruder Leutnant Pega, so daß er mit der Ehrenscheibe ausgezeichnet werden konnte. Außerdem schossen noch die Schützen der zweiten Kompagnie und Mitglieder militärischer Vereine.

Instandsetzung. Durch verschiedene Wasserrohrbrüche und die erforderlichen Reparaturarbeiten wurde die Straßendecke des Werner Hellwegs an den verschiedensten Stellen stark mitgenommen. Umfangreiche Bauarbeiten sind jetzt in Angriff genommen, die diese Mängel abstellen.

Stadtteil Langendreer

Hochbetagt. Sein 74. Lebensjahr vollendete gestern unser Mitbürger Karl Brand, Am Küsterland 7.

Große Säuberungsaktion. Am Montag wurden eine Reihe Personen aus der hiesigen Bewohnerschaft gezwungen, alle Plakate und Verunzierungen der kommunistischen und sozialdemokratischen Partei aus dem Wahlkampf von den Häuserfronten und Mauern sowie Zäunen zu beseitigen. Zu dieser „Arbeit" wurden besonders Bewohner unseres Stadtteils hinzugezogen, die sich „gewisse Verdienste erworben hatten". Daß diese Maßnahme in den Kreisen der Bevölkerung starke Beachtung fand, ist leicht erklärlich.

Spaziergang durch Bochum-Hamme

Im Frieden alter Bauernhöfe — Von der Bauernschaft zum Industrieort

Wer einmal dem Tagesgetriebe entfliehen will und die Stille der Natur sucht, der wandert in den Abendstunden wohl gerne hinaus nach dem alten Goldhamme. In der Ferne rötet der Schein der Hochöfen den Himmel, schnurren die Räder der Förderschächte, während hier zwischen den alten Höfen, die auf eine wechselreiche Geschichte zurückblicken können, alles tiefen Frieden atmet. In früheren Zeiten war Bochum-Hamme der schönste Teil unserer jetzigen Industriegroßstadt. Hier erhob sich das stolze Schloß der Grafen von der Recke-Volmarstein, deren einer, Adalbert, in der Rettungsanstalt Overdyk seiner tiefen christlichen Liebe im Jahre 1819 ein bleibendes Denkmal gesetzt hat. Hier in Goldhamme standen aber auch echte westfälische Bauern treu zu ihrer Scholle. Und wo sich jetzt die Hordeler Kolonie Dahlhausen erstreckt, da stand damals der Dahlhauser Wald. Alte Bürger können sich noch recht gut erinnern, wie sie von Hamme durch den Wald bis nach Gelsenkirchen-Hüllen marschierten.

*

Man ist erstaunt, welche Entwicklung der Stadtteil Hamme in den letzten Jahren genommen hat. Die Straßen sind zum größten Teil gut ausgebaut. Allerdings gibt es auch heute noch Straßen, die zu berechtigten Klagen Veranlassung geben. Es darf aber erwartet werden, daß auch hier Versäumtes noch nachgeholt wird. Umfangreiche Arbeiten werden — wie der „B. A." bereits mitteilte — am August-Brust-Ring ausgeführt. Die Kanalisation wird erneuert und der Bürgersteig geteilt. Recht nett sind auch die Anlagen am Amtsplatz mit mehreren Sandkästen und die Anlage am Hindenburgplatz, in deren Mitte sich ein Denkmal für den Gründer der Anstalt Overdyk erhebt. Die Grünstreifen längs der Hindenburgallee werden jetzt ebenfalls gepflegt. Hoffentlich wird auch die Verkehrsschranke an der Hindenburgallee, die bisher den Stadtteil Hamme vom Stadtteil Hordel für den Fahrzeugverkehr abriegelte, entfernt. Auch die Verkehrsverbindungen sind für die Bewohner von Hamme durchaus günstig. In wenigen Minuten kann man den Bahnhof Präsident erreichen. Mit der Straßenbahnlinie 6 kann man außerdem bequem nach Wanne-Eickel und zum Bochumer Stadtzentrum gelangen. Auch die postalischen Verhältnisse sind gesichert. Allerdings liegt die Postnebenstelle auf der Dorstener Straße unweit des Hindenburgplatzes für den größten Teil der Hammer recht ungünstig.

*

An verschiedenen Stellen unseres Stadtteiles ist man mit der Anlage von Schrebergärten beschäftigt, so an der Dorstener Straße. Diese Anlage wird sich in kurzer Zeit ebenbürtig in die Reihe der anderen eingliedern können. Die Bewohner selbst helfen mit, häßliche Baulücken verschwinden zu lassen. Eine wesentliche Ausgestaltung hat der Platz vor der Steinhalde des Bochumer Vereins an der Gablenschen Straße erfahren. Auch hier wird Gartengelände geschaffen. Mehrere Wochenendhäuschen stehen bereits. Von den Radfahrern wird besonders die Schaffung des Radfahrweges an der Dorstener Straße begrüßt.

Hermann vom Maarbach.

Aus dem Stadtteil Linden-Dahlhausen

Zu Ehren des Reichskanzlers Stark besucht war am Samstag abend die Hitler-Feier der Ortsgruppe Linden-Dahlhausen der NSDAP. Das Grußwort sprach der Vorsitzende Burggräf, die kernige Festansprache hielt Dieckmann aus Hattingen. Musikvorträge der Standartenkapelle umrahmten die Feier.

In gesegnetem Alter. 75 Jahre alt wurde Witwe Friederike Bramenkamp, Am Röderschacht 10, 70 Jahre alt Frau Karoline Schöning, Halfmannswiese 88.

Vikar Maashänser von Bochum-Linden nach Dortmund-Hukarde versetzt. Vikar Maashänser, der seit einigen Jahren in der Liebfrauenpfarrei Bochum-Linden als Vikar gewirkt hat, ist vom Erzbischof als Pfarrvikar nach Dortmund-Hukarde berufen worden. Die Gemeinde sieht ihn ungern scheiden. Er war der geistige Führer des Jungmännervereins, auch im öffentlichen Leben war er immer eine gern gesehene Persönlichkeit. Sein neues Amt in Hukarde wird Vikar Maashänser schon in den nächsten Tagen antreten. Abschiedsfeier ist am 7. Mai. Die Einführung des neuen Pfarrvikars Stapelmann aus Salzwedel erfolgt am 8. Mai.

Deutschnationaler Kampfring. Nach voraufgegangenem Werbemarsch fand am Sonntag abend im Lokale Mönninghoff in Linden die Gründung einer Ortsgruppe Linden-Dahlhausen des Kampfringes statt. Die Leitung hat Schormann übernommen.

Erstes Maiabendfest in Linden-Dahlhausen. Der Bürgerschützenverein Linden-Dahlhausen (Vereinslokal Henke) veranstaltet am nächsten Sonntag ein Maiabendfest. Die Schützenvereine der Arbeitsgemeinschaft Bochumer Schützenvereine und die nationalen Vereine und Verbände haben ihre Teilnahme zugesagt. Die Feier beginnt um 3 Uhr mit einem Festzug durch die Hauptstraßen Linden-Dahlhausens und endet mit einem nationalen Abend im Schützenvereinsheim Henke.

Ortsgruppe Bochum-Linden-Dahlhausen im Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen e. V. Aus Anlaß des am 29. und 30. April stattfindenden Reichswerbe- und -opfertages für Deutsche Jugendherbergen hatte die hiesige Ortsgruppe ihre Mitglieder zu einer außerordentlichen Hauptversammlung eingeladen. Der Geschäftsführer Lops gab zunächst einen kurzen Ueberblick über die politischen Geschehnisse, die auch in verschiedener Hinsicht auf das Jugendherbergswerk e... wirkt haben. Mit Bezug auf Berichte in anderen ...tungen teilt der Reichsverband mit, daß zu Verall... nerungen von Ausnahmeerscheinungen durchaus ... Grund besteht. Inzwischen ist durch das Einschalten ... Hitler-Jugend in den Vorstand die Gewähr gegeben, ... das mühsam Geschaffene vor inneren Erschütterun... bewahrt und in neuen Formen zu höchstmöglicher ... gebracht wird. Nach diesen Darlegungen wurde ... Werbetag besprochen. In einigen Tagen wird ... einer Haussammlung begonnen, am 29. und 30. ... eine Straßensammlung abgehalten. Außerdem ... am Sonntag, 30. April, ein Werbeumzug durch ... Straßen unserer Gemeinde statt, an dem sich möglichst alle Freunde des Wanderns, besonders die Ju... pflegevereine und Schulen, beteiligen sollen. Es ... hiermit an die Vereine und die Lehrerschaft de... sich für möglichst große Beteiligung am Werbe... einzusetzen. Die Teilnehmer versammeln sich um ... am Bahnhof Dahlhausen; Schlußkundgebung ... Marktplatz in Linden. Nähere Einzelheiten folgen.

Stadtteil Weitmar

Feiertag der nationalen Arbeit. Aus Anlaß des Feiertages der nationalen Arbeit soll am Sonntag, 30. April, abends ½8 Uhr, in der evangelischen ... ein besonderer Gottesdienst gehalten werden, um ... die allgemeine Feier würdig einzuleiten.

Hohes Alter. Der Bergmannsinvalide Gustav Kri... Bochum-Weitmar, Marktstraße 373, feiert heute ... 26. April, in erfreulicher Frische seinen 77. Geburt...

Evangelische Gemeinde Weitmar. In der ... der größeren Gemeindevertretung wurde der Werk... Endlein als Ersatzgemeindeverordneter in sein... eingeführt. — Ferner sind in dieser Sitzung die ver... denen Ausschüsse für die Verwaltung der Ge... neugebildet worden. Der Beschluß über die Kirchen... für das Rechnungsjahr 1933 soll am Sonntag, 30. ... in einer neuen Sitzung gefaßt werden.

(Weitere Lokalnachrichten auf Seite 7 und 1...

Vereinskalender

Verband für autogene Metallbearbeitung e. V., ...gruppe Bochum, ADB. im BDJ. Bochum. Wir ... hiermit zu einem großen Vortragsabend ... Mittwoch, den 26. April, 20 Uhr, ... großen Hörsaal der Verwaltungsakademie in Bo... Wittener Straße, ein. Wir bieten: 1. Konzer... der Mannesmann-Röhrenwerke, Düsseldorf, ... durch Herrn Dipl.-Ing. Bayak (Düsseldorf): ... Rohstoff zum nahtlosen Rohr." 2. Lichtbilder... von Herrn Betriebsingenieur Weckwerth (Duis... „Schweißung von Rohrdrückern aus nahtlosen R... Wir bitten, für diesen Vortragsabend zu ... Eintritt frei.

Wohin gehen wir heute

siehe auch Anzeigenteil

Stadttheater: Geschlossen.
Geschichtliches Bergbaumuseum, Bödestraße: Wochentags ... Ausnahme Mittwochs, von 9 bis 13 und 15 bis 1... Mittwochs (Eintritt frei) von 15 bis 18.30 Uhr, ... und feiertags von 9 bis 13 Uhr.
Plaza: Varieté.
Gloria-Palast: ab 15 Uhr: Das Meer ruft
Apollotheater: ab 15 Uhr: Die unsichtbare Front.
Capitol: ab 15 Uhr: Manolescu, der Fürst der Die...
Lichtburg: ab 15.15 Uhr: Blutendes Deutschland.
Lichtspielhaus: ab 15 Uhr: Hans Albers: F. P. 1 an... nicht.
Odeon: ab 16 Uhr: Tom rechnet ab.
Skala-Lichtspiele: ab 17 Uhr: Hurra — ein Junge!
Tonhalle: ab 15.15 Uhr: Liebelei.
Weltlichtspiele: ab 15.15 Uhr: Der verliebte Vlaker...



17)

Durch schimmernde Sternennächte und Tage voll sengender Glut zog die „Patria" ihren Weg. Sie quälte sich durch die flimmernde Hölle des Roten Meeres, stoppte kurz in Port Said, wo Dania ihren ersten Einkauf selber tätigte und sofort mit erschütternder Sicherheit maßlos betrogen wurde —, und tanzte dann in einer wilden Sturmfahrt durch das Mittelmeer. Weithin leuchtend stand der Feuerschein des Aetna am Nachthimmel, als der Käptn das Abschiedsfest gab, und dann kam Europa in Sicht. Danias viele Verehrer hatten keine gute Zeit, denn Dania war erregt und erwartungsvoll. Nun ihr Ziel näher kam, traten die gemeinsam erlebten Abenteuer wieder in den Vordergrund und sie hielt sich mehr an Conny. Er hatte jeden Versuch aufgegeben, Dania irgendwie zu drängen oder sich in den Vordergrund zu schieben, aber er war immer da, wenn sie ihn brauchte. Ohne, daß sie viel darüber sprachen, hatte sich eine herzliche offene Freundschaft zwischen ihnen entwickelt. Dania war dankbar dafür und vertraute ihm blind, aber gerade durch die vielen kleinen Vertraulichkeiten, die sie ihm gestattete, wurde Conny immer mehr in die Rolle des Bruders gedrängt, und das war gar nicht nach seinem Sinn. Oft lachten sie herzlich zusammen, wenn Dania ihm vorspielte, wie Mijnheer van Beek (Zucker in Java) oder Mister Catley (Catley & Catley, Singapore) ihr einen Heiratsantrag gemacht hatten. Nur sein Lachen war nicht ganz frei, denn er sagte sich, daß Dania ihm diese ernst-komischen Ereignisse nie schildern würde, wenn er selber von ihr damit in Gedankenverbindung gebracht würde. Aber er hatte nicht vergessen, wie sie ihm aus dem Weg gegangen war und jedes Gespräch ins Unpersönliche gezogen hatte. Schließlich war es schon wertvoll, daß er ihr einziger Freund war, und dafür, daß aus der Freundschaft etwas anderes wurde, mußte die Zeit sorgen. Und Allah. Und ein wenig selber.

Einen Tag blieben sie in Marseille, ließen sich kreuz und quer durch die schmutzigen, winkligen Gassen fahren und versuchten die berühmte Bouillabaisse, ohne aber nennenswerte Begeisterung dafür zu empfinden. Conny wolltenoch einige Tage die Riviera abstreifen, aber er gab gern nach, als er fühlte, wie ungeduldig Dania nach Paris verlangte . . .

Sie nahmen den „Train Bleu" und fuhren, in der Seinestadt angekommen, in Connys altes Hotel am Boulevard Clichy. Der Maitre d'Hotel erkannte ihn sofort wieder und sein Gesicht wurde lebhaft vor angenehmer Erinnerung. Diese Kolonialen! Geld wie Heu und ein Herrenleben! Wenn man es doch auch so gut hätte! Natürlich konnten M'sieur und M'dame ein Zimmer haben! Gerade war das beste Doppelzimmer auf der Ersten frei geworden, in dem ein englischer Lord und . . .

„Monsieur!" sagte Dania scharf. Conny versuchte, nicht zu lächeln, als er des Franzosen verblüfftes Gesicht sah, und vermittelte.

„Zwei Zimmer, mit Bad, aber meinetwegen nebeneinander."

„Très bien", verbeugte sich der Maitre und ging voran, aber er wunderte sich doch. Die beiden gehörten doch zusammen, eh? Das sah doch jeder. Oder hatten sie sich vielleicht gerade gezankt? Na, schön . . . ihm konnte es recht sein. Lange würde es sowieso nicht dauern, da kannte man sich aus. Aber was für eine fabelhafte Frau dieser Holländer da wieder aufgetan hatte . . . Hier war das Zimmer für Madame . . . ja natürlich, aller Komfort. Monsieur nebenan? So. Die Koffer werden sofort gebracht werden. Hatten die Herrschaften noch Wünsche?

Das eingefrorene Lächeln noch in seinem weichlichen Gesicht, tänzelte er die Treppe wieder hinunter. Vor ihm her schwebte die erwärmende Erinnerung an zwei schlanke Beine in hauchzarten Strümpfen und brennendes Goldhaar über einem sehr aparten Gesicht. Monsieur schnalzte mit Feinschmeckermiene die Zunge und hatte einen höchst angenehmen Wachtraum, in dem Madame . . . sacré! Der Traum zerrann, als er über einen hartkantigen Koffer stolperte. Tropenkoffer sind aus Eisen.

„Wollen wir in der Stadt essen?" fragte Conny, als das Gepäck untergebracht war. Dania suchte in ihrer Handtasche nach irgend etwas und sah ihn schläfrig an.

„Ich möchte gern, Conny, aber ich bin entsetzlich müde. Wenn Sie mir etwas Obst bestellen wollen, möchte ich mich eigentlich gleich hinlegen. Sie sind mir doch nicht böse darum?"

„Aber Dania! Natürlich ruhen Sie sich erst tüchtig aus. Paris läuft uns nicht fort, und ich werde auch nur ein wenig über die Boulevards bummeln. Also Tee, Obst und ein paar Kleinigkeiten, ja? Ich werde unten Bescheid geben. Und nun gute Nacht. Morgen heben wir Ihren Schatz."

„Gute Nacht." Sie lachte unsicher.

Conny stieg pfeifend die Hoteltreppe hinab und hatte dabei ganz ähnliche Gedanken, wie kurz vorher der kleine Franzose, und da die Koffer inzwischen verschwunden waren, blieb ihm ein plötzliches Erwachen erspart. Er gab Danias Bestellung an den Kellner und schlenderte auf den Boulevard hinaus. Wieder Paris? Das bunte, bewegliche Bild des Boulevard Clichy hatte sich nicht verändert, auch der Geruch war noch derselbe, der Pariser Geruch, nach Benzin, Zwiebelsuppe, Negern, Parfüm und unbekümmerter Dekadenz. Auch die kleinen Frauen waren noch da, aber ihm schien, als wären sie weniger lebhaft, weniger vergnügt und weniger hübsch als vor ein paar Jahren. Die Fremden fehlten wohl in Paris? Hier und da hängte sich jemand an seinen Arm, während er langsam zum Pigalle steuerte, und die ewige Anfangsfrage nach der Zigarette klang auf in Dur und Moll. Aber er kannte von früher her die Parisismen, mit denen man zeigt, daß man vom Bau ist, und daß alle weiteren Anstrengungen Zeitverschwendung wären —, da ließen sie bedauernd von ihm ab.

In einer der unzähligen Bars ließ er sich einen Café crème geben und versuchte, einige Gespräche zu überhören, um sein Montmartrefranzösisch aufzufrischen. Vor einem knappen Jahr war er noch hier ein Stammgast gewesen, und doch, was lag nicht alles zwischen damals und heute. Seine ganze Lebenseinstellung hatte sich geändert, seit er Dania kannte, Paris mochte unverändert sein, aber er selber war nicht mehr aufnahmefähig. Er freute sich, in Paris zu sein, aber es sagte ihm nichts mehr; die Verbindung war abgerissen, Gott sei dank.

„Tiens, c'est bien, Conny", sagte eine vergnügte Stimme an seiner Seite. Als er sich überrascht umdrehte, legten sich zwei weiche Arme um seinen Hals, ein lachendes Gesicht tauchte auf und ein hellrot gemalter Mund küßte ihn oberflächlich aber trefflicher auf die Lippen.

„Andrée?" fragte er überflüssigerweise, denn die rassige, dunkle Baskin vergaß man nicht, besonders, wenn man wie Conny monatelang stolz darauf gewesen war, ihretwillen in allen Dancings und Kasinos beneidet zu werden. „Wo kommst du denn her?"

„Jules, ein Glas Wein", bestellte sie und wippte lachend auf den Zehenspitzen. „Du bist großartig, mein Lieber. Ich sitze den ganzen Sommer in Paris, weil ich niemand gefunden habe, der mich nach Juan les Pins mitnehmen will; und dann kommst du hier hereingeschneit und fragst mich, wo ich herkomme! Aber du sollst es ganz genau wissen! Ich komme vom Tee im Claridge, wo es furchtbar langweilig war, und ich will jetzt mit dir zusammen an die See fahren. Das heißt, wenn du sehr artig bist."

„Ich bin nicht mehr artig, Andrée."

Sie hatte ihr Glas Wein schon an den Lippen, setzte es aber jetzt wieder auf die Bar und sah ihn fragend an.

„Ach so", sagte sie dann sachlich. „Man ist engagiert?"

„So nicht", sagte Conny. „Ich . . ."

Sie fiel ihm ärgerlich ins Wort. „Du brauchst dich gar nicht zu entschuldigen. Ist sie etwa schöner als ich?" Sie warf trotzig die Lippen auf und drehte sich den schlanken Körper herausfordernd gespannt, ganz nah zu ihm hin. Aus einer Ecke kamen amüsierte Bravorufe.

Conny zerdrückte ärgerlich seine Zigarette. „Mach keinen Unsinn, Andrée. Es ist ernst, diesmal."

Andrée sah ihn weich an. Sie war schon wieder besänftigt.

„Dann allerdings. Schade. Meinst du, sie wird erlauben, daß wir zusammen zu Abend essen?"

Conny lachte. „Sie wird, denke ich. Wollen wir zum guten alten Fouget gehen? Schön. Und nun erzähl mal, was es in Paris Neues gibt."

Es war ein gemütlicher Abend. Vater Fouget übertraf sich selbst an Wohlwollen und gastronomischen Feinheiten, Andrée hatte schnell den richtigen Ton gefunden und erzählte mit drolligem Freimut ihre letzten kleinen Missetaten. Sie hatte ein ganz besonderes Talent, bei jeder Gelegenheit Unfug anzustellen, und brachte mit Vorliebe ihre zahlreichen Verehrer gegeneinander in Harnisch. Aber sie war doch ein lieber Kerl.

„Sag mal, Andrée", fragte Conny in einer kleinen Gesprächspause, „kannst du dich erinnern, einmal in einer Pariser Zeitung etwas von einem sonderbaren Testament gelesen zu haben? Es hat jemand einer Russin vor langen Jahren eine chemische Formel gestohlen, der ist vor einem Jahr gestorben und hat ihr sein Vermögen hinterlassen. Leider weiß ich den Namen nicht, kannst du dich an so eine Geschichte erinnern?"

Andrée schnippte mit dem kleinen Finger gegen ihre Unterlippe und legte die Stirn in nachdenkliche Falten. „Formeldiebstahl? Testament? Keine Ahnung. So romantische Sachen vergißt man doch nicht. In einer von unseren Zeitungen, meinst du?"

„Ich weiß gar nichts Bestimmtes, aber es liegt mir viel daran", sagte Conny. „Du weißt also nichts davon?"

„Nein. Aber weißt du, wo solche Sachen mit Vorliebe stehen? Im „Eclaireur". Frag doch da mal nach."

„Danke dir. Hoffentlich hast du recht. Noch ein Glas?"

„Ja, sicher. Aber dann kannst du mich nach Hause bringen. Ich will mich noch umziehen und um Mitternacht ins Grand Ecart. Gehst du mit?"

„Nur bis zu deiner Wohnung. Ich bin den ganzen Tag gefahren und habe morgen allerlei vor. Wohnst du noch in der Rue Lepick?"

„Immer noch. Gehen wir. Es war ein Abend, Conny."

Als sie die winzige Gaststube des wackeren ... verließen, tippte Andrée ihrem Begleiter leicht ... Arm. Sie sprach leise.

„Du, hast du mit der Polizei zu tun? Da... jetzt nicht um, aber dieser große Schwarzbart ... Ecke links von unserem Tisch, der hat dich den ... Abend schon beobachtet. Jetzt zahlt er auch. ... ganz wie ein Kriminal aus."

„Nee", sagte Conny, belustigt und gleichzeitig ... nehm berührt von ihrem Eifer. „Alles in Ord... „Ich hab gemeint, der sieht dich an. Schön ist er ... dings nicht."

„Kein Spott, du! Der will dir was. Wo... nicht lieber einen Wagen nehmen? Die Rue Le... dunkel, und du siehst aus wie ein reicher Fremd... weißt, daß man euch nicht liebt."

Conny drehte sich scharf um und blickte über ... Schulter. Der Mann stand unter dem erleuchteten ... gang zu Fouget und drehte sich ruhig eine Zi... Andrée hatte nicht so schlecht getippt, der da ... sächlich aus wie ein stämmiger Geheimpolizist, ... vielmehr wie eine Karikatur auf einen Polizisten ... groben Knochen und Boxerschultern. Als er jetzt ... Zigarette ansteckte, sah Conny noch einmal sein ... denn schlenderte der Mann nach der anderen Se...

„Da geht er hin", sagte Conny. „Wenn ich ... deiner Straße begegnete, würde ich ihm bestimmt ... sagen, wieviel Uhr es ist. Wird denn hier immer ... so viel geklaut?"

„Viel mehr als früher", sagte Andrée leichtf... hob resigniert die Schultern. „Was will man m... Früher kamen die Amerikaner und Engländer ... chen Scharen und verzehrten soviel, daß Geld ... hier oben blieb für alle. Aber die Yanks sind ... neppt worden, daß sie immer mehr nach Deu... und Oesterreich gehen, und die Engländer lassen ... nicht mehr soviel Pfunde hier wie früher. Die ... denken, die große Krise ist Schuld, aber ich ... daß wir selbst den Ruf von Paris zerstört ... Paris war der Rummelplatz der ganzen Welt, a... haben die Fremden so geneppt, daß sie sich ga... mehr getrauen, woanders hinzugehen, als in d... ßen Läden. Dabei kommt natürlich der Mon... zu kurz — hier oben greift alles ineinander — ... wenn die Jungens hier nicht ihr Bier und ihr... rette haben, werden sie rabiat und so ein kleiner ... steht mit höchstens zwei Zeilen im „Matin"... könnte dir da eine Menge erzählen. Schön ist es ... aber was will man? — So, hier sind wir. Hoffe... paßt sie zu dir, ich wünsche dir jedenfalls alles ... Und paß auf, wenn du nach Haus gehst."

Sie schüttelte ihm freundschaftlich die Hand, ... klappte die Tür und er sah sie die Treppe ... huschen. Sie sah sich nicht um. Conny fuchte ... einer Zigarette und blieb nachdenklich stehen, ... er sie anzündete. Merkwürdig war Andrée ... wesen, gar nicht so unbekümmert, wie er sie in E... rung hatte. Nun, er war ja auch nicht mehr der ... von früher. Was für ein Idiot mußte er doch ... sein! Aber Andrée war ein lieber Kerl. Sch... das Mädel. Ach Unsinn, die wurde mit ihren ... dreimal besser fertig, als er selber. Warum ... wohl so eindringlich gewarnt hatte? Nur weger ... unsympathischen Bullen? Sie war doch sonst ... ängstlich. Sah er schon so dumm aus, daß man ... ganzen Abend auf ihn „reiste"? Na, wenn ... Brant hier wäre! Aber der hielt sich wohl ... in einem Kampong in Atjeh versteckt und warte... Medan einen neuen Skandal hatte.

(Fortsetzung folgt)

Beilage zum Bochumer Anzeiger u. Gen. Anzeiger

Unterhaltung · Wissen · Leben

Nr. 98 40. Jahrgang
Mittwoch, 26. April 1933

Hitlers Rede vor seinen Unterführern



26. April 1933 hielt Reichskanzler Hitler vor seinen Unterführern eine dreistündige Rede über außenpolitische Ziele. Bild zeigt: Reichskanzler Hitler während seiner Rede im alten Rathaussaal zu München.

Tom hat verloren / Von Hedda Westenberger

Tom ist ein schöner Mann. Und Rita kann es verstehen, daß noch jedesmal, wenn sie ihn sieht, ihr Herz einen verrückten Tanz anfängt. Obwohl es schlimm ist, daß zwischen ihr und Tom so etwas gewesen hat, was man im landläufigen Sinne Liebe nennt. Und obwohl es damals einen bösen Krach zwischen ihnen gegeben hat, der schuld daran ist, daß sie heute nicht mehr grüßen.

Jetzt sieht Rita ihren ehemaligen Freund noch zufällig in der Untergrundbahn. Aber natürlich tut sie gerade, als ob sie ihn nicht sähe. Und er versteckt seinen Kopf hinter der Zeitung.

Peinlich ist es etwas peinlich. Denn Tom hat keine Zeitung bei sich und Rita muß sich ausgerechnet auf den Platz gerade ihm gegenüber setzen. Es fällt schwer, ihn nicht anzusehen. Aber der Wagen füllt sich rasch. Das Publikum besteht fast ausschließlich aus Damen. Nur Tom ist der einzige Herr, der noch sitzt. Daß er aufsteht, sieht ihm wieder ähnlich, denkt Rita. Und wenn wir jetzt noch zusammengehörten, gäbe es wieder

einen gleichen Augenblick steht eine junge Dame neben ihm auf und macht einer älteren, ziemlich dicken Dame Platz, die seit einer Weile vor Tom steht, ohne zu erwarten, daß er ihr seinen Platz anbietet. Die alte Dame sieht sich um und dankt, mit einem erbosten Blick hinüber zu Toms Gesicht für Rita nun wieder sichtbar geworden ist. Aber mit dem erbosten Blick scheint der Fall für die alte Dame noch nicht erledigt. Vielmehr wendet sie sich zu ihrer Nachbarin herum und beginnt eine ausführliche Unterhaltung mit ihr über die Unart der Männerwelt. Und obwohl niemand ihr Gehör schenkt, ereifert sie sich immer mehr und wendet sich schließlich direkt an Tom. Das Ganze ist ziemlich komisch.

Sehr komisch wirkt Tom. Der Armesünder unter den anstarrenden Frauenaugen. Ihm ist das Blut bis unter den Schlapphut gestiegen, er ist rot wie ein Krebs und seine Augen irren in der Gegend herum wie gefangene kleine Tiere. Er will um alles in der Welt unbeteiligt, überlegen, blasiert aussehen. Aber sieht aus wie ein gestrafter Schulbub.

Seine Situation ist um so peinlicher, da er gegenüber das neugierig-teilnehmende Gesicht weiß. Was kümmert ihn, wenn Rita gleich loslacht? Soll er nicht lieber aufstehen? Aber wer weiß, mit welchem Schimpfwort ihn die cholerische alte Dame dann bedenken wird. Oder soll er antworten — irgend etwas Höfliches hinwerfen?

Sein Stillschweigen scheint die alte Dame unglaublich zu reizen. Nach einer kleinen Pause (während der Rita genau so aufatmet wie Tom) fängt sie wieder an. Es ist nicht zum Aushalten. Gerade wie Tom beschließt, bei der nächsten Station doch auszusteigen, hört er plötzlich Ritas Stimme. Rita hat sich der alten Dame hingewendet und deren Rede liebenswürdig unterbrochen: Die gnädige Frau möge verzeihen, aber vielleicht dürfe sie darauf aufmerksam machen, daß der Herr eine schwere Fußverletzung habe und nur hinkend laufen könne. Sie kenne den Herrn gut, sie wohne mit ihm in einem Hause . . . Und ob nicht in diesem Fall eine Berechtigung für den Platz zum Sitzenbleiben vorgelegen habe . . .

Die alte Dame schweigt, wird nun ihrerseits verlegen. Tom ist wie aus allen Wolken gefallen, sein Gesicht wird noch röter, er wagt Rita gar nicht anzusehen. Aber die vielen, auf Tom gerichteten Frauenaugen bekommen einen freundlichen Glanz. Tom ist ein junger Mann, und jetzt, mit der Fußverletzung, muß man ihn doppelt wohlwollend betrachten. Die alte Dame besinnt sich sogar zu einer Entschuldigung. Tom erhebt sich, zieht den Hut, murmelt etwas — der Fall scheint erledigt.

Aber er ist nicht erledigt. Vielmehr kommt nun erst der Moment des Aussteigens. Ich werde ein bißchen hinken müssen, denkt er nervös, und alle werden mir nachsehen. Wäre ich bloß schon draußen. Aber Rita versagt ihm ihre Hilfe auch dabei nicht. Sie steht mit auf, sie geht mit ihm hinaus und erkundigt sich so laut, daß alle es hören, was denn der arme verzerrte Fuß mache, und er möge um Gottes willen vorsichtig gehen.

An ihrer Seite, wuterfüllt, verlegen und hinkend, verläßt er den Wagen, aus dem ihm alle nachsehen. „Es hilft nichts", sagt Rita lachend zu ihm, wie sie draußen stehen, „bis du außer Sicht bist, mußt du schon weiterhinken. Also zeig', was du kannst." So hinkt er zähneknirschend an Ritas Seite zum Ausgang. Und Rita kann vor Lachen kaum reden.

Oben auf der Straße angelangt, hat er aber seine Beherrschung und seine gute Laune wieder. Hübsch, daß er Rita getroffen hat. Und — ganz gleichgültig scheint er ihr doch noch nicht zu sein, wie hätte sie ihn sonst so aus der Affäre reißen können! Er muß doch mal sehen, wie weit sein Einfluß noch geht.

Er nimmt also ihre Hand, küßt sie und bedankt sich überschwenglich. Und welch ein Glück, daß sie sich auf diese Weise wiedergefunden haben. Wie wär's mit einem kleinen Friedensfrühstück? Dazu schlägt er ein Lokal vor, in dem sie früher in ihrer glücklichsten Zeit oft gesessen haben. Ritas Hand hat er immer noch in der seinen. Sie wird jetzt ein bißchen rot werden, denkt er, und ein bißchen sentimental „Ja" sagen und —

Aber Rita entzieht ihm ihre Hand ziemlich brüsk. Und statt des sentimentalen „Ja", kommt ein amüsantes Lachen.

„Lieber Tom", sagt Rita und lacht immer noch. „Sei nicht böse, aber — also ich müßte dauernd an die alte Dame in der Untergrund und an dein Schuljungengesicht denken. Wie du dagesessen hast! Und deine Augen! Und wie du neben mir hergehinkt bist. Denk' mal, wenn nun die alte Dame auch ausgestiegen wäre, dann müßtest du jetzt immer noch hinken! Hier die Treppe heraus und die Tauentzien entlang. Zu komisch, wirklich. Du glaubst nicht, wie komisch das war. Weißt du, ich wußte gar nicht —" — „daß ich so komisch sein kann", sagte Tom, und bemühte sich, mitzulachen.

„Also dann ist das nichts mit unserem Frühstück", setzt er nach einer Weile hinzu.

„Nein", sagt Rita immer noch lachend, „nein, lieber nicht. Wenn Männer einem erst mal komisch vorkommen . . ."

Dann verabschiedete sich Tom, und Rita geht allein ihres Weges. Wenn sie Tom jetzt wieder in der Untergrundbahn trifft, weiß sie, dann führt ihr Herz ganz gewiß keinen verrückten Tanz mehr auf.

Brautleute dürfen sich beschwindeln

Ein origineller Fall beschäftigt zur Zeit die Pariser Gerichte. Ein Mann in Paris hatte ein Heiratsgesuch erlassen. Unter den Bewerberinnen war eine Dame, die ihr Alter auf vierzig Jahre angab. Sie berichtete, daß sie Kriegswitwe sei, recht gut aussehe und jährliche Zinsen von 12 000 Franken zu verzehren habe. Alle Angaben leuchteten dem heiratslustigen Manne ein und er vereinbarte eine Zusammenkunft mit der Schönen. Diese Begegnung erschreckte ihn freilich ein wenig, denn zu dem Rendezvous kam eine sicherlich 56jährige Frau, die zudem eine Perücke trug, also weder schön, noch sehr ansehnlich war. Aber immerhin wurde sie dadurch anziehend, daß sie erzählte, sie habe eine Riesenerbschaft aus Belgien zu erwarten — die Millionen tanzten nur so vor den Augen und Ohren des Bewerbers — aber sie brauche dringend 9000 Franken, um den Erbschaftsprozeß durchführen zu können. Der Mann war so geblendet durch die zu erwartenden Reichtümer, daß er Perücke und Angejahrtheit vergaß, sich mit der Frau verlobte und zunächst 900 Franken übergab — mehr hatte er zu seinem Glück nicht bei sich. Es wurde nun eine weitere Zusammenkunft vereinbart, aber vorher beriet er sich mit seinem Bruder, dem die Sache nicht geheuer vorkam. Infolgedessen begab sich der glücklich-unglückliche Bräutigam zu der Zusammenkunft in Begleitung von zwei Polizeibeamten, die die Ehekandidatin in Verhor nahmen. Dabei ergab sich, daß sie zwar wirklich verwitwet, daß aber ihr Mann im Gefängnis gestorben war und daß sie selber auch schon fünf Jahre Gefängnisstrafe verbüßt hatte. Die belgischen Millionen waren ein Hirngespinst ihrer lebhaften Phantasie. Der geschädigte Bräutigam verklagte die Frau wegen Betrugs, ihr Anwalt aber machte geltend, daß nach einem alten französischen Gesetz, das noch heute nicht außer Kraft gesetzt ist, ein Brautpaar sich ungestraft gegenseitig beschwindeln und betrügen könne. In Heiratsannoncen und damit im Zusammenhang gemachte falsche Angaben der verschiedensten Art können nicht strafrechtlich geahndet werden. Trotzdem verurteilte das Gericht die unternehmende Witwe zu einem Jahr Gefängnis, da es ja nicht bloß bei Redereien geblieben war, sondern sie dem Bräutigam auch noch 900 Franken abgenommen hatte. Gegen dieses Urteil ist von ihrer Seite Berufung eingelegt worden, und sie erhofft von der höheren Instanz, daß sie dem alten französischen Gesetz Geltung verschafft, das Brautpaaren Straffreiheit zusichert.

Der musikalische Freier

Von Ernst Rader

Man beneidete Max Henning allgemein um seine Frau. Sie war nicht nur sehr hübsch, sondern besaß ein ungemein fröhliches Temperament und, was seltener ist, Verständnis dafür, daß der gute Max nicht wochaus wochein zu Hause sitzen konnte, sondern das Bedürfnis hatte, gelegentlich auch einmal mit seinen alten Freunden zusammen zu sein. Und das sogar über Mitternacht hinaus. Die eingefleischten Junggesellen an Marens Stammtisch waren begeistert von dieser Frau, die sie auf sehr netten Abenden im Heim des jungen Paares kennengelernt hatten.

Nun saß Max Henning wieder einmal im Kreise seiner Freunde, und während die anderen Ehemänner jeden Augenblick nervös nach der Uhr sahen, schien es ihn nicht im mindesten anzufechten, daß der Stundenzeiger der Uhr schon in bedenkliche Nähe der Eins gerückt war.

„Ihr wollt doch nicht schon weglaufen?" sagte er, als zwei der Herren sich erhoben. „Jetzt, wo es gerade anfängt, gemütlich zu werden!"

„Wollen weniger", bemerkte der Prokurist Grünaug. „Aber nicht jeder von uns hat von seiner Frau unbegrenzten Urlaub!"

„Du hast leicht lachen", ergänzte Merker, der Hausbesitzer. „Wissen möchte ich bloß, wie du das gemacht hast, eine solche Frau zu bekommen!"

„Höchst einfach!", sagte Max Henning lachend. „Als ich mich mit dem Gedanken trug, zu heiraten, da habe ich eben alle jungen Damen, die mir in Betracht zu kommen schienen, einer Feuerprobe unterworfen, und Anny war die Einzige, die sie bestanden hat. Und da habe ich sie eben geheiratet."

„Feuerprobe?!", riefen die Freunde durcheinander. „Wie hast du das angefangen? Erzähle!"

Und Max Henning erzählte:

„Also, da war zuerst die blonde Bella. Ein sehr hübsches Mädchen. Ich gestehe offen, ich war ziemlich verliebt in sie, und beinahe hätte ich um ihre Hand gebeten, ohne sie der Feuerprobe zu unterwerfen. Beinahe! Aber ich tat es dann glücklicherweise doch. Ich besorgte zwei Karten in ein klassisches Konzert, und lud die blonde Bella ein. Es war ein herrliches Konzert, Beethoven, ganz ausgezeichnet. Bella war nicht nur hingerissen, sie war, sozusagen, aufgelöst. Beim Adagio weinte sie — die Tränen liefen ihr nur so über die Wangen. Beim Allegro sprühten ihre Augen Feuer, und beim Scherzo konnte sie ihre Beine kaum noch ruhig halten. Sie war einfach weg!"

„Wunderbar", rief der Prokurist. „Eine Frau mit so viel Gefühl! Ich begreife nur nicht . . ."

„. . . warum ich sie nicht geheiratet habe?", ergänzte Max Henning. „Ja eben — weil sie mir zuviel Gefühl zu besitzen schien. Ich habe mir die Sache damals reiflich durch den Kopf gehen lassen, und kam zu dem Ergebnis, daß eine Frau, die Eindrücken derart zugänglich ist, doch nicht das Richtige für mich sein möchte. Ich habe auch recht behalten: die blonde Bella hat bald darauf geheiratet und die Ehe ist sehr unglücklich geworden. Aber — ich will weiter erzählen: nach ein paar Wochen nahm ich die brünette Lucy mit in ein Konzert. Sie schien erst gar nicht besonders begeistert zu sein — ich war es, offen gestanden, auch nicht, denn es war ein sehr modernes Konzert. Ich sah aber dann, daß sie etwas in Ekstase geriet, allerdings nicht über die Musik, sondern, wie ich nachher feststellen mußte, über den sehr jungen und sehr blonden Dirigenten, der mit ungemein viel Temperament vor seinen Musikern herumturnte. Sie sprach dann auch den ganzen Abend von nichts anderem, als von diesem Dirigenten — hier war es also keineswegs schwer, die negative Entscheidung zu treffen, nicht wahr?"

„Und weiter?"

„Weiter? Nun — dann kam Olly an die Reihe. Olly war eine Schönheit, unbestreitbar. Sie hatte große Aussichten. Aber ins Konzert mußte sie doch, schon des Prinzips wegen. Anfangs ließ sich auch alles ganz gut an: sie schien ruhig und gesammelt zuzuhören — man spielte Schuberts Unvollendete, und ich glaubte, einige Begeisterung in ihren schönen Zügen wahrzunehmen. Dann kam die kleine Pause zwischen dem ersten und dem zweiten Satz, und während dieser Pause öffnete Olly ihre Tasche, nahm ein kleines Döschen heraus, und puderte ihre griechische Nase. Dann nahm sie auch den Lippenstift, kam aber nicht mehr dazu, von ihm Gebrauch zu machen, denn die Musik begann wieder. Ein wenig unwillig, wie mir schien, schnappte sie die Tasche wieder zu. Ihr werdet mir zugeben: eine Frau, die zwischen den beiden Sätzen der Unvollendeten an Puderdose und Lippenstift denkt — na: jedenfalls war das nichts für mich, so leid es mir tat.

Dann also kam die Vierte an die Reihe. Sie hieß Lore und machte auch sonst einen recht guten Eindruck. Darüber, daß ich sie einlud, mit mir in ein Konzert zu gehen, in dem altitalienische Meister gespielt wurden, schien sie sehr glücklich, aber es war kein reiner Genuß. Ich mußte mir vor Beginn des Konzerts, während der Pausen und nachher soviel historisches — musikalhistorisches Material über die altitalienischen Meister vorsetzen lassen, daß mir ein Mühlrad im Kopf herumging. Eine so eminent gescheite Frau — nein, das war nichts für mich.

Die Fünfte — das war ein wenig peinlich. Sie hieß — warte — wie hieß sie doch gleich? Dora — richtig: Dora! Ich ging also mit dieser Dora — auch ein hübsches Mädchen natürlich — ins Konzert. Es war nicht ganz leicht sie dazu zu bringen, denn sie hatte keine musikalischen Interessen, liebt den Sport und war in ihren Ansichten sehr von heute. Auf meine wiederholte Einladung ging sie aber schließlich doch mit, und verhielt sich erst recht manierlich. Aber in der Pause sagte sie so laut, daß das ganze Parkett es hören mußte: „Es ist ja ganz nett hier, aber wir hätten doch lieber in einen Tonfilm gehen sollen. Konzertmusik — das hat man schließlich zu Hause am Radio auch!" Darauf lachten einige Leute recht vernehmlich, und ich fühlte, daß ich einen roten Kopf bekam. Peinlich, aber heilsam. Dora war erledigt."

„Und die Sechste?"

„Die Sechste? Das war eben Anny!"

„Und wie hat sie sich benommen? So erzähl' doch schon!"

„Wieso benommen? Wo benommen?"

„Na — im Konzert doch!"

Max Henning schüttelte verständnislos den Kopf.

„Was soll das heißen? Im Konzert?"

„Aber Mensch — du sagtest doch, Anny sei die Einzige gewesen, die die Feuerprobe bestanden hat!"

„Gewiß! Natürlich. Deshalb habe ich sie ja auch geheiratet."

„Dann hast du sie also auch ins Konzert geführt! Wie hat sie sich benommen? Rasch — es ist halb zwei!"

„Ich habe sie doch nicht ins Konzert geführt!"

„Na höre! Du sagtest doch, sie hätte die Feuerprobe bestanden!"

„Gewiß. Natürlich hat sie sie bestanden!"

„Wenn du sie gar nicht hineingeführt hast?"

„Aber das ist es ja gerade! Da ich sie nicht hineingeführt habe, hat sie ja die Feuerprobe bestanden!"

„???"

„Lieber Gott, seid ihr begriffsstutzig! Die Sache ist doch höchst einfach und klar. Die fünf Ersten habe ich der Feuerprobe unterworfen. Daß ich das tat, war ein Beweis dafür, daß ich an meinen und ihren Gefühlen zweifelte. Wie sie sich im Konzert benommen hätten, das war gleichgültig. Bei Anny war das ganz anders —: sie hatte die Feuerprobe dadurch bestanden, daß sie sie gar nicht abzulegen brauchte! So — und jetzt gehen wir meinetwegen nach Hause!"

Ein neuer Staatssekretär



Hauptmann Koerner, nationalsozialistischer Reichstagsabgeordneter, der bisher der persönliche Referent des Ministerpräsidenten Göring war, wurde zum Staatssekretär im preußischen Staatsministerium ernannt.

Nach wie vor entscheiden beim Einkauf von Möbeln, Wohnungs-Einrichtungen, Teppichen und Dekorationen

Qualität - Preiswürdigkeit - Schönheit

Besuchen Sie deshalb, bevor Sie sich entschließen: Gebrüder Schürmann, Essen, am Rathaus

Köln - Dortmund - Bielefeld

Am „Tage der deutschen Arbeit"

Ein gigantisches Feuerwerk in Berlin

Feuerspiele, wie sie in Europa noch nicht gezeigt wurden
Flammen der Freude strahlen über dem Tag der nationalen Arbeit

Berlin, 25. April.

Deutschland ist ein armes Volk, aber obwohl die nationale Regierung unter der Kanzlerschaft Hitlers nicht im entferntesten daran denkt, mit den Steuergroschen der Bevölkerung in ähnlich leichtsinniger Weise umzugehen, wie es unter der Regierung der sozialdemokratischen und anderer Parteien der Fall war, so hat es sich die Regierung nicht nehmen lassen, den Tag der nationalen Arbeit am Abend des 1. Mai auf dem Tempelhofer Feld durch ein in solchem Ausmaße noch nie gesehenes Riesenfeuerwerk zu krönen. Die nationale Regierung, getragen von dem Willen zur unbedingten Sparsamkeit, war sich von vornherein darüber klar, daß aus den beschränkten Mitteln, die dem, infolge der verflossenen Mißwirtschaft verschuldeten Reich noch zur Verfügung stehen, auch nicht ein einziger Pfennig für dieses Feuerwerk verwendet werden darf.

Die Steuergelder, über die die nationale Regierung verfügt, dienen einzig und allein dem Wiederaufbau des Reiches und der Wirtschaft, sowie der Linderung der großen Not der verarmten Volksschicht, in die sie durch die Arbeitslosigkeit geraten ist.

Das Feuerwerk wird also nicht aus Geldern der Steuerzahler bestritten, sondern es wird getragen von den Eintrittspreisen, die die Besucher der Tribüne zu entrichten haben. Auch hier verfährt die nationale Regierung durchaus sozial, indem sie den, der mehr Geld hat, auch mehr zahlen läßt als den andern Volksgenossen.

Wir erfahren vom Ministerium für Volksaufklärung und Propaganda, in welchem Rahmen sich das Riesenfeuerwerk am Tag der nationalen Arbeit vollziehen wird.

Wie wir eingangs erwähnten, ist ein solches Feuerwerk in ganz Europa noch nicht gezeigt worden. Die einzelnen Fronten, die durch das Feuerwerk erfaßt werden, sind über vierhundert Meter lang.

Sie verlangen den Einsatz sämtlicher Berliner Feuerwerksfirmen. Die Leitung dieser schon rein technisch sehr schwierigen Anlage, liegt in den Händen der Berliner Kunstfeuerwerke. Der Ingenieur Mussel arbeitet mit einem Stabe von fünfzig Pyro-Technikern, die das Feuerwerk abbrennen. Die Anlage ist so groß, daß die einzelnen Feuerwerkstrupps durch Feldtelephone verbunden werden müssen, um mit der Feuerwerksleitung und untereinander in Verbindung bleiben zu können.

Bei Beginn des Feuerwerks rast eine aus Hunderten der größten Raketen gebildete, sich dauernd bewegende, in allen Farben schimmernde Feuerwand in den dunklen Nachthimmel hinein.

Dann zeigen sich in strahlendem Licht in gewaltiger Größe auf dem Hintergrund des Nachthimmels zwei sich vereinigende Hände, unter denen in Riesenbuchstaben zu lesen ist: „Tag der deutschen Arbeit." Dieses symbolische Bild wird eingerahmt und umschlossen von tausenden und aber tausenden Feuerblumen.

Der rührige Ingenieur Mussel, ein Fachmann auf seinem Gebiete, hat außerdem noch mit dem bekannten Kunstflieger Kern ein Abkommen getroffen, dessen Verwirklichung in ganz Europa zum ersten Male vor sich geht und das bisher nur in den Vereinigten Staaten von Amerika gezeigt wurde.

Der Kunstflieger Kern stößt nämlich mit seinem Flugzeug in die dunkle Nacht und wird über dem Festplatz mit seiner Maschine, die in genialer Konstruktion mit Feuerwerkskörpern bestückt ist, gewaltige Feuerspiele vorführen.

Kaum ist der fliegende Feuerspuk verschwunden, so rasen 700 Bomben schwerster und größten Kalibers, und Bomben bis zu 30 Zentimeter Durchmesser gegen den Himmel. Diese Bomben überschlagen sich auf ihrer feuerspeienden Fahrt und werden begleitet durch das Bombardement Hunderter von Feuertöpfen.

Dann fällt auf einer Front von 400 Meter aus zehn Meter Höhe ein gewaltiger Silber-Wasserfall hernieder und bietet dem entzückten Beschauer einen märchenhaften Anblick.

Kaum ist das Silberlicht des Wasserfalls im unersättlichen Schlund der dunklen Nacht versunken, so werden in 70 Sekunden, also in kaum mehr als einer Minute, von drei Stellen aus 211 Bomben batterieweise abgeschossen und bilden am nächtlichen Himmel ein neues Farbenwunder märchenhafter Pracht. Es folgt ein Trommelfeuer von 60 000 Platzkanonenschlägen, das die ganze Luft erschüttert.

Auch dieses Feuerwerk soll dazu beitragen, in einer Stunde der Feier und der Freude die Arbeiter der Stirn und die Arbeiter der Faust nach dem Willen der nationalen Regierung und des Reichskanzlers Hitler zu verbrüdern, die ehemaligen Klassengegensätze aufzuheben und die Menschen zu einer einheitlichen, durch nichts mehr zu zerstörenden Volksgemeinschaft zusammenzuschließen. Flammen der Freude strahlen über dem Tag der nationalen Arbeit.

Das Deutschlandlied im Berliner Rundfunk

Berlin, 25. April.

Vom 1. Mai an bringt die Funkstunde in ihrem Programm eine bemerkenswerte Neuerung.

Bisher wurde zum Abschluß des Tagesprogramms jedesmal das Deutschlandlied gespielt. Auf Veranlassung des Intendanten der Berliner Funkstunde, Friedrich Arenhövel, wird vom 1. Mai an die deutsche Nationalhymne zu einer anderen Zeit im Berliner Rundfunkprogramm gespielt werden. Es ist die Zeit der Flaggenparade gewählt worden, zu der jetzt schon die Losung von der Funkstunde gebracht wird, also die frühen Abendstunden, in denen erfahrungsgemäß der größte Teil der Hörerschaft am Lautsprecher ist. Anschließend an die Losung erklingt vom 1. Mai an das Deutschlandlied. Je nach dem Inhalt der Losung wird das Deutschlandlied in verschiedener Wiedergabe, also als Chorlied oder in verschiedenen Instrumentierungen, zum Vortrag kommen.

Das Tagesprogramm selbst schließt vom 1. Mai an mit einem Abendlied, einem deutschen Volkslied, das je nach dem Stimmungsgehalt des Abendprogramms ausgewählt wird.

Das Abzeichen des 1. Mai



Verschiedene Zeitungen haben ein angeblich offizielles Abzeichen für den 1. Mai veröffentlicht. Dieses gefälschte Abzeichen ist dreieckig und trägt in der Mitte das Abzeichen der Nationalsozialistischen Betriebszellenorganisation.

Wie die Pressestelle der NSBO., Gau Groß-Berlin, mitteilt, ist dieses Abzeichen von keiner Dienststelle der NSDAP. und auch nicht vom Ministerium für Volksaufklärung und Propaganda genehmigt worden. Die Verkäufer dieses angeblichen Festabzeichens sind sofort der Polizei zu übergeben und die Abzeichen einzuziehen. Das genehmigte Abzeichen hat das Aussehen wie nebenstehende Abbildung.

Der großzügige Boeß

Skandal um den früheren Berliner Oberbürgermeister

Berlin, 25. April.

Der Staatskommissar Dr. Lippert hat heute dem Oberbürgermeister Dr. Sahm eine Darstellung von Vorgängen überreicht, die mit Liquidationen des früheren Oberbürgermeisters Boeß zusammenhängen. Gleichzeitig hat Dr. Lippert ersucht, gegen Boeß geeignete Maßnahmen zu ergreifen und vornehmlich die Frage der Pension zu klären. Dem früheren Oberbürgermeister wird vorgeworfen, alle Kosten seines Haushaltes in Rechnung gestellt zu haben, obwohl er eine erhebliche Dienstaufwandsentschädigung bezogen hat. Nach den bisherigen Feststellungen beläuft sich der Schaden, der der Stadt durch diese Manipulationen entstanden ist, in die Hunderttausende. Der Darstellung, die der Staatskommissar Dr. Lippert dem Oberbürgermeister Dr. Sahm überreicht hat, ist eine mehrseitige Liste der Aufwendungen für die Dienstwohnung beigefügt. In dieser Liste machen allein die

Kosten für Innen- und Umbauten einen Betrag von 150 000 Mark aus.

Darunter befinden sich folgende Beträge: für Einrichtung einer Toilette 10 000 Mark, für die Verlegung eines Badezimmers und Umbauten in anderen Räumen 12 000 Mark, für einen Abwaschtisch und eine Waschtoilette 4000 Mark, für den Umbau eines Wintergartens 15 000 Mark. Aus den weiteren unzähligen Posten geht hervor, daß

sogar Gegenstände für den täglichen Bedarf und den Haushalt liquidiert wurden.

Für einen Kühlschrank wurden 3200 Mark, für Weingläser 4500 Mark, für Porzellan 1400 Mark angerechnet. Der Wachhund, der für die Dienstwohnung angeschafft werden mußte, wurde mit 200 Mark in Rechnung gestellt, der Maulkorb mit 9,55 Mark und die Verpflegung für diesen Hund mit monatlich 30 Mark. Alles, was in dem großzügig geführten Haushalt verwendet wurde, erscheint in dieser Liste des ehemaligen Stadtoberhauptes wieder. Gustav Boeß, am 11. April 1873 in Gießen geboren, wurde am 10. Februar 1921 als Oberbürgermeister eingeführt. Er war vorher Stadtkämmerer. Anfang 1930 wurde im Zusammenhang mit dem Sklarek-Prozeß ein Disziplinarverfahren gegen ihn eingeleitet, das die Dienstentlassung mit zwei Drittel Pension aussprach. Bei der von Boeß eingelegten Revision wurde aber nur auf eine Geldstrafe in Höhe eines Monatsgehaltes erkannt. Boeß trat am 1. November 1930 in den Ruhestand. Er bezieht zur Zeit eine monatliche Pension von 1700 Mark netto.

Selbstmord des Intendanten Illing

Gleiwitz, 25. April.

Der Generalintendant des Oberschlesischen Landestheaters, Illing, hat sich am Montag mittag in dem D-Zug Berlin—Beuthen, der um 20.08 Uhr in Beuthen eintrifft, kurz vor der Station Fürstenwalde (Mark) erschossen. Dem Schaffner war es aufgefallen, daß das Abteil, in dem der Generalintendant sich aufhielt, verhängt war. Bei seinem Eintritt fand er Illing bereits entleibt vor. Die Leiche wurde einstweilen beschlagnahmt.

Blutrache für einen Hund

Ein Morddrama auf den Rentierweiden Lapplands — Tragödie einer Tier

Stockholm, 25. April.

Renntiere sind die freiesten Haustiere der Welt. Man kann kaum sagen, daß die Lappen ihre Herren und Hirten sind; es sind eigentlich mehr ihre Freunde und Gefolgsleute. Wenn im Herbst die Nächte länger und kälter werden, ziehen die Renntierherden langsam von den hochgelegenen Weiden zu Tal. Und die Lappen folgen ihnen. Im Frühling wandern alle zusammen wieder nordwärts.

Zwischen dem Hofbesitzer Erik J. Jatko in Granhult in Nordschweden und einer bestimmten Lappenfamilie, deren Oberhaupt Johan Nikolaus Sarri hieß, bestand seit jeher ein alter Groll, dessen Ursache Jatkos Hofhund war, ein mächtiger Wolfshund, Nero genannt. In jedem Frühjahr und in jedem Herbst zog die Herde Sarris in der Nähe von Jatkos Bauerngut vorbei. Da geschah es dann häufig, daß Nero, den sein Herr Tag und Nacht frei umherlaufen ließ, zu seinem Vergnügen ein wenig Jagd auf die Renntiere machte. Die Proteste Sarris halfen nichts. Jatko ließ seinen Hund gewähren.

Nun gibt es in Schweden ein Gesetz, wonach die Lappen jeden frei umherlaufenden Hund, der ihre Renntiere angreift, ohne weitere totschießen dürfen. Und als im vergangenen Herbst Nero wieder einmal ein Kälbchen zu Tode gejagt hatte, machte Sarri von dieser gesetzlichen Erlaubnis Gebrauch, um sich ein für allemal den Hund vom Halse zu schaffen.

Jatko schwört Rache.

Als der Bauer von dem Tode seines Hundes erfuhr, schwur er vor einigen Zeugen den Lappen fürchterliche Rache. Aber inzwischen war die Familie Sarri ihrer Herde schon weit weg ins Tal gefolgt, und so geschah einstweilen nichts.

Inzwischen war ein halbes Jahr ins Land gegangen, und jedermann hatte die Angelegenheit längst vergessen; auch die Lappen. Nur Jatko nicht. Den ganzen Winter über hatte er den Verlust Neros nicht verschmerzen können, und

er wartete nur auf den Frühling, um sich an den Mördern seines geliebten Hundes rächen zu können.

Daß er damit sein ganzes eigenes Leben zerstören würde, daran dachte er bei seinen Racheplänen nicht. So konnte die Katastrophe nicht ausbleiben.

Pünktlich wie in jedem Jahr, setzten sich die Renntiere wieder nordwärts in Bewegung, gefolgt von den Lappen, die nicht im geringsten ahnten, welche Gefahren ihrem Familienoberhaupt in der Nähe von Granhult drohten.

Todesschuß aus dem Hinterhalt.

In einer dunklen, regnerischen Nacht geschah es. Die Herde war schon am Tage an Jatkos Hof vorübergezogen. Sarri mußte aber mit zwei Söhnen noch einmal ein Stück zurück, um ein verlorenes Zelt zu suchen. Als die drei gerade einen dichten Wald passierten, krachte plötzlich ein Schuß, und der alte Sarri brach tödlich getroffen zusammen.

Seine Söhne alarmierten den nächsten Gendarmerieposten in Granhult und machten sich gemeinsam mit den Beamten auf die Suche nach dem Mörder. Lange brauchten sie freilich nicht zu suchen, denn es richt ihr Verdacht sofort gegen den Bauern Jatko. D besitzer wurde verhaftet, und bei einer Durch seines Hofes fand man dann auch in einem eine Flinte, zu der die Kugel paßte, von der S tötet wurde.

Jatko wurde nun ins Untersuchungsgefängn Lulea eingeliefert, während die Renntiere, den gesetzen folgend und unbeirrt durch die Ereign Granhult, ihren Weg nordwärts zu ihren Bet fortsetzten.

74 Tote, 400 Verletzte

Kos (Dodekanes), 25. A

Bei dem bereits gemeldeten Erdbeben auf ein Teil der Altstadt zerstört worden. Bis 74 Tote und 400 Verletzte unter den Trümm funden worden.

Dr. Gereke bleibt in Haft

Berlin, 25. A

In dem Verfahren gegen den früheren kommissar für Arbeitsbeschaffung Dr. Gereke Betruges und Untreue gegenüber dem Verba preußischen Landgemeinden fand am Dienstag 8. Strafkammer beim Landgericht I Berlin ein prüfungstermin statt. Die Kammer beschloß, Nachrichtenbüro des VDZ. meldet, den Antrag d teidigung, Dr. Gereke wieder auf freien Fuß zu abzulehnen.

Bestätigtes Todesurteil

Leipzig, 25. A

Das Reichsgericht bestätigte gestern das Schwurgericht Altona am 28. November 1932 den 33jährigen Kaufmann Albert Schmitz in horn wegen Mordes verhängte Todesurteil. Der klagte hatte am 10. November 1931 den zweite sitzenden des Deutschnationalen Handlungsgehi bandes (DHV.) in Elmshorn, den Kaufmann P Petersen, durch Kopfschuß getötet. Schmitz h Haß übermannt worden sein, da ihm Peterse zurückliegende Unregelmäßigkeiten in der Ver kasse nachgewiesen hatte.

 # Elektrizitätsstreik in Kowno. Die gesam wohnerschaft der litauischen Hauptstadt Kowno Sonntag wegen des zu hohen Strompreises ge in den Elektrizitätsstreik getreten. Er soll durchgeführt werden, bis das Elektrizitätswe einer belgischen Gesellschaft gehört, sich zur setzung des Strompreises von 1,35 auf 0,57 Lit erklärt.

Ein kostbarer Zeigefinger

30 000 Mark für einen mißglückten Startschuß beim Sechstagerennen

Köln, 25. April.

Im Dezember des vorigen Jahres spielte sich eine peinliche Szene beim Kölner Sechstagerennen ab. Es wurde die Berliner Sitte befolgt, einen bekannten Filmstar das Startzeichen geben zu lassen; für diese ehrenvolle Rolle war die Filmschauspielerin Käte von Nagy ausersehen worden. In der Sporthalle drückte man ihr eine geladene Pistole in die Hand und die junge Schauspielerin feuerte ab.

Im nächsten Augenblick dürfte sie ihren Mut bereut haben. Denn es geschah etwas direkt Unwahrscheinliches: der Schuß ging am Hahn los, die Ladung verfehlte ihren gewohnten Weg und drang am Hahn hervor. Es folgte ein Aufschrei, und schon konnte man erkennen, was vorgefallen war: der rechte Zeigefinger der Frau von Nagy blutete heftig. Es war eine sehr peinliche Einleitung des sportlichen Kampfes.

Zwei Monate Krankenstube

Die Aerzte nahmen sich des mächtig zerschundenen Zeigefingers an und gaben sich alle Mühe, um ihn recht bald zum Heilen zu bringen. Die Zeit eilte, denn Käte von Nagy hatte vertragliche Verpflichtungen zu erfüllen, deren Nichteinhaltung für sie mit großen Geldverlusten verbunden war. Sie sollte in einem Ufafilm auftreten und hatte auch Anträge von anderen Gesellschaften. Aber der Finger wollte nicht heilen; die Wunde wurde immer schlimmer und schließlich mußte man sogar einen operativen Eingriff vornehmen, um die Heilung zu ermöglichen.

Aus den drei, vier Tagen, die zuerst für die Heilung als erforderlich bezeichnet worden waren, wurden zwei Wochen, vier Wochen, dann volle zwei Monate. Käte von Nagy verzweifelte, aber es blieb ihr nichts übrig, als auf das Engagement mit Conrad Veidt im „Stern von Valencia" zu verzichten. Der rechte Zeigefinger ging vor; er schmerzte so sehr, daß an berufliche Arbeit nicht zu denken war.

Kann man den Ruhm bewerten?

Die Ufa ließ ihren Star nicht im Stich und zahlte der kranken Schauspielerin die vertraglich vereinbarte Gage aus. Zugleich forderte sie die Sporthallengesellschaft in Köln auf, ihr diesen Betrag zu vergüten. Dann stellte Käte von Nagy ihre Ansprüche zusammen und kam auf einen Betrag von 30 000 Mark für den zerschossenen Zeigefinger. Ihre Rechnung war kurz und bündig: sie hatte die französische Version des Filmes „Star von Valencia" nicht mitmachen und außerdem ein Engagement in Amsterdam nicht annehmen können.

Die Sporthallengesellschaft fand diese Ansprüche zu hoch. Käte von Nagy ließ der Gesellschaft darauf mitteilen, daß ihre Forderungen geringfügig seien, wenn man berücksichtigt, was es für einen Filmstar bedeute, eine Gelegenheit, auf der Leinwand zu erscheinen, zu verpassen. Die Einbuße an Ruhm sei für sie besonders schmerzlich; diese Einbuße lasse sich überhaupt nicht bewerten und sei mit Geld nicht zu bezahlen.

Die beiden Gegner konnten sich bis heute nicht einigen. Infolgedessen hat sich die Filmschauspielerin entschlossen, gegen die Sporthallengesellschaft gerichtlich vorzugehen. Man darf auf den Ausgang dieses Schadenersatzprozesses gespannt sein.

Ihre Strafe angetreten

haben die verurteilten Vickers-Angestellten

Moskau, 25. April.

Die OGPU. hat beschlossen, die beiden Engländer Macdonald und Thornton in Haft zu behalten. Die beiden Engländer haben ihre Strafe in Moskau angetreten.

Englische Tanks für Polen

Seit Januar über 60 Stück der modernsten Aus geliefert

London, 25. Ap

Ueber heimliche Transporte von in England stellten Tanks nach Polen berichtet in groß machung der Londoner „Daily Expreß" aus Hu

„Zwei harmlos ausschauende Kisten wurden vor in Hull an Bord des polnischen Dampfers „ verfrachtet. Auf Anfrage erhält man die Ausku sie landwirtschaftliche Maschinen enthalten. In W lichkeit enthalten sie Tanks — in G hergestellte Militärtanks der modernsten Type. Die schiffung von Waffen von hier nach Polen ge etwa drei Monaten vor sich. Es ist ein regelm ger Dienst eingerichtet worden, der an jeden nerstag das Viktoria-Dock verläßt.

Seit Weihnachten sind auf diese Weise meh sechzig Tanks exportiert worden, und wurden sie auf regelmäßigen Postschiffen transp Die beiden Schiffe, mit denen dieser Handel ha führt wird, sind die „Lublin" und die „Lwow" kommen mit Speck nach Hull und verlassen es m lich mit einer Ladung, die offiziell als „öffentl dung" bezeichnet wird.

Diesmal hat die „Lublin" zwei Tanks an Bei der „Lwow" waren es in der vergangenen neun. In der vorletzten Woche hatte die „Lubli an Bord.

Von Hull gehen die Kisten nach Danzig, aus sie mit der Eisenbahn durch den Korridor nach Bestimmungsort Warschau gebracht werden Tanks kommen mittels Spezial-Güterwagen au Eisenbahnwege von Elswick-on-Tyne nach Hull Behälter, in die sie verpackt sind, sind versiegel tragen keinerlei Bezeichnung über ihren Inhalt Transportkisten sind etwa sechs Meter lang und zwanzig Tonnen.

Obwohl die Firma Vickers-Arms Ltd. es ablehnt, sich zu der Angelegenheit offiz gendwie zu äußern, ist es in Newcastle und Um eine allgemein bekannte Tatsache, daß auf den W Werken Tanks fabriziert werden. Sie sind auch lich häufig auf öffentlichen Straßen beobachtet und zwar meistens, wenn sie auf Probefahrten glückt waren. Ein Teil der Scotwood-Landstra die Werke berührt und starke Steigungen aufwei für Uebungszwecke benutzt."

Vergebliche Nachforschunge

Die französischen Flieger bleiben verscholl

Paris, 25. A

Nach hier vorliegenden Meldungen aus Neapel und Marseille sind die Nachforschungen, italienischen Flieger und eine Reihe von Zerstör Golf von Policastro unternommen haben, das seit Sonntag morgen verschollene französische boot der Strecke Bagdad — Marseille aufg ergebnislos verlaufen. Man befürchtet i sigen Luftfahrtkreisen, daß der Apparat dem Wellenschlag, der augenblicklich an der italie Westküste herrscht, nicht stand gehalten hat. W gänzend verlautet, befanden sich an Bord des bootes außer den fünf Passagieren Mann Besatzung. Unter den Fluggästen be sich zwei Amerikaner. Im Golf von Policastro nach wie vor ziemlich heftiger Sturm, der die forschungen erschwert.

tarker Rückgang des Geldumlaufs

Rückgang um 250 Millionen RM. in der dritten Aprilwoche

ach der verhältnismäßig geringen Kreditrückung in der vorigen Woche, die durch den Geldrf für die Osterfeiertage bedingt war, zeigt der weis vom 23. April einen um so stärkeren Rück des Kreditvolumens und Geldumlaufs. Die ge Kapitalanlage der Reichsbank in Wechseln und ecks, Lombards und Effekten, ist um 155,2 auf 6 Millionen Reichsmark verringert. Im einzel haben die Bestände an Handelswechseln und ecks um 125,6 auf 2870,6 Millionen Reichsmark, Bestände an Reichsschatzwechseln um 25,8 auf Millionen Reichsmark, die Lombardbestände um Millionen Reichsmark auf 68,9 Millionen Reichs k und die Bestände an Effekten um 0,6 auf 317,9

llar in Berlin:

5 gegen 3,92 vorher (Parität 4,198) RM.

llar in London:

885 gegen 3,87 vorher (Parität 4,866) für 1 Pfd.

lionen Reichsmark abgenommen. Damit ist, wenn die Umbuchung von rund 290 Millionen Reichs Wechsel infolge der Rediskontrückzahlung be sichtigt, ungefähr die letzte Ultimospitze ab kt. Der Reichskredit ist, wie der Rück der sonstigen Aktiva zeigt, bis auf einen klei Rest zurückgezahlt. Stärker als die Ka nlage ist nach den Feiertagen der Zah gsmittelumlauf zurückgegangen, und um 250 Millionen Reichsmark auf 5220 Millionen smark (Vormonat 5158, Vorjahr 5789 Millionen smark). An Reichsbanknoten und Rentenbank nen zusammen sind 157,2 Millionen Reichsmark e Kassen der Reichsbank zurückgeflossen, und hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um auf 3278,2 Millionen Reichsmark, derjenige an enbankscheinen um 12,9 auf 383,7 Millionen smark verringert. Der Umlauf an Scheidemün ng in der Berichtswoche um 94,1 auf 1374,8 Mil n Reichsmark zurück. Dementsprechend haben die Bestände der Reichsbank an Scheidemünzen Berücksichtigung von 0,8 Millionen Reichsmark usprägungen auf 300,6 Millionen Reichsmark t. Die fremden Gelder zeigen mit 372,1 Millio Reichsmark eine Zunahme um 12,1 Millionen smark, die sich gleichmäßig auf öffentliche private Einlagen verteilt.

ch der Rückzahlung des Rediskontkredits, die Deckungsbestand der Reichsbank um rund 290 onen Reichsmark kürzte, ist in der dritten woche der Bestand an Gold und deckungs n Devisen erneut um 17,8 auf 512 Millionen smark zurückgegangen. Im einzelnen haben oldbestände um 14,3 auf 407,1 Millionen Reichs die Bestände an deckungsfähigen Devisen 5 auf 104,9 Millionen Reichsmark abgenommen. Saldo der Devisenbilanz sieht allerdings in lichkeit nicht so ungünstig aus. Trotz der übli Zahlungen auf die Youngsche Anleihe (rund lionen Reichsmark) und einer Zahlung auf das bkommen mit Belgien (rund 2 Millionen smark) ist im Gesamtbestand an Devisen nur kleiner Rückgang eingetreten. Dem Rückgang Bestandes an deckungsfähigen Devisen steht ein ng des Bestandes an nicht deckungsfähigen De gegenüber. Der Devisenverlust, der im Aus ausgewiesen ist, steht wohl nicht im Zusammen mit der Dollarentwertung. Im übrigen dürfte Bestand an Dollardevisen bei der Reichsbank sehr groß sein.

e Deckung der Noten durch Gold und ngsfähige Devisen betrug am 22. April 15,6 15,5 am 15. April dieses Jahres. Nach Abzug och bestehenden kurzfristigen Devisenverpflich n in Höhe von 45 Millionen Dollar stellt sie auf 9,9 Prozent gegen 10,0 Prozent am Ende Vorwoche.

GV. der Westfalenbank

er Wille zum weiteren Aufbau des Instituts

e gestrige Generalversammlung der Ende des ossenen Jahres unter Mitwirkung rheinisch-west her Wirtschaftskreise und des Reichs sanierten tfalenbank AG. in Bochum, in der drei Aktionäre 5,27 Millionen Reichsmark Aktien aten, genehmigte einstimmig den Abschluß 932. Der Ueberschuß von 226 274 Reichsmark zu Rückstellungen verwendet. Wie der Auf ratsvorsitzende Geh. Reg.-Rat Dr. Carl Brüg Dortmund (Dortmunder Union-Brauerei AG.), llte, ist die Reorganisation und der Wiederaufbau des Instituts durchgeführt. Die Abwicklungen einiger Geschäfte befänden sich allerdings erst noch in Vorbereitung. Man hoffe jedoch, in absehbarer Zeit auch zu einer Bereinigung dieser unerfreulichen Geschäfte zu kommen. Die Verwaltung erblicke die Aufgabe des Instituts vorwiegend darin, das Hauptbetätigungsfeld in das rheinisch-westfälische Industriegebiet zu legen. Man wolle sich der Gesamtwirtschaft des Reviers, also nicht nur etwa einzelnen Zweigen, dienstbar machen. Da die nationale Bewegung eine Abkehr von dem bisherigen Wirtschaftssystem gebracht und sich die Förderung der Individualinteressen zum Ziel gesetzt habe, dürfe man mit Vertrauen in die Zukunft schauen. Man hoffe, daß sie eine Belebung der Wirtschaft herbeiführen werde.

Der Absatzrückgang beim Ruhrkohlensyndikat

Der Absatz des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats im März stellt sich nach den jetzt vorliegenden Gesamtziffern auf 5,83 Millionen Tonnen gegen 5,95 Millionen Tonnen im Februar. Infolge der größeren Zahl der Arbeitstage ist jedoch der Rückgang, arbeitstäglich gesehen, weit stärker und stellt sich auf ungefähr 12,9 Prozent; gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres ergibt sich ein Rückgang von 6 Prozent. Der Selbstverbrauch der Hüttenwerke u. a. stieg dabei aber auf 1,08 (0,98) Millionen Tonnen. Die Ausnutzung der Syndikatsbeteiligungen ging weiter zurück, und zwar auf 32,3 gegen 38,5 Prozent. Bei Koks betrug die Ausnutzung der Beteiligungen nur noch 14,8 gegen 22,2 Prozent.

Gleichschaltung im westdeutschen Bankiergewerbe

Vorstand und Ausschuß der Vereinigung von Banken und Bankiers in Rheinland und Westfalen e. V. (Köln), haben in einer auf den 24. April einberufenen Sitzung geschlossen ihre Aemter niedergelegt, um eine Gleichschaltung der Verbandsleitung zu ermöglichen im Interesse einer reibungslosen Zusammenarbeit mit den politischen Stellen des Bezirks. Die Wahrnehmung der Verbands- und Mitgliedsinteressen wird durch Präsidium und Geschäftsführung der Vereinigung in engster Zusammenarbeit mit einem aus sachverständigen Herren der NSDAP. gebildeten Kommissariat erfolgen. Die betreffenden Gremien bestehen aus folgenden Herren: Präsidium: Dr. h. c. Robert Pferdmenges (als Vorsitzender), Generalkonsul Friedrich Herbst, Konsul Dr. h. c. Heinrich von Stein (zugleich wie bisher als Schatzmeister). Geschäftsführung: Dr. A. Lutze. Kommissariat: Baron Kurt von Schröder (als Vorsitzender, komm. Präsident der Industrie- und Handelskammer Köln und Vorsitzender der Kölner Börse), Direktor Höfermann (komm. Vorsitzender der Düsseldorfer Börse), Direktor Lohe (komm. Delegierter für Bankfragen an der Industrie- und Handelskammer Düsseldorf), Dr. Braubach (komm. Delegierter für Bankfragen an der Industrie- und Handelskammer Köln).

Bei aller wichtigen Fragen wird die Verbindung mit den übrigen Plätzen des Ortsvereins aufrechterhalten bleiben. Die Ortsgruppen, soweit sie außerhalb Kölns bestehen, lösen sich auf. Die Wahrnehmung der Verbands- und Mitgliedsinteressen der Ortsgruppe Köln der Vereinigung von Banken und Bankiers in Rheinland und Westfalen e. V. erfolgt durch die oben erwähnten Herren des Präsidiums und der Geschäftsführung in Zusammenarbeit mit den Herren des Kommissariats. Diese Regelung bleibt bis zu einer vom Präsidium einzuberufenden Generalversammlung, auf der Neuwahlen erfolgen sollen.

Versagte Bestätigung

der Vorstandswahl bei der Berliner Produktenbörse

Wie der amtliche preußische Pressedienst mitteilt, hat der Reichskommissar für das preußische Ministerium für Wirtschaft und Arbeit, Dr. Hugenberg, die Industrie- und Handelskammer zu Berlin angewiesen, der am 20. April bei der Berliner Produktenbörse vollzogenen Wahl die Bestätigung zu versagen. Eine zweite Wahl muß bis zum 29. April erfolgen, da nach den Anordnungen des Ministeriums bis zu diesem Tage der gesamte Börsenvorstand neu gebildet sein muß. Der Minister hat gleichzeitig das Ehrengericht an der Berliner Börse aufgelöst. Es muß bis zum 6. Mai von der Industrie- und Handelskammer neu zusammengesetzt werden. Bei der Vorstandswahl an der Berliner Produktenbörse am 20. April hatten die 500 jüdischen Händler auf ihrer Liste zwei dem Deutschen Landhandelsbund angehörige Kandidaten aufgestellt, ohne diese selbst oder den Deutschen Landhandelsbund vorher zu befragen. Beide Kandidaten verlangten die Entfernung ihrer Namen von der jüdischen Kandidatenliste. Die 50 arischen Börsenmitglieder des DLB. blieben der Vorstandswahl zum Protest fern. Die übrigen 500 Börsenmitglieder wählten hierauf ihre Kandidaten. Der DLB. hatte dann bei den Spitzen der Regierung gegen diese Vorstandswahl Einspruch eingelegt.

Die Beteiligung der Arbeitnehmer

an industriellen Unternehmungen

Dr. Hans Robert Schnadt (Bochum) befaßt sich in seiner unter dem obigen Titel im Buchhandel erschienenen Doktor-Dissertation mit der Theorie und Praxis dieses Teiles der Sozialpolitik und gibt einen umfassenden Ueberblick über eine Materie, die selten mit soviel Sachkenntnis und Fernhalten von Sentimentalität behandelt wurde. Nach einem kurzen Rückblick auf die Geschichte der Beteiligungsidee wird zunächst der Begriff „Ertragsbeteiligung" klargestellt und eine Abgrenzung gegenüber ähnlichen Lohnformen vorgenommen. Besonders wird der vertragsrechtliche Charakter der Ertragsbeteiligung gegenüber den Wohlfahrtseinrichtungen betont. Eingehend werden dann die Gründe, die zur Einführung der Arbeitnehmerbeteiligung führen, behandelt. Hier zeigt der Verfasser, daß sowohl soziale als auch wirtschaftliche Motive bestimmend sind. Auch die Ueberführung eines Unternehmens in eine genossenschaftliche Wirtschaftsform kann zur Einführung eines Beteiligungssystems führen; diese Möglichkeit wird an Hand eines Beispiels erläutert. Außer diesen für die Systembildung bestimmenden Faktoren wird die Einwirkung des deutschen und ausländischen Rechts auf die Gestaltung der Beteiligungssysteme gekennzeichnet. Im folgenden Kapitel werden die Beteiligungssysteme im einzelnen ausführlich dargestellt. Der Verfasser unterscheidet hier — wie auch bisher in der Literatur üblich — Gewinnbeteiligung und Kapitalbeteiligung. Diese Hauptformen der Beteiligung werden nach verschiedenen Gesichtspunkten gegliedert; das Verständnis der Gliederung wird durch ein übersichtliches Schaubild erleichtert. Auf das Problem der gesetzlichen Regelung und ihre Durchführung in den einzelnen Ländern geht der Verfasser ebenfalls ausführlich ein. In Ergänzung der Ausführungen wird in einem Anhang die praktische Anwendung aller Beteiligungssysteme an Hand von Beispielen, die der Praxis entnommen wurden, gezeigt. Der Wert des Buches liegt vor allem in der übersichtlich gegliederten Darstellung des Problems. Es wird damit zu einem wertvollen Handbuch dieser wichtigen Frage.

Die Schweiz bleibt bei der Goldwährung

Der Schweizer Bundesrat hat sich mit der Aufgabe der Goldwährung durch die Vereinigten Staaten befaßt. Die Beratungen haben ergeben, daß die amerikanischen Ereignisse die Währung der Schweiz in keiner Weise berühren und daß die Schweiz bei der Goldwährung bleiben werde.

Der preußische Minister des Innern hat den bisherigen Vorsitzenden des Verwaltungsrates der **Landespfandbriefanstalt**, Meyer, beurlaubt und Ottokar von Knieriem zu seinem Nachfolger ernannt.

Börsen vom 25. April

In Berlin notierten:

	25. April Geld	25. April Brief	24. April Geld	24. April Brief
London	14,76	14,80	14,96	15,00
Newyork	3,846	3,854	3,916	3,924
Amsterdam	171,53	171,87	171,58	171,92
Paris	16,76	16,80	16,77	16,81
Zürich	82,37	82,53	82,42	82,58
Wien	45,45	45,55	45,45	45,55
Italien	22,09	22,13	22,10	22,14
Kopenhagen	65,83	65,97	66,68	66,82
Stockholm	76,92	77,18	77,92	78,08

Berlin: Geschäftslos und zur Schwäche neigend

Der Schluß allgemein fester.

Entgegen den Erwartungen des Vormittagsverkehrs war zu Beginn der heutigen Börse auch für Aktienwerte die Stimmung eher schwächer. Neben der Ungewißheit über die Neubesetzung der preußischen Ministerien störte anscheinend auf verschiedenen Märkten aus Prämienengagements herauskommende Ware. Obwohl diese nicht umfangreich sein konnte, reichte sie bei der geringen Unternehmungslust der Kulisse aus, um zu Kursrückgängen zu führen. Stärker gedrückt waren nur einige Spezialwerte, die bis zu 3 Prozent verloren. Auffallend widerstandsfähig lagen Bekula, die ⅞ Prozent gewannen. Im Verlaufe wurde es dann aber, vom Siemens-Markt ausgehend, ziemlich einheitlich schwächer, wobei auch der Reichsbankausweis für die dritte Aprilwoche eine gewisse Rolle spielte. Der Rentenmarkt lag sehr still und ebenfalls eher schwächer. Goldpfandbriefe wurden zirka ½ Prozent niedriger taxiert, im gleichen Ausmaße büßten die Reichsschuldbuchforderungen ein. Industrieobligationen und deutsche Anleihen lagen uneinheitlich. Die Schutzgebietsanleihe konnte auf angeblich geplante Vergleichsverhandlungen mit dem Reiche um 30 Pfennig anziehen. Im weiteren Verlaufe wurde es bei zunehmendem Geschäft recht uneinheitlich. Während Siemens beispielsweise anscheinend immer noch unter Prämienware litte, machte sich für Farben erneut etwas Kaufneigung bemerkbar. Auffallend schwach lag die Altbesitzanleihe, die gegen den Anfang 40 Pfennig einbüßte. Am Kassamarkt war die Haltung uneinheitlich. In der zweiten Börsenstunde wurde es, von Spezialwerten ausgehend, allgemein fester. Neben den schon anfangs erwähnten Bekula-Aktien, die eine allgemeine Erholung der Tarifwerte nach sich zogen, waren es besonders Brauereipapiere, die bis zu 4 Prozent gewannen. Aber auch Harpener, Stöhr, Bayern-Motoren usw. lagen bis zu 3 Prozent erholt. Die Rentenmärkte blieben dagegen vernachlässigt, besonders die Altbesitzanleihe lag 80 Pfennig unter Anfang bemerkenswert schwach.

Düsseldorf: Behauptet

Die Börse zeigte nach anfänglicher Abschwächung behauptete Haltung bei mittlerem Geschäft. Von Kohlenkuxen wurden Carolus billiger und Ewald zu behaupteten Preisen gehandelt. Von Kohlenaktien gaben Lothringen bei regem Geschäft leicht nach. Auf dem Braunkohlenkuxenmarkt waren Michel-Werte bevorzugt bei mehrfachen Umsätzen in Leonhard und Michel. Von Kalikuxen wurden vereinzelt Habighorst und Ilsenburg zu behaupteten Preisen gehandelt. Von Industrieaktien waren Kabelwerk Rheydt zu letzten Preisen im Verkehr. Dollarbonds gaben weiter nach. Fortlaufend notierte Werte waren nicht einheitlich bei kleinen Kursschwankungen. Im Verkehr waren nur Wintershall, die bei mittlerem Geschäft bis zu 2 Prozent nachgaben.

Frankfurt: Abendverkehr befestigt

Die festere Haltung des Mittagsschlußverkehrs übertrug sich auch auf die Abendbörse, an der das Geschäft auf kleine Kundenorders etwas größer war und an der im Vergleich zu den Berliner Schlußkursen weitere Besserungen von ½ bis 1 Prozent eintraten. Darüber hinaus konnten sich Bekula um 3 Prozent befestigen, und auch andere Tarifwerte wurden höher taxiert. Nur Licht & Kraft setzten ½ Prozent niedriger ein. Im Verlaufe hielt die freundliche Stimmung an. U. a. notierten: Gelsenkirchener 69¾, Harpener 102⅛, Klöckner-Werke 64⅛, Mannesmannröhren 76¼, Phönix-Bergbau 47, Rheinstahl 93¼, Aku 38, I. G. Farben 144⅞.

Die Auslandsbörsen

Newyork, Anfang: Freundlich.
London: Meist fester bei kleinem Geschäft.
Amsterdam: Abgeschwächt.
Paris: Im Verlauf unregelmäßig.
Wien: Freundlich.
Brüssel: Unregelmäßig.
Mailand: Weiter erholt.
Zürich: Meist befestigt.

Berliner Produktenbericht

Amtl. Preise. Getreide und Oelsaaten per 1000 kg, sonst per 100 kg

	25. 4.	24. 4.
Weizen märk.	196 – 198	195 – 197
Roggen märk.	155 – 157	155 – 157
Futter- und Industriegerste	163 – 171	163 – 171
Hafer märk.	127 – 130	126 – 129
Weizenmehl	23.0 – 27.2	23.0 - 27.2
Roggenmehl 70%	20.6-22.6	20.6-22.6
Weizenkleie	8.50-8.90	8.40-8.90
Roggenkleie	8.70-8.90	8.70-8.90
Viktoriaerbsen	20.0-23.0	20.0-23.0
Speiseerbsen	19.0-21.0	19.0-21.0
Futtererbsen	13.0-15.0	13.0-15.0

* **Berliner Elektrolytkupfer-Notierung vom 25. April.** 53,25 Reichsmark für 100 Kilogramm.

Berliner Effekten-Börse

Reichsbankdiskont 4%
Lombardzinsfuß 5%

Industriewerte

	Div.	25. 4.	24. 4.
Akkumulatoren	12	209.7	210.5
Aku	0	37.8	38.5
A. E. G.	0	30.0	30.8
Aschaffb. Zellst.	0	27.2	26.5
Augsb.-N. Masch.	0	67.5	67.7
Balcke Maschin.	0	36.0	36.0
BaroperWalzw	0	11.0	11.2
Basalt	0	27.1	27.6
Bayr. Motoren	0	133.5	135.5
J. P. Bemberg	0	49.0	50.0
Jul. Berger	12	180.0	182.0
Bergmann El.	0	17.0	17.0
Berl. Gub. Hutf.	8	—.	—.
" Karls. Ind.	0	88.0	87.7
" Kr. u. Licht	10	106.2	104.7
" Maschinen	0	44.0	45.5
Bösperd. Walzw.	0	27.7	26.7
Buderus	0	71.6	71.4
Charl. Wasser	5	70.8	71.6
Chem. Gelsenk.	5	80.0	79.0
Cont.-Gummi	8	157.0	158.5
Daimler Motor	0	34.8	35.0
Dtsch. Atlant.	8	—.	127.7
Dtsch. Conti Gas	7	108.5	109.0
" Erdöl	4	116.6	116.7
" Kabel	0	71.0	70.5
" Linoleum	0	39.7	40.0
" Tel. u. K.	0	60.7	—.
" Eisenh.	0	46.0	47.7
Dittm. Neuhaus	0	—.	—.
Dtmd. Akt.-Brau.	10	154.5	150.0
" Ritt.-Brau.	4	88.5	—.
" Union-Brau.	12	206.5	204.0
Dürener Metall	0	82.0	—.
Düsseld. Diet. Br.	6	—.	—.
" Höf. Br.	0	—.	—.
Dynamit Nobel	3½	70.0	69.0
Elektr. Lieferg.	5	88.0	88.5
" Licht u. Kr.	6	104.8	106.0
Engelh. Brauerei	5	97.2	97.0
Enzinger	4	74.7	—.
Erlang. Baumw.	0	74.0	73.7
Eschw. Bergw.	14	—.	—.
Farbenind. I. G.	7	143.0	143.2
Feldm. Papier	0	71.7	73.0
Felten & Guill.	0	68.0	68.0
Gelsenk. Bergw	0	68.7	68.8
Gerresh. Glas	0	44.0	47.2
Ges. f. el. Untern.	4	92.4	90.8
Gildemeist. & Co.	0	67.0	69.7
Grimes & Co.	0	—.	6.0
Gladb. Wollind.	9	142.0	142.0

	Div.	25. 4.	24. 4.
Glasm. Schalke	7	—.	—.
Glückauf Gelsk.	10	—.	128.0
Gebr. Goedh. Düs.	8	66.0	68.0
Th. Goldschmidt	0	58.7	58.6
Grün & Bilfinger	15	—.	—.
Gruschw. Textil	5	81.8	81.7
Guano-Werke	0	48.0	47.0
Hackethal Draht	0	40.5	40.0
Hagedo	4	60.0	59.5
Hamb. El. Werke	8½	99.6	99.7
HarpenerBergbau	0	98.8	100.0
Hilpert Masch.	0	—.	—.
Hindrichs-Auff.	0	—.	—.
Hirsch-Kupfer	0	10.0	10.2
Hoch-Tiefbau	6	93.0	94.5
Hoesch K.Neuess.	0	74.7	75.0
Hoffmanns Stärk.	4	—.	84.0
Hohenlohe Werke	0	19.5	20.0
Ph. Holzmann	0	57.7	59.8
Hotelbetriebsges.	0	—.	57.0
Ilse Bergbau	7	—.	—.
" Ilse Genuß	7	117.2	117.7
Isenbeck Brau	0	—.	—.
Junghans Gebr.	0	25.5	25.5
Kaliwerke Asch.	6	142.2	143.0
Klöcknerwerke	0	63.7	64.2
C. H. Knorr	10	—.	—.
Köln Gas u. E.	3	56.0	57.0
König Wilhelm	12	—.	—.
W. Krefft	0	35.0	34.5
Kromschröder	5	—.	—.
Kronprinz Metall	0	29.5	31.0
Küppersb. & Co.	4	—.	—.
Lahmeyer & Co.	10	129.5	131.0
Laurahütte	0	22.5	22.7
Lindes Eismasch.	5	91.0	91.4
C. Lorenz	0	—.	—.
Magdeb. Berg	0	38.0	39.0
Mannesm. Werk	0	75.2	74.7
Mansfeld. Bergb.	0	30.7	31.2
Masch.-B.Untern.	0	57.1	57.4
Maximil. Hütte	9½	122.5	124.0
Miag	0	66.0	—.
Mimosa A.-G.	14	208.0	204.0
Mix & Genest	0	—.	—.
Mülheim Bergw.	3	72.0	—.
Oberschl. E.-B.	0	13.5	13.5
Orenst.&Koppel	0	49.0	49.7
Phönix Bergbau	0	46.0	46.7
Polyphonwerke	0	36.5	37.5
Rheinfeld Kraft	6	—.	—.
Rhein. Braunk.	10	208.0	209.8
Rhein. Elektr Vorz	6	—.	90.0
" Spiegelgl.	0	—.	66.7
" Stahlwerke	0	91.4	92.0
Rh.-Westf.-El.-W	5	88.5	88.0

	Div.	25. 4.	24. 4.
Rh.-Westf.-Kalk	0	68.0	64.5
Riebeck	4.2	83.0	—.
Roddergr. Br.-K.	24	—.	—.
Rütgerswerke	0	52.5	52.4
Sachsenwerk	7	38.6	38.7
Salzdetfurth	9	203.5	205.0
Sarotti	4	69.0	69.5
Schering chem.	8	—.	—.
Schlegel Brauerei	5	90.0	90.0
Schles. B. u. Z.	0	—.	—.
" B. Beuth.	5	79.2	79.2
" E. u. Gas A	8	—.	—.
Schub. & Salzer	10	191.0	194.0
Schuckert & Co.	0	104.4	104.8
Schultheis-Patz.	4	128.0	126.8
Schwaben-Bräu	6	—.	109.5
Siegesdorf Wk.	0	—.	52.7
Siemens Glasind.	0	53.0	53.0
Siemens & Halske	7	163.5	164.1
Stett. Chamotte	0	21.1	22.7
Stolberg. Zink	0	—.	51.0
Gebr. Stollwerk	0	45.2	45.2
Tack & Co.	9	—.	—.
Thörl's V. Olfb.	5	77.1	77.0
Thür. Gas Leipz.	6½	107.5	108.5
Tietz Leonhard	6	27.0	27.0
Transradio	8	—.	—.
Tuchfabrik	5	87.5	83.0
Varzin. Papierf.	0	17.7	17.7
Ver. Dtsch. Nick.	4	80.0	80.0
Ver. Glanzst.	0	—.	—.
" Stahlwerke	0	45.5	46.6
" St. Zyp. u. W.	0	57.5	—.
" Ultramarin	6	103.0	106.0
Vogel Telegr.	0	65.5	66.0
Voigt & Haeffner	0	—.	—.
Wandererw.	0	97.5	96.2
Wasserw. Gels.	7	112.5	111.2
Westf. Draht	5	—.	—.
Wicküler Brau	6	115.2	—.
Zellstoff-Ver.	0	3.0	3.0
" Waldhof	0	52.7	52.2

Verkehrswerte

	Div.	25. 4.	24. 4.
A. G. f. Verkehr	0	51.1	52.2
Baltimore Ohio	3½	—.	—.
Boch. Gelsenk.	0	—.	—.
Dtsch. Reichsb.	7	100.5	100.2
Hambg. Amk. P.	0	20.1	20.2
" Südam.	0	—.	40.2
Hansa Dampf.	0	32.5	32.2
Nordd. Lloyd	0	20.7	20.8

Bankaktien

	Div.	25. 4.	24. 4.
Berl. Handelsg.	5	96.5	96.5
" Hypothekb.	9	129.0	129.0
Commerz u. Pr.	0	53.2	53.2
De-Di-Bank	0	63.0	63.0
Dresdner Bank	0	61.5	61.5
D. Zentrakr.-Bk.	7	84.0	84.0
Reichsbank	12	133.5	133.7
Westd. B.-K.-B.	7	92.0	92.0

Festverzinsl. Werte

	25. 4.	24. 4.
Ablösgsch. alte	72.5	73.5
dto. neue	13.1	13.4
6% D. W. A. 23 f. 35	94.0	96.0
dt. 1 bis 5 Dollar	—.	—.
Reichsanl. 1927	84.8	85.0
Reichssch. Kom.	—.	—.
6% Pr. Ctr. St. 3-6	86.2	86.5
Farbenbonds	117.0	116.7
6 Berl. Hyp. B. 10	—.	87.2
6 Nordd. Grundk. 3	86.5	86.7
6 Nordd. Grundb. 4	78.0	78.5
6 Pr. Ctr. B. G. Pf.	86.5	86.7
5 Rogg. G. Pfd. 1-3	87.5	87.5
Concord. Bergb.	79.5	—.
Cont. Gummi	100.0	100.0
Daimler Benz	76.0	—.
Hoesch Eisen	93.0	93.5
Klöckner Werke	83.5	83.7
Fr. Krupp A. B.	—.	—.
Mont Cenis	78.5	77.5
Siem. & Halske	143.0	140.0
Ver. Stahl RM. Anl.	74.0	74.5
Rheinstahl RM. A.	—.	—.
6 Westf. Ld. Bk. 25	83.0	82.0
6 " " 26	83.0	82.5
6 " Kom. O. 2-3	78.0	78.5
6 " " 4	78.0	78.5
6 Goldpfdbr. R. 1	85.0	84.0
6 Pfdbr. Hausgr.	—.	—.
6 " Goldpf.	86.0	86.0
6 Pr. Ldpfbr. G. 19	89.9	89.9
6 " G. 21	89.5	89.5
6 " K.-O. G. 20	84.0	84.0
6 Pr. Z. G. Pf. 22	86.2	86.2
6 Pr. Z. G. Pf. 23	96.0	96.0
6 Pr. Z. G. Pf. 24	—.	87.5
5 Pr. dto. 25/27		
6 Pr. Z. G. Pf. 28	86.7	86.7
6 Boch. Stadtanl.	73.0	74.0

Steuergutscheine

	25. 4.	24. 4.
fällig ab 1. 4. 1934	95¾	95¾
" " 1. 4. 1935	89⅝	89⅝
" " 1. 4. 1936	83⅝	83⅝
" " 1. 4. 1937	78⅞	78⅞
" " 1. 4. 1938	76⅛	76⅛

Fortlaufende Notierungen

	25. 4. Anfang	25. 4. Schluß	24. 4. Schluß
Deutsche Reichsbahn	100.4	100.5	100.2
Hbg. Amerika-Paket	20.5	20.1	20.1
Norddeutscher Lloyd	21.0	20.8	20.6
Accumulatoren	209.0	209.0	210.5
Aku	38.1	37.7	38.2
Allgemeine Elektrizität	30.6	30.2	31.0
Bayrische Motoren	132.0	135.0	135.0
J. P. Bemberg	49.0	49.0	51.0
Bekula	105.5	107.7	104.6
Berliner Maschinen	44.4	45.5	45.0
Conti-Gummi	157.0	158.7	157.2
Daimler	34.8	35.2	34.6
Deutsche Conti-Gas	108.0	111.0	108.7
" Erdöl	117.0	117.2	117.2
" Linoleum	39.8	40.0	39.8
Elektr. Licht u. Kraft	104.5	105.5	105.5
Farbenindustrie	142.7	144.5	142.6
Feldmühle Papier	72.5	71.7	72.6
Felten & Guilleaume	67.7	68.0	68.0
Gelsenkirch. Bergwerk	67.7	69.0	68.5
Ges. f. elektr. Untern.	92.0	92.8	91.0
Th. Goldschmidt	—.	59.0	59.0
Harpener	98.7	101.2	99.2
Hoesch Stahl	74.5	75.5	74.0
Ph. Holzmann	57.0	58.0	59.5
Ilse Bergbau	—.	—.	—.
Kali Aschersleben	142.5	143.5	143.5
Klöckner	63.5	64.2	64.2
Kokswerke	78.8	79.7	78.1
Mannesmann	74.2	76.5	74.1
Mansfelder Bergbau	30.4	30.1	31.2
Masch.-Bau.-Untern.	56.7	57.5	57.8
Orenstein & Koppel	49.0	48.5	49.0
Phönix Bergbau	45.6	46.8	46.5
Polyphon-Werke	36.5	33.5	37.7
Rhein. Braunkohlen	208.0	208.0	209.5
Rheinstahl	91.2	93.5	91.0
Rh.-Westf.-Elektr.-W.	87.7	90.7	88.6
Rütgerswerke	51.6	53.4	52.2
Salzdetfurth	205.0	205.0	204.5
Schubert & Salzer	193.0	194.2	193.0
Schuckert	104.5	105.2	104.5
Siemens-Halske	163.5	164.0	163.2
Vereinigte Stahlwerke	45.0	46.8	45.8
Westeregeln	143.2	144.0	144.0
Zellst.-Waldh	52.2	53.2	52.0

Briefe an den Bochumer Anzeiger

Glaubensbewegung „Deutsche Christen"

n einem Mitglied der Reichsleitung wird uns geben:

ie Glaubensbewegung der „Deutschen Christen" hat freudigen Widerhall im ganzen deutschen Volke en. Um so trauriger ist es, daß die Kirchen und fiziellen Vertreter derselben uns nach der Reichs noch heftiger ablehnen als zuvor. Gerade von ller Seite her versucht man Quertreibereien aller gen uns. Wie seiner Zeit vor der Machtergreifung s Papen versucht hat, es „selbst" zu machen und n Hitler eine maßgebende Stelle einzuräumen, so en die Kirchen jetzt möglichst schnell und über alles selbst zu machen und uns, die Glaubens ung „Deutsche Christen" an die Wand zu drücken. en Dingen versucht man Mißtrauen zwischen dem n Adolf Hitler und dem Reichsleiter Pfarrer enfelder zu säen. rüchte, die die Pressestellen der Kirche verbreitet daß Adolf Hitler die Reichsleitung der Glaubens ung „Deutsche Christen" beseitigt und den Wehr rrer Müller aus Königsberg mit der weiteren betraut hat, sind erlogen. Die Mitglieder der ensbewegung werden ja selbstverständlich auf solche hte nicht hereinfallen. Genau das Gegenteil ist all: Um unsere Stoßkraft zu erhöhen, hat der eiter Pfarrer Hossenfelder eine engere Ver g mit der NSDAP. aufgenommen. Ebenso wie een der Freiheitsbewegung nur von dieser durch n werden können, kann auch die Kirche in der Struktur die Ideen der Glaubensbewegung sche Christen" nicht durchführen. Wir werden n und siegen. Unsere tägliche Bitte aber ist es, tt der Herr unsere Arbeit und unseren Kampf n möge."

Ein unerfreulicher Vorfall

rch eine ungeschickte, vielleicht durch Fußgänger achte Linkswendung stößt ein Radler im Markt e des Wilhelmsplatzes mit einem radfahrenden en zusammen, das einen großen Korb zu trans ren hat. Der Inhalt ergießt sich auf die Straße. der Jüngling schwingt sich stolz auf und radelt weiter. Daß er dem Mädchen nicht half, war flegelig. Nach dem, was er vorstellen wollte wäre es selbstverständliche Pflicht gewesen, sich hilfsbereit zu zeigen. Die Empörung des Publikums war begreiflich, weniger dagegen, daß ein anwesender Polizeibeamter — selbst wenn er nicht „im Dienst" war — dem Jüngling keine Lektion erteilte. N.

Bochumer Veranstaltungen

Stadttheater Bochum. Heute, Mittwoch keine Vorstellung. Unter der Spielleitung von Dr. S. Schmitt, im Rahmen der Bühnenbilder Schröders und Presbers, gebt am morgigen Donnerstag für Vormiete A und freie Besucher die Premiere von Grillparzers „Weh dem, der lügt" vor sich. Der für Freitag von Walter Funk vorbereitete Ballettabend unter Mitwirkung des Städtischen Orchesters wurde außerhalb der Vormieten angesetzt. Samstag folgt das Schauspiel von Hans Johst. „Schlageter", im Rahmen der Vormiete C. Die im Mittelpunkt der Handlung stehende Figur Leo Schlageters, des heldenmütigen Idealisten, der in den Tagen der Ruhrbesatzung den vaterländischen Opfertod erlitt, wird in der Bochumer Inszenierung, die unter der Leitung von Viktor Ahlers steht, durch Curt Bartz verkörpert. In dem Kreis um Schlageter sind vor allem zu nennen: Geisler als der Bursche Peter Fischer, van Santen (Friedrich Thiemann), Herbert Schneider (August Schneider); weiterhin von Schlageters Schicksal ergriffen wird die Familie Thiemann, — Professor Thiemann (Buckwitz), Seine Gattin (Koch-Bauer), deren Tochter Alexandra, Schlageters Braut (Schreiner). Auf der Gegenseite stehen Regierungspräsident Schneider (Grell), Willi Klemm (Adolf Schneider). Die Rolle der Exzellenz General X. wurde Gerhard Meinecke anvertraut. Die erste Wiederholung des „Schlageter"-Schauspiels wurde für Sonntag angesetzt, außer Vormiete.

Sonntag Volkskonzert des Städtischen Orchesters. Im dem nächsten Volks-Symphoniekonzert des Städtischen Orchesters am kommenden Sonntag, 30. April, nachmittags im Schützenhof werden Werke aufgeführt von Beethoven, C. M. von Weber und Joh. Strauß. Als Solist wirkt Kammermusiker Otto Schneeberg (Flöte) mit. Leitung: Generalmusikdirektor Leopold Reichwein.

Städtischer Musikverein. Heute, Mittwoch, findet keine Chorprobe statt.

Bühnenvolksbund. Karten für die Balletveranstaltung (Freitag) sind in der Geschäftsstelle zu haben. Das Schauspiel „Schlageter" wird im Mai für beide Serien als Pflichtvorstellung gebracht. Ferner erhalten im Mai beide Serien noch ein Lustspiel als Pflichtvorstellung.

Tag der nationalen Arbeit

Der Aufmarsch der Turn- und Sportvereine

In einer am Dienstag abend abgehaltenen Sitzung der Ortsgruppe Bochum des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen wurde der Aufmarschplan für die Bochumer Turn- und Sportvereine am Tag der nationalen Arbeit, 1. Mai, besprochen und wie folgt ausgelost:

1. Verband Bochumer Turnvereine, 2. Schwimmvereine, 3. Deutsche Jugendkraft, 4. Deutscher Athletiksportverband, 5. Tennis, 6. WSV.-Vereine, 7. Ruder- und Kanuvereine, 8. Motorradfahrer, 9. Radfahrer, 10. Luftfahrtverein, 11. Allgemeiner Deutscher Turnerbund, 12. Naturheilverein, 13. Billardvereine, 14. Eichenkreuzverband, 15. Reichsverband für Amateurboxen, 16. Freie Deutsche Turnerschaft, 17. Werks- und Firmensportvereine, 18. Kegler.

Treffpunkt: 1. Mai, nachmittags 3.15 Uhr, Schulhof Turnhalle an der Bleichstraße.

Die Vorstandsergänzungswahlen

für die Ortsgruppe Bochum des DRfL. ergaben: 2. Vorsitzender Giersch; 1. Geschäftsführer Regelmann; 2. Geschäftsführer Hardt; 1. Schatzmeister Rudloff; 2. Schatzmeister Willecke; technischer Ausschuß: Meier, Schmidt; juristischer Beirat: Rechtsanwalt Koch II; Beisitzer: Stadtinspektor Surhoff, Duschene und Dürrwald; Jugendfragen: Keßler.

Der Wehrsport marschiert

Die erste Veranstaltung des Westens am 14. Mai in Duisburg

Als ersten wehrsportlichen Wettbewerb im Westen des Reiches nach dem Kriege richten am 14. Mai Duisburg 99 und die Polizei „Duha" (Duisburg-Hamborn) einen Gepäckmarsch über 25 Kilometer aus. Die Veranstaltung ist offen für Turner und Sportler, Wehrverbände wie SA., SS. und Stahlhelm, Reichswehr und Schutzpolizei und für Teilnehmer über 32 Jahre aus den ersten Gruppen. Besonders gewertet werden in allen Klassen Mannschaften zu vier Leuten und Patrouillen mit acht Mann. Eine ausführliche Ausschreibung geht den beteiligten Verbänden noch zu. — Nach dem großen Erfolg des Berliner Gepäckmarsches ist zu erwarten, daß auch im Westen die Idee der Wehrhaftmachung der deutschen Jugend auf fruchtbaren Boden fallen wird.

Enttäuschte Hoffnungen

der Bochumer Kegler. — Einzelmeister Lücking und Apel durchgefallen.

In Castrop wurde im Kampf um die Kreismeisterschaft die zweite Vorrunde zur Ausscheidung um die Deutsche Bundesmeisterschaft ausgetragen. Diese Prüfung endete mit einer großen Enttäuschung für die Bochumer Vertreter, denn es gelang weder den Einzelmeister Lücking und Apel noch der Pokalmannschaft, sich erfolgreich durchzusetzen. Allerdings muß entschuldigend hinzugefügt werden, daß die Bochumer das Pech hatten, die neu abgezogenen Bahnen als erste einwerfen zu müssen, während ihre Nachfolger auf schon eingekegelten Bahnen zu schieben hatten, die denn auch später weit bessere Holzzahlen brachten. Lücking, der den neuen Kreismeister Gertz auf der eigenen Dortmunder Bahn einwandfrei schlug, ist nur der Unergiebigkeit der neuen Bahnen zum Opfer geworden. Auch der Seniormeister Apel ist gewiß nicht schlechter als seine Gegner.

In der Einzelmeisterschaft siegte Gertz (Dortmund) mit 1378 Holz vor Pelzing (Iserlohn) 1369, Josten (Westig) 1369 und Lücking (Bochum) 1364. Lücking scheidet als einziger aus dem weiteren Wettbewerb aus. In der Seniorenmeisterschaft siegte Westig mit 638 vor Dortmund mit 626 und Apel (Bochum) mit 619 Holz. Auch Apel scheidet so eben aus. — Kreismeister auf Schere wurde die Mannschaft Westig, während den Bohlenkampf Dortmund siegreich beenden konnte.

Bochum hatte im Mannschaftswettbewerb nur noch den Kreispokal zu verteidigen, was aber aus den eingangs erwähnten Gründen nicht gelang. Zwar schlugen sich die Hiesigen recht tapfer, aber von neun Bewerbern kam man über den vierten Platz nicht hinaus. Sieger im Pokalkampf wurde Dortmund.

Den einzigen Erfolg für Bochum brachte Sportwart Busch nach Hause, der auf der Ehrenbahn mit 75 Holz guter Zweiter wurde und damit die Ehrenplakette des Kreises errang.

SG. Dahlhausen — SGM. Wattenscheid 4:3 (Handball). Die Dahlhauser errangen nach hartem Kampfe einen verdienten Sieg. Aber dieser Ausgang stand lange Zeit in Frage. Die Wattenscheider spielten zunächst besser und hatten bis zum Wechsel eine 2:1-Führung erzielt. In der zweiten Hälfte liefen die Platzleute zu guter Form auf. Sie kamen in regelmäßigen Abständen zu vier weiteren Toren, während die Wattenscheider nur noch einen Treffer anbringen konnten.

Deutsche Turnerschaft

Aus dem Turnkreis Westfalen-Lippe

Am 29. April gelangt in der Hagener Stadthalle ein Mannschaftskampf im Kunstturnen zwischen der Turngemeinde Bochum, dem Turnverein „Eintracht" Dortmund und dem Turnverein „Deutsche Eiche" Kückelhausen zum Austrag. Bochums Turner, die mit den bekannten und bewährten Kräften antreten, werden besonders in der Dortmunder Mannschaft, aus der die beiden vorzüglichen Kunstturner Klinger und Seidler herausragen, einen scharfen Gegner haben.

Die 7. Westfalen-Staffel Hohensyburg — Herdecke, Westfalens größte Straßenstaffel, an der u. a. auch wieder einige der besten Vereine des Emscher-Ruhr-Gaues teilnehmen werden, wird am 28. Mai 1933 ausgetragen.

Das Ausscheidungsturnen für das Deutsche Turnfest in Stuttgart findet am 21. Mai 1933 in Dortmund statt. Wer nicht teilnimmt, wird nicht weiter gemeldet.

Auf Anregung des Kreisoberturnwarts Eick (Wetter) findet im Land der Roten Erde am 25. Juni ein großer Werbetag für das Deutsche Turnfest in allen Orten statt. In Bochum wird diese Veranstaltung der Stadtverband der Bochumer Turnvereine durchführen.

Wattenscheid-Ost — Borussia Bochum 3:0. Die Wattenscheider konnten das Endspiel der Turnfestrunde auf ihrem eigenen Platze ziemlich klar für sich entscheiden, obschon die Borussen im Feldspiel überlegen waren. Es fehlte der Borussenelf am nötigen Kampfgeist. Der Schiedsrichter beeinflußte das Spiel insofern, als das erste Wattenscheider Tor ein glattes Abseitstor war. Durch Mißverständnis der Verteidigung und des Borussenhüters kamen die Wattenscheider zu einem zweiten Tore. Nach der Halbzeit verwandelten die Wattenscheider eine Ecke zum dritten Tore. Auch weiterhin war die Spielweise der Borussen recht lasch. Bei den Borussen zeigte nur der linke Verteidiger sehr gutes Können.

Fortuna Weitmar — TuS. Kornharpen 0:2. An der Landwehr konnten die Kornharpener ihr letztes Meisterschaftsspiel gegen den Lokalgegner Fortuna Weitmar verdient mit 2:0 für sich entscheiden. Damit hätte Kornharpen auf dem Spielfelde sich die Gauklassengruppenmeisterschaft erkämpft, wenn nicht der „Grüne Tisch" gewesen wäre.

Tygg. Eintracht Bochum — TuS. Hordel 8:4 (Handball). Die Gäste stellten eine Elf ins Feld, die trotz ihrer Niederlage einen vorzüglichen Eindruck hinterließ. Die mit gutem Wurfvermögen ausgestattete Stürmerreihe schaffte bei ihren schnellen Vorstößen stets brenzlige Momente vor dem Eintrachttor und auch die Abwehr war gleich gut besetzt und machte dem Gastgeber das Siegen recht sauer.

Sportärztliche Beratung

Der Sprechstundenplan der sportärztlichen Beratungsstellen wird für den Monat Mai wie folgt festgesetzt: a) Mittwoch, 10. Mai, von 19.30 bis 20.30 Uhr, in der Turnhalle an der Bleichstraße durch Herrn und Frau Dr. med. Pickert; b) Donnerstag, 4. Mai, von 19 bis 20 Uhr, im Realgymnasium in Bochum-Linden-Dahlhausen (Kellergeschoß) durch Herrn Dr. med. Deymann; c) Donnerstag, 11. und 25. Mai, von 19 bis 20 Uhr, im Krankenhause Bergmannsheil durch Herrn Dr. med. Hohenberg.

Im Zeichen der Gleichschaltung

Der DASV. hebt Startverbot gegen DRfAB. auf

Die Leitung des 6. Kreises (Württemberg) des Deutschen Athletik-Sportverbandes von 1891 teilt mit:

„Auf Antrag von Verbands-Boxsportwart Böhm (Stuttgart) hat der 6. Kreis (Württemberg) des DASV. das Startverbot gegen die württembergischen Vorvereine des Deutschen Reichsverbandes für Amateurboxen mit sofortiger Wirkung aufgehoben. Da der Deutsche Athletik-Sportverband in Württemberg 26 boxsporttreibende Vereine besitzt (der DRfAB. 5 Vereine) beweist er damit, daß er die zu erwartende sportliche Reorganisation unterstützt und dafür Vorarbeit leistet. Der 6. Kreis (Württemberg) des DASV. erwartet, daß der DRfAB. sein in anderen deutschen Gauen und Kreisen bestehendes Startverbot gleichfalls aufhebt im Interesse des deutschen Amateurboxsports."

SC. Altenbochum — BV. Langendreer 07 1:5. Diesen entscheidungsvollen Kampf führten die Langendreerer mit großer Hingabe und Kampfbegeisterung durch. Während der ersten Hälfte war das Treffen ausgeglichen. Trotzdem vermochten sich die Gäste einen knappen 2:1-Vorsprung zu sichern, den sie aber nach dem Wechsel durch drei Erfolge wesentlich vergrößerten.

BfB. Langendreerholz — Henrichshütte 2:1. Eine große Leistung vollbrachten die Langendreerer auf ihrem Gelände am Heimelsberg. Sie rangen die tüchtige Mannschaft der Henrichshütter nieder und bezeugten damit, daß sie spielkulturell wieder auf beachtlicher Höhe stehen.

Postsport Bochum — SuS. Wilhelmshöh 0:1. Die Gäste erkämpften einen knappen, aber verdienten Sieg gegen die Postsportler aus Bochum. Durch diesen Erfolg, der im Verlauf der zweiten Halbzeit errungen wurde, erhalten die Langendreerer Teilnahmeberechtigung für die Kämpfe in der höheren Klasse.

SC. Dahlhausen — Preußen Bochum 1:0. Die Dahlhauser gewannen nicht so leicht und klar wie im Hinspiel. Sie mußten sich diesmal vielmehr mit einem Siege abfinden, der erst in der letzten Minute errungen wurde und als glücklich bezeichnet werden muß, denn die Bochumer waren gleichwertige Gegner. Einzelne Leute in der Dahlhauser Mannschaft zeigten wohl einiges Können, aber die Gesamtleistung war alles andere als gut. Doch ist das nicht unverständlich, denn in der Mannschaft standen drei Ersatzleute. Preußen Bochum hervorstehendste Eigenschaft war Schnelligkeit. Gut war namentlich die Hintermannschaft, in der Torwart linker Verteidiger überragten. Im Sturm war Rechtsaußen die treibende Kraft. Der Verlauf des Spieles war immer schnell und abwechslungsreich. Die Angriffsreihen hatten bis zum Wechsel zwar oftmals Erfolgsmöglichkeiten, stießen aber auf gute Hinterm[annschaften], die Tore unmöglich machten.

Bochums Billardmeister



Emil Hakenberg sicherte sich in diesem J[ahr] wieder die Bochumer Stadtmeisterschaft der 1. K[lasse] mit einem Gesamtdurchschnitt von 15.

Heute spielt Germania

im Punktekampf gegen SV. Rotthausen.

Heute nachmittag kommt in Bochum ein rü[ck]diges Meisterschaftsspiel zwischen Germania Rotthausen zum Austrag. Das Spiel der [1.] Serie verlief unentschieden 2:2. Die Begegnung [der] zweiten Serie wurde wegen Regens beim Stande [von] 2:1 für Bochum abgebrochen. Wenn das Spiel [auch] auf den Tabellenstand keinen Einfluß mehr hat, [so] spricht es doch recht interessant zu werden, da die [Mannschaften] darauf brennen, zu beweisen, daß sie [wirklich] besser sind als der Gegner. Hinzu kommt noch, [daß] die Bochumer ihre Anhänger für die kleine Enttäuschung des Sonntags entschädigen werden.

BV. Hiltrop — Schalke 04 (Ref.)

Heute kommt ein interessantes Gesellschaftsspiel zwischen obigen Gegnern zum Austrag. Wenn auch Schalke nicht mit ihrer besten Vertretung erscheint, so ist diese Mannschaft immer noch stark genug, um [auch] den Spitzenreiter der Gauklasse sicher zu gewinnen.

SpV. Harpen — Fortuna Bochum

Dieses Freundschaftsspiel kommt ebenfalls heute Harpen zum Austrag. Die Gäste werden sich einer klaren Niederlage abfinden müssen.

Vom Turf

Neuregelung im Buchmacherwe[sen]

Sämtliche Wetten werden mit 15 Prozent versteuert

Am 1. Mai tritt die neue Rennwettsteuer in K[raft], mit der zugleich eine Neuregelung im Buchmacherwesen verknüpft ist. In Zukunft müssen sämtliche beim Buchmacher getätigten Wetten mit 15 Prozent versteuert werden, nachdem bisher nur im Gewinnfalle 10 Prozent von der Quote in Abzug gebracht wurden, indem die gekürzte Buchmacherquote zur Auszahlung gelangte. Beim Abschluß einer Wette werden vom 1. Mai ab sofort 15 Prozent vom Einsatz als Steuer erhoben, und dafür gelangen wieder die vollen Buchmacherquoten zur Auszahlung.

Praktisch bedeutet diese Neuregelung für den Spieler einen Gewinn, falls die Wette von Erfolg war, gekehrt aber ist auf alle Fälle der Steuerbetrag verloren, wenn das gewettete Pferd nicht [gewinnend] laufen ist, da der Buchmacher hier nur den regulären Einsatz zurückzahlt.

Enghien, 25. April

1. Rennen: 1. Furolle (Turner), 2. Wolfed[?] 3. Alma II. Toto: S. 62, Pl. 17, 15, 18.
2. Rennen: 1. Olympie (Maubert), 2. Rec[?] 3. Kimberley. Toto: S. 38, Pl. 28, 63, 64.
3. Rennen: 1. Mitidja II (Wagniard), 2. Ber[?] 3. Karastier. Toto: S. 126, Pl. 37, 33, 25.
4. Rennen: 1. Lands End (Dubus), 2. Tou[?] 3. Monarchiste. Toto: S. 25, Pl. 18, 23, 27.
5. Rennen: 1. Kern (Tremeau), 2. Walencia, 3. [?] Bleu. Toto: S. 88, Pl. 29, 39, 61.
6. Rennen: 1. King Killer (Kalley), 2. La [?] gue, 3. Pique Nique. Toto: S. 34, Pl. 15, 19, 15.

Unsere Vorausfagen

Köln, 26. April.

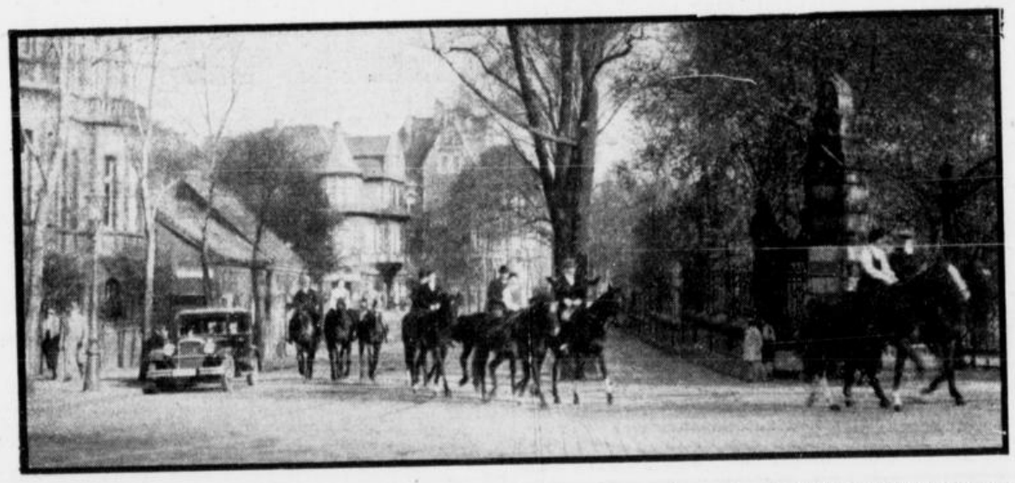
1. Rennen: Meerjunge — Anstifter. 2. Rennen: [?] — Galsworthy. 3. Rennen: Roswitha — [?] 4. Rennen: Obersteiger — Gnom. 5. Rennen: Mod[?] Patina. 7. Rennen: Mentha — Meerkönig.

Le Tremblay, 26. April.

1. Rennen: Jeu de Prince — Bel Air IV. 2. [?] Charmoise — Brimful. 3. Rennen: Antheor — [?] Mosa. 4. Rennen: Nette — Hilda. 5. Rennen: Rosi[?] Badalona. 6. Rennen: Rheius — Goulasch. 7. [?] Ali Tebelen — Neuschef.

Ein Ausflug ins Freie

einer Abteilung des Reit- und Fahrvereins Bochum



Dieses Bild gibt Zeugnis von dem regen Leben, das sich in dem erst vor knapp Jahresfrist gegründeten Reit- und Fahrverein Bochum entwickelt hat. Die gute Ausbildung durch die beiden Reitlehrer Haack und Rasche hat bereits dazu geführt, daß sich der größte Teil aller aktiven Mitglieder bei Geländeritten der Oeffentlichkeit zeigen kann. — Das Interesse für den Reit- und Fahrsport hat in erfreulicher Weise zugenommen. Für Mitglieder und eingeführte Gäste findet jeden Samstag abend im Tattersall an der Herner Straße ab 20 Uhr Abteilungs- oder Musikreiten statt. Anmeldungen werden dort entgegengenommen.

Aus dem Nachbargebiet

Stadtkreis Wattenscheid

Hauptausschußsitzung. Die am heutigen Nachmittag stattfindende Hauptausschußsitzung sieht eine reichhaltige Tagesordnung vor. Es ist dieses die letzte Sitzung, die von dem jetzigen ersten Beigeordneten, Bergwerksdirektor Bergassessor a. D. Wilberg, geleitet wird, da in dieser Sitzung der erste Punkt auf Wahl der Beigeordneten lautet. Der zweite Punkt sieht die Wahl der Beisitzer für das Kleingartenschiedsgericht vor, die in der letzten Hauptausschußsitzung vertagt wurde. Gewählt werden vier Vertreter mit vier Stellvertretern von der Arbeitsgemeinschaft der Haus- und Grundbesitzervereine, ferner dieselbe Anzahl von Beisitzern von dem Ortsverband der Kleingartenvereine Wattenscheid und Umgegend e. V. und von dem Kleingartenverein e. V. Wattenscheid. Außerdem findet die Wahl der 44 Bezirkspfleger statt. Einer der wichtigsten Punkte der Tagesordnung ist die Aenderung der Kuratoriumssatzungen. Es handelt sich in diesem Falle darum, die Satzungen dahingehend zu ändern, daß die Zusammensetzung des Kuratoriums der völligen Umgestaltung des deutschen öffentlichen Lebens Rechnung trägt. Als weiterer wichtiger Punkt ist die Errichtung weiterer Stadtrandsiedlungen anzusehen.

Evangelische Kirchengemeinde. Da die Schulen erst am 2. Mai beginnen, fängt auch der Konfirmandenunterricht an dem Tage wieder an. Am Mittwoch, 3. Mai, findet die Neuaufnahme der Katechumenen statt, und zwar für Knaben um 14.30 Uhr und 15.30 Uhr für Mädchen, für den Bezirk des Pfarrers Bonne im Konfirmandensaal hinter der Friedenskirche, für Pfarrer Müller in der Altstadtschule und für Pfarrer Heuser in der Zentrumschule.

Erstkommunion in der Propsteikirche. Am Weißen Sonntag wurden in der Gertrudis-Propsteipfarrei in Wattenscheid 255 Kinder zur ersten Kommunion geführt.

Aus dem Vinzenzhause W.-Höntrop. Für den Monat Mai sind im Exerzitienhause zu W.-Höntrop folgende religiöse Uebungskurse vorgesehen: vom 1. bis 5. und 15. bis 19. Mai für Jungfrauen, vom 22. bis 26. für Frauen, vom 29. Mai bis 2. Juni für Herz-Jesu-Verehrerinnen. Die einzelnen Kurse beginnen jeweils am erstgenannten Tage abends und endigen am letztgenannten Tage morgens. Anmeldungen sind an die Vorsteherin, Schwester Agnata, zu richten.

Pflichtschulungsabende der NSDAP. In einer Anordnung weist die Kreisleitung der NSDAP. Wattenscheid darauf hin, daß sämtliche Mitglieder, die nach dem 1. Januar 1933 in die Partei eingetreten sind, die Pflicht haben, die neueröffneten Schulungskurse, die unter der Leitung des Kreisschulungsleiters Lehrer König stehen, jede Woche zu besuchen. Der erste Schulungsabend findet am 26. April, abends um 8 Uhr, im Oberlyzeum (Aula) statt.

Zahltage beim Wohlfahrtsamt. Infolge des gesetzlichen Feiertages am 1. Mai und da der 30. April auf den Sonntag fällt, finden die nächsten Zahlungen wie folgt statt: Wohlfahrtserwerbslose erhalten ihre Unterstützung am Samstag, 29. April, im Saale Sonnenschein, morgens von 8 bis 12 Uhr und nachmittags von 14 bis 17 Uhr: Sozial- und Kleinrentner erhalten die Renten am Freitag, 28. April, auf Zimmer 2 im Rathaus. Sämtliche sonstigen Unterstützungsempfänger, besonders diejenigen, die ihr Geld durch die Bezirkspfleger erhielten, erhalten ihre Unterstützung Donnerstag, 27. April, morgens 8 bis 12 Uhr im Rathaus.

Stadtkreis Wanne-Eickel

30 000 Wanne-Eickeler marschieren am 1. Mai

Montag abend fand im Kurhaus eine äußerst stark besuchte Tagung aller Vereine und Verbände statt. Der Leiter, der mit der Durchführung des Maifeiertages beauftragten NSBO., Müller, eröffnete die Tagung, Kreispropagandaleiter Diel entwickelte das Programm. Am 1. Mai findet vormittags um 8½ Uhr ein Gottesdienst in allen Kirchen statt. Nachmittags 3 Uhr versammeln sich alle Vereine bis spätestens 3 Uhr auf der Hundewiese am Eickelplatz. Man rechnet mit einer Teilnahme von 30 000 Mitbürgern. Ein Wagenkorso wird im Festzuge mitgeführt. Den Reigen der etwa 100 Wagen wird Hans Sachs als das Sinnbild deutscher Arbeit eröffnen. Nach einem Festzug durch die Stadt findet die Schlußkundgebung auf dem Wanner Preußenplatz statt. Abends veranstaltet die NSBO. im Wanner Stadtgartensaalbau einen Festabend. Hier wird Raum für 2 bis 3000 Menschen geschafft.

*

Der russische Kirchenchor, Berlin, sang. In der Christuskirche in Wanne gab der russische Kirchenchor, Berlin, unter Leitung von Dr. W. Kudrjawzeff ein Konzert, das bei dem stark vertretenen Publikum einen sehr guten Eindruck hinterließ, wie er das auch schon bei den Feierstunden in Bochum getan, worüber wir berichteten. Pfarrer Winter brachte am Schluß den Dank zum Ausdruck, daß wir vor dem Bolschewismus bewahrt worden sind.

Deutsche Arbeitsgemeinschaft Königsgrube. Die Gruppe zählt jetzt über 100 Mitglieder. Stadtverordneter Elias aus Bochum sprach in der letzten Versammlung über die nationale Arbeit.

Freie Fleischerinnung Wanne-Eickel. Am Montag wurde auf dem Schlachthof zum Zeichen der Gleichschaltung und zu Ehren unseres Volkskanzlers Adolf Hitler die Hakenkreuzfahne gehißt. Nach einer kurzen Ansprache erklang das Deutschlandlied. Um 17 Uhr wurde die von der NSDAP. einberufene außerordentliche Generalversammlung durch den Fleischermeister Robert Darmstädter eröffnet. Im Namen des alten Vorstandes erklärte Obermeister Linvers den Rücktritt. Die Neuwahl des Innungsvorstandes hatte folgendes Ergebnis: Obermeister A. Plankermann, stellvertretender Obermeister R. Darmstädter, Kassierer E. Schöttle, Schriftführer A. Schmidt, Beisitzer H. Böder und E. Pasternak. Der neue Obermeister hielt eine längere Ansprache über den Sinn und Zweck des Nationalsozialismus im gewerblichen Mittelstand. Sodann machte stellvertretender Obermeister Darmstädter darauf aufmerksam, daß unter Umständen auch in den der Innung angeschlossenen Einrichtungen, wie Genossenschaft, Häuteverkaufsvereinigung und Schlachtviehversicherung, eine Gleichschaltung genommen werden müßte, und hat die bisherigen Vorstände der genannten Einrichtungen, ebenfalls freiwillig von ihren Aemtern zurückzutreten. Auch diesem Vorschlag wurde entsprochen. Es wurden einstimmig gewählt: als Vorsitzende der Genossenschaft A. Plankermann und A. Schmidt. Der Aufsichtsrat besteht aus den Kollegen Vesper, Weber, Olivier, Leimkief und Schöttle. Als Vorsitzende der Häuteverkaufsvereinigung wurden bestimmt: E. Schöttle und K. Riemann, und als Beisitzende der Schlachtviehversicherung A. Plankermann und R. Darmstädter. Am Tage der nationalen Arbeit nimmt die Innung geschlossen an dem Festzug teil.

Vorgehen gegen Röhlinghauser Kommunisten. In der alten Königsgruber Kolonie nahm am Mittwoch ein starkes SA.- und Hilfspolizei-Aufgebot in den Häusern der dort wohnhaften Kommunisten Haussuchungen vor. Eine Reihe von Kommunisten wurde verhaftet und auf einem Lastauto fortgeschafft.

Ennepe-Ruhr-Kreis

Ernennung. Dr. Hanholz, Sohn des Landrats Hanholz in Gerthe, wurde zum kommissarischen Landrat des Ennepe-Ruhr-Kreises ernannt. Bisher hatte Dr. Hanholz die Stelle des Landrats vertretungsweise verwaltet.

Bürgermeister Thiel von Blankenstein beerdigt. Der langjährige Amtmann des Amtes Blankenstein, Bürgermeister Thiel, der für seine Verdienste um die Gartenstadt Hüttenau vor einigen Jahren durch Errichtung des Thielbrunnens geehrt wurde, ist gestorben worden. Seit 1910 stand Thiel dem Amte vor, das bekanntlich Stiepel 1927 abgezweigt und Bochum geteilt wurde. Eine seiner letzten größeren Handlungen war der Kauf von Gethmanns Irrgarten für die Gemeinden.

...s den Bochumer Parteien und Vereinen

...C. Crenstein & Koppel AG., Werk Bochum. Bei der ... Crenstein & Koppel AG., Werk Bochum, legte der ... Betriebsrat, der aus Mitgliedern der freien und ... Gewerkschaften bestand, sein Amt nieder. Die ...betsvertretung setzt sich nur aus Mitgliedern der ...sammen.

...Evangelische Volksdienst, Landesgruppe Westfalen, ... die Freunde des Volksdienstes aus Westfalen und ... einen Aufruf erlassen, in dem es u. a. heißt: „Die am ... in Hagen versammelten Führer des westfälischen ... Volksdienstes danken für die Treue, die Ihr allen ... zum Trotz gegenüber unserem Volksdienst beweisen ... Immer standen wir dort, wo man um Deutschlands ... und geistig-sittliche Wiedergeburt sich mühte. Wer ... weiß, daß wir uns allezeit bemüht haben, dem ... den unsere Bewegung trägt, Ehre zu machen. Als ... bestimmte, vaterländische und soziale Bewegung be... den politischen Umbruch unserer Tage als die Neu... Deutschlands aus dem Geiste eines nationalen So... und Reichspräsident mit dem Kanzler Adolf Hitler ... hat. Der Kanzler Hitler darf wissen, daß deutsch... Christen der Obrigkeit als gottgesetzter Ordnung ... Dienstverpflichtung zur Verfügung stehen. Wir ... gemeinschaftszerstörenden, liberalen Individualis... aber wir bekennen uns zu dem Ideal des dienst... erangelisch gebundenen, freien deutschen Menschen. Wir sind vor Jahren nicht leichtfertig zur Bildung des Volksdienstes geschritten. Wir wurden dazu vom Gewissen gejagt und getrieben. Deshalb bleiben wir und halten die Front als ein Dienst am Volk aus biblisch-reformatorischem Glauben."

Bund christlich-nationaler Arbeitsinvaliden, Witwen und Waisen Deutschlands e. V. Im Jahre 1918 wurde in München eine christlich-nationale Sozialrentnervereinigung Bayerns gegründet. Bald erwies sich aber die Zusammenfassung der christlich-nationalen Sozialrentner über Bayerns Grenzen als durchaus notwendig. Die christlich-nationalen Arbeitsinvaliden in ganz Deutschland konnten es mit ihrer Weltanschauung nicht vereinbaren, dem marxistischen Zentralverbande der Arbeitsinvaliden Deutschlands oder dem kommunistisch eingestellten Internationalen Bund anzugehören. Im Februar 1925 schritt man zur Gründung einer Reichsorganisation, indem man die christlich-nationale Rentnervereinigung umwandelte in den „Bund christlicher Arbeitsinvaliden, Witwen und Waisen Deutschlands e. V.", Sitz München. Der Bund hat seit seinem Bestehen auf dem Gebiete der Sozialversicherung und der öffentlichen Fürsorge sowie in Rechtsschutzsachen große Erfolge für seine Mitglieder aufzuweisen. Der christlich-nationale Invalidenbund begrüßt daher den entschiedenen Willen des Reichskanzlers und der nationalen Reichsregierung um Aufrechterhaltung und weiteren Ausbau der Sozialversicherung. Der Bund unterstützt auch weiter nachdrücklichst die nationale Regierung bei ihren Bestrebungen auf Ausgestaltung eines christlichen, sozialen und nationalen Volksstaates.

Aus den katholischen Vereinen. Zum Gedenken an den Sturmmonat April des vergangenen Jahres unternimmt der katholische Jungmännerverband Bochum am Samstag eine Nachtwallfahrt nach Stiepel. Die Wallfahrt erfolgt abends 9.30 Uhr von der Propsteikirche aus. — Die Katholische Jugend Groß-Bochums veranstaltet ihre diesjährige traditionelle Marienfeier am Sonntag, 21. Mai, in Verbindung mit dem Ausklang der Bochumer Tagung des Katholischen Jungmännerverbandes der Erzdiözese Paderborn. Morgens 9.30 Uhr ist Festgottesdienst auf dem Sportplatz an der Krümmede; nachmittags 4 Uhr Feierstunde auf dem Wienkopp mit Aufführung eines Weihefestspiels; hierauf Abendgang zur Wallfahrtskirche nach Stiepel. — Am nächsten Sonntag findet in Niederwenigern der Frühjahrs-Delegiertentag des Bezirksverbandes Bochum der katholischen Arbeiter- und Knappenvereine statt. Vorher findet in der dortigen Pfarrkirche ein Gottesdienst statt. — Der Bezirksverband Bochum der Jungfrauenkongregation hält am Sonntag in Wiemelhausen eine Bezirkstagung ab. — In der Marianischen Jungfrauenkongregation der St.-Anna-Pfarrei Bochum-West wurde eine Gesangabteilung ins Leben gerufen, zu deren Leiterin Fräulein Lehrerin Herzfeld ernannt worden ist. Bei der Aufnahmefeier am 7. Mai wird die neue Abteilung zum ersten Male mitwirken.

Katholischer Jungmännerverband Groß-Bochum. Eine Führerschaftssitzung des Katholischen Jungmännerverbandes Groß-Bochum, die unter dem Vorsitz des Bezirkspräsekten Wilmsen im Heim an der Kreuzstraße stattfand, nahm Stellung zum Feiertag der nationalen Arbeit am 1. Mai. Nach Entgegennahme einer diesbezüglichen Erklärung, die von dem Diözesansekretär Kretschmar (Dortmund) gegeben wurde, faßte man den Beschluß, sich an der am Abend des 1. Mai stattfindenden Kundgebung der nationalen Verbände geschlossen zu beteiligen. Am Samstag, 29. April, unternimmt der Katholische Jungmännerverband Groß-Bochum eine Wallfahrt nach Stiepel. Der Abmarsch erfolgt um 9.30 Uhr abends von der Propsteikirche. Der langjährige geistliche Führer des Groß-Bochumer Bezirksverbandes Katholischer Jungmännervereine, Bezirkspräses Vikar Lobott von St. Meinolphus, hat aus Gesundheitsrücksichten sein Amt niedergelegt. Seine verdienstvolle Führertätigkeit fand eine eindrucksvolle Würdigung durch den Bezirkspräsekten Wilmsen.

Traditionsecke

Verein ehemaliger 135er Bochum und Umgegend. In der gut besuchten Monatsversammlung wurde die reichhaltige Tagesordnung in gewohnter Weise erledigt. Zu dem Festzug am 1. Mai, dem Tage der nationalen Arbeit, tritt der Verein um 3½ Uhr nachmittags geschlossen an; desgleichen zum 25jährigen Stiftungsfest des Vereins ehemaliger 135er in Gelsenkirchen am Sonntag, 14. Mai. Für den diesjährigen Ausflug wurde der 30. Juli in Aussicht genommen. Aufgenommen wurden vier Kameraden. Der gemütliche Teil mit musikalischer Unterhaltung und Preisschießen hielt die Kameraden noch mehrere Stunden in angenehmer Unterhaltung zusammen.

Der Stahlhelm

Am 24. April 1933 starb unser lieber Kamerad

Wilhelm Uhlenbruch

Antreten des gesamten Kreises zur Beerdigung am 27. April, 8 Uhr vormittags am Heim Oskar-Hoffmann-Straße 14

Der Kreisführer

...erie-Verein Bochum e. V.



Donnerstag, den 27. April 1933 Beerdigung des Kameraden

...illy Uhlenbruch

Feld-Art.-Rgt. Nr. 22

...reffen 8½ Uhr im Artillerieheim ...nhof, Klosterstraße 33.

...Kameraden, besonders die Ange... des Feld-Art.-Rgt. Nr. 22, werden ...reiche Beteiligung gebeten.

Der Vorstand

Silberne Damenarmbanduhr gefunden. Kohlenstr. 247 III, lk.

Heirats-Gesuche

Witwer, m. 1 Kind, 5 J., evgl., sucht ank. Frl. od. Witwe bis 30 J. kenn. zu lern.

zw. spät. Heirat

Wohnung u. Möbel vorhanden. Gefäll. Zuschr. unt. P. H. 22272 an die Gesch. Eickel.

Familien-Nachrichten

Verlobte: Marianne von Freybold mit Joh. Dietrich Aussermann, Zähringen u. Duisburg.

Gestorben: Frau Wilhelmine Linden 75 Jahre, Wattenscheid, Fritz Braun, 47 J., Recklinghausen. Wilhelmine Volkmann, 72 J., Hattingen. Heinr. Lehmkühler, 74 J., Vormholz. Gustav Schulze, 72 Jahre, Wanne-Eickel.

...d- u. Feuerbestattungen — Erledigung aller Formalitäten

...rste Bochumer Beerdigungsanstalt

Fritz Träger

...r Schützenbahn 12-14 und Hattinger Straße 50 ...gegenüber der Kommunalbank

Fernruf 61285

...erstklassiges Leichenauto für Ueberführungen

...Stadttheater Bochum

Mittwoch, 26. April: **Geschlossen.**

Donnerst., 27. April 20—22.30 Uhr Zum ersten Male! A. 26: **Weh' dem, der lügt**

Lustspiel von Franz Grillparzer.

Möbelumzüge

mit gepolstert. Auto führt aus zu billigsten Preisen Möbelhaus **Spiekermann**, Rottstraße 55.

Umzüge

u. Möbeltransporte nach all. Richtungen führt billigst aus **W. u. H. Apel**, Wittener Str. 185, Telephon 69200.

Parkettböden

werd. abgezog. wie neu, auch Reparaturen billigst. la Ref. **Basdorf**, Baarestraße Nr. 2.



Heinrich Heiland

Bochum

Kortumstr. 120, Fernruf 64065

Um die Vorteile der Miele-Elektro-Waschmaschine zu zeigen, finden am Dienstag und Mittwoch dieser Woche, nachmittags 4 und 6 Uhr, in meinem Geschäftshaus Kortumstraße 120

Wasch-Vorführungen

statt, zu deren Besuch ich Interessenten höflichst einlade

Heinrich Heiland

Abteilung Waschmaschinen

...Kläts-Zimmerung

von Autoreifen in Vollmulden mit „Conti-Record"-Profil

...rt, Bochum, Herner Str. 77

...(9172) — Standard-Tankstelle

...S.U.-Ballon

...usmodell „Flux", ...Blankteile, auch Bleche ...d Felgen, verchromt ...re schriftliche ...tie, jetzt nur RM. **55,-**

...land-Fahrräder

...schriftliche Garantie, gelö... ...rahmen, Torpedo-Freilauf ...

...aches Modell . . RM. **32,-**

...as Modell . . . RM. **38,-**

...n-Modell . . . . RM. **49,-**

...en-Modell . . . RM. **44,-**

...ifa-Renner

...schafts-Modell, allerfeinste ...rung . . . . jetzt nur RM. **55,-**

...- und Zubehörteile:

...e Ware allerbilligst!

...l, Rottstr. 39

...Fahrrad-Spezialgeschäft am Platze

...zahlungen bei Zurück... ...der Waren gestattet!

...n Sie an

...R. VOGEL

...chrott, Altmetalle, ...apierabfälle und Akten ...zenstr. 16, Telephon 68183

Kaufmännischer Verein e. V. Bochum

Auf die morgige

Jahres-Hauptversammlung

im Hotel „Monopol" weisen wir unsere Mitglieder hierdurch nochmals hin. Beginn 20½ Uhr. Die Tagesordnung ist ja bereits durch Rundschreiben bekanntgegeben worden.

Der Vorstand.

Schüler-Vortragsabend im „Märkischen Hof"

am **Donnerstag, 27. April, abds. 8 Uhr.** Ausführende: Die Schüler des Musiklehrers Konzertmstr. O. Berger unter Leitung desselben. Eintritt 0.25 RM.

Zum 1. Mai 1933

Wir sind gerüstet! Sowohl in nationalen wie Blau-Weiß-Dekorationen • Feuerwerk, Wachsfackeln enorm billig!

Gottschalk & Co.

Wilhelmstr. 3a u. 5 Telephon 63865

Fertige Fenster-

Fahnenstangen

Heinr. Knüwer, Bauges. Oskar-Hoffmann-Straße 66!

Kauf-Gesuche

Besitzung m. Bäckereibetrieb

in guter Lage, bei hoher Anzahlung zu kaufen gesucht. Angebote unter N. T. 3005 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erb.

---

25 Jahre

Zahnpraxis A. Peters

Viktoriastraße 45. Tel. 69668

Kautschuk- sowie **Krupp-Stahl-Gebisse, Goldkronen u. Brücken** im eigenen Laboratorium. Für guten Sitz und Qualität wird garantiert. **Reparaturen** bei billigster Berechnung innerhalb 3 Std.

Sprechstunden morgens 9 Uhr bis abends 7 Uhr durchgehend.

„Welch herrlicher Kaffee"

sagt die Hausfrau.

Mexico-Perl-Kaffee

hervorragend im Geschmack und kräftig in der Tasse das Pfund nur Mk. **2,40**

Emil Trass Nachf.

Kaffeerösterei, Bochum, am Wilhelmsplatz

Einen doppelten Vorteil bietet die Insertion jetzt dadurch, daß manche Konkurrenz, die zum Teil anders rechnet und sparen will, nicht inseriert.

Kapitalien

Geld erb. Sie v. Selbstg. d. **Herm. Lehmann**, Hofsteder Straße 44 Telephon 67210.

Geld ab 3%, für alle Zwecke, stets reell u. schnell, sowie Hypotheken schon ab 3%. **Redeker, Bochum,** Redemptoristenstr. 35 Sprechz. v. 2—6 Uhr. Bei Anfr. Rückp. erb.

1. Hypothek 7000,— RM. für den Neubau ein. bess. Einfam.-Hauses v. Selbstgeb. gesucht. Angeb. unt. M. B. 22309 an die Gesch.

400 M. Darlehn v. Angestellten gegen mehrfach. Sicherheiten von Selbstgeber gesucht. Ang. u. W. H. 2899 an die Geschst.

Darleh. 400—600 M., v. Selbstgeb. geg. gute Zinsen u. Sicherh. ges. Ang. u. H. R. 22336 an die Gesch. d. Ztg.

Sie erh. Geld o. Vorkosten, f. Neuvorhab. o. alte Schulden decken, Nationale, Viktoriastr. 53, v. 2—7 Uhr. (22345

Stadtverordnetenversammlung

Durch Amtsniederlegung sind 2 Stadtverordnete der Kampffront Schwarz-Weiß-Rot aus der Stadtverordnetenversammlung ausgeschieden. Die Bekanntmachung hierüber und über den Eintritt der Ersatzmänner in die Stadtverordnetenversammlung hängt im Rathaus und in den Verwaltungsstellen zur öffentlichen Kenntnis aus.

Bochum, den 26. April 1933.

Der Magistrat.

Zwangsversteigerung

Am Donnerstag, dem 27. April, 11 Uhr, werde ich beim Wirt Morjan, Alleestraße 54, folgende Gegenstände meistbietend gegen bar versteigern: 1. 2 neue Küchen und 1 neues Schlafzimmer, — 2. 1 Nähmaschine (Gritzner), 1 Topfschrank u. a. m., — 3. 4 doppelte Feuerton-Waschtische, 10 einfache Waschtische, 10 kleine und 14 große Dachfenster (neu), 1 Schreibmaschine (Continential), — 4. 1 Schreibmaschine (Adler), 1 Schreibtisch, 1 Aktenschrank, — 5. 1 Geldschrank, 1 Ladeneinrichtung, 1 Klavier (Jbach), 1 Eßzimmer, 1 Bücherschrank u. a. m., — 6. 1 Pfaff-Nähmaschine (versenkbar), 1 Registrierkasse (Anker), 1 Eßzimmer, 1 Badeeinrichtung u. a. m., — 7. 1 Ledersofa, 1 Regulator, 4 Stühle, 1 Kordsesselgarnitur, — 8. 1 Klavier (Knacke), 1 Eßzimmer u. a. m., — 9. 1 Gasofen, 1 Chaiselongue, 1 Plüschsofa, — 10. einen Kronleuchter, 1 Plüsch-Chaiselonguedecke, — 11. 1 Schreibtisch, 1 gr. Wanddild, 1 Trumeauspiegel u. a. m.

Wolf, Obergerichtsvollzieher, Gr. Beckstraße 13.

Umzug?

Möbelwagen Scharpey fragen

Spedition Scharpey Hattinger Str. 233 Telephon 81719.

Bienenhonig

aus Ostpreußen, beste Sorte, Pfd. 1,10 Mark.

Bitte Gefäß mitbringen!

F. Sträling, Hellweg 54.

Zu verkaufen

Wichtig für Sattler!

Federhandkarre, Lochmaschine, Nähmaschine, Gardinenspanner abzugeben. Näheres Herner Str. 208, pt.

Gebrauchter

Metzgerwagen

zu verkaufen. (a2898 Brenscheder Str. 50.

Fast n., gut erhalt., 4zöllige **Pferdekarre** billig zu verkaufen. **Bochum-Weitmar,** Knoopstraße 44.

Zu verkaufen:

Flott. Pferd u. Geschirr, Reitzeug, Eis.-Tröge und Kasten, Marktbude mit od. ohne Tuch u. Waage. Mottkemarkt 29.

Teppiche und Läufer

für Küche u. Zimm. priv. geg. kl. monatl. Raten. Ang. u. T. E. 20291 an die Gesch.

Zum 1. Mai 1933

Fabriklager

in

Wachsfackeln, Feuerwerk, Lampions, Vereins- und Partei-Nadeln aller Art, Fähnchen, Guirlanden, Festabzeichen, Festkontroller, Pokale, Diplome, Plaketten, Plakate usw.

Anfertigung sämtlicher Drucksachen in erstkl. Ausführung.

August Nolzen

Bochum, Brückstr. 5 Telefon 62603.

Besichtigen Sie meine ständige Ausstellung! Konkurrenzlos billige Preise!

Mit

falschen Zähnen

behaglich den ganzen Tag!

Besitzer künstl. Gebisse haben nicht mehr nötig zu befürchten, daß ihre Platten nicht am Gaumen haften bleiben. „Dentofix", das neue, antiseptische und verbesserte Pulver, morgens auf die Platte gestreut, hält das Gebiß durchaus fest, sicher und bequem für den ganzen Tag. Kein unangenehmer Geschmack. Verleiht Zutrauen und vermeidet irgendwelche Verlegenheiten beim Essen, Lachen, Sprechen und Niesen. Sie vergessen, daß Sie künstl. Zähne haben. Besorgen Sie sich noch heute „Dentofix". Preis pro Streudose nur 1.— Mk. F. Hilgers & Co., Niederlahnstein. Bestimmt erhältlich: Drog. Fischer, Kortumstraße, Hucklenbroich, Brückstr. 55 u. Störing, Hellweg 1.

Kur fürstlicher Kombi

aus heilkräftigen Kräutern, das Beste für den Magen, in Flaschen zu 3,10, 2,10, 1,10, 0,90, 0,50 empfiehlt

A. Janzik

Gußstahlstraße 12, 1 Minute vom Rathaus. Telephon 61036

Einen neuen Hut

brauchen Sie nicht, wenn Sie Ihren alten Herren- oder Damenhut bei mir aufbügeln, umpressen, reinigen oder färben lassen.

Hutfabrik H. Müller,

Bochum, Viktoriastraße 51, Marienkirche



Brennende Füße in 1 Minute vorbei!

Verschaffen Sie sich sofortige Linderung bei von Ueberanstrengung wunden, müden, brennenden, schmerzenden Füßen. Fügen Sie dem Wasser Saltrat Rodell zu, bis es wie Milch aussieht. Stecken Sie Ihre Füße in dieses milchige sauerstoffhaltige Fußbad. Sie fühlen richtig, wie mit dem Eindringen der heilenden Salze der Schmerz nachläßt. Schwellungen vermindert; Entzündungen gelindert; Hühneraugen weich; in einer Minute Behagen! Erhältlich in sämtlichen einschlägigen Geschäften. Deutsches Erzeugnis.

Jeder Gastwirt sollte daran denken, daß es nicht allen bekannt ist, wie gut sie bei ihm bedient werden. Ein Inserat im „Bochumer Anzeiger" schafft da oft Wunder. Es regt noch in letzter Stunde manchen Unentschlossenen zu einem Besuch an und war oft die erste Ursache einer treuen Stammkundschaft.



...dlich gefunden!

...gut, daß er jeden Morgen die Klein... ...igen im „Bochumer Anzeiger" liest! Die ...-Anzeige im „Bochumer Anzeiger" hat ...er einmal ihre vermittelnde Kraft zwischen ...bot und Nachfrage bewiesen! Wer durch ...Anzeigen spricht, spricht zu allen! Klein... ...igen kosten wenig, leisten viel!

Siedlungsgelände

15—25 Morgen, gesucht. Angeb. m. Preis Postlagerkarte 154, Bochum. (22332

Hohe Preise f. gebr. Möbel

Kleider, Schuhe usw. Fruchter, Marienstr. 31 Karte genügt.

Zwei gebr. Kleiderschränke (1tür. u. 2tür.) zu kaufen gesucht. Rottstraße Nr. 51 (Zigarrengeschäft).

Kleiderschrank Waschtisch und Nachttisch

neu oder gebraucht, zu kaufen gesucht. Ang. u. B. D. 3016 an die Gesch. d. Ztg.

Ich kaufe

gelr. Anzüge u. Mäntel, Zahle höchste Preise, Brand, Pariser St. 6 Telephon 61303.

„Das reicht noch für den ganzen Fussboden. Perwachs ist ja so ergiebig!"–



Mit einer Dose *Perwachs* kommen Sie 3-4 mal länger aus. Die große Ergiebigkeit macht *Perwachs* außerordentlich billig. Tragen Sie *Perwachs* nur hauchdünn auf. Sie werden feststellen, daß Sie bisher mit keinem anderen Fußboden-Pflegemittel so wirtschaftlich arbeiten konnten. Außerdem bietet *Perwachs*: Hochglanz ohne Glätte, kein Kleben, da garantiert ohne Harzzusatz, erfrischenden Tannenduft. Deshalb zum Bohnern und Polieren

Perwachs nur *Perwachs*

Luise von Preußen

DER LEBENS-UND LEIDENSWEG EINER KÖNIGIN

von Irene Hagedorn.

Schluß

Napoleon behandelt Friedrich Wilhelm mit peinvoller Herablassung.

Die Friedensverhandlungen kamen nicht vom Fleck. Napoleon ließ bald diese, bald jene Lösung vorschlagen, ohne sich festzulegen. War es Laune, daß er eines Tages freundlicher auf Friedrich Wilhelm III. zu sprechen war, oder kluge Berechnung? Während einer Mahlzeit hob er sein Glas, und zur Verwunderung aller Anwesenden trank er auf das Wohl der Königin Luise. Sollte man dieser Aeußerung eine Bedeutung beimessen? Es war anzunehmen, da man von seiner Seite keine Scherze mit derartigen Dingen gewöhnt war. Vielleicht hieß es, bessere Bedingungen zu bekommen? In vorsichtigen Worten berichtete man die Tatsache der Königin und machte ihr den Vorschlag, mit Napoleon persönlich zu verhandeln. Luise begriff, um was es ging, und der Wunsch, sich für ihr Volk zu opfern, bestimmte ihre Antwort. Sie willigte ein. Was waren die schändlichsten Beleidigungen gegen ihre Person, wenn es um das Wohl des Volkes ging!

Schon am nächsten Tage schreibt sie dem Gatten:

„Ich komme, ich fliege nach Tilsit,

wenn Du es wünschst, und wenn Du glaubst, daß ich Gutes erwirken kann."

Napoleon hatte das schönste Haus der Stadt für sie richten lassen, doch sie zog es vor, in dem Heim, das man dem Gatten angeboten hatte, Wohnung zu nehmen. Kaiser Alexander, Friedrich Wilhelm und einige Minister erwarteten sie, und jeder bemühte sich, ihr die peinliche Situation zu erleichtern. Man unterrichtete sie von allem Wissenswerten, dann überließ man sie dem Schicksal. Zwei Hofdamen empfingen Napoleon. Er war zu Pferde gekommen und hatte seinen ganzen Generalstab zu diesem Besuch mitgebracht. Er sprang mit raschen Schritten die Treppe hinauf und wurde Luise vom König vorgestellt. Sie war an diesem Tage schöner als je, und es war kein Wunder, daß Napoleon ihr in Verlegenheit und grenzenlosem Staunen gegenüberstand. Wie anders war diese Frau, als er geglaubt hatte. Engelhaft anzusehen, mit der ihr eigenen Anmut der Bewegungen, elegant gekleidet und von einer hoheitsvollen Würde, die ihren Eindruck auf niemanden verfehlte. Doch Napoleon war schwierige Lagen gewöhnt und wurde bald Herr über seine Verlegenheit. Luise ging mit Tapferkeit auf ihr Ziel los, und seine Ablenkungen wurden von ihr abgewehrt. Auf die Frage, wo sie ihre Toiletten bezöge, antwortete sie: „Sire, sind wir hierher gekommen, um von nichtigen Dingen zu sprechen?" Darauf hörte er aufmerksamer zu. Wer weiß, was geschehen wäre, wenn nicht nach einstündiger Unterhaltung unvermutet der König ins Zimmer getreten wäre? Napoleon hat darüber geäußert, „eine Viertelstunde später hätte ich ihr alles versprochen!" Zweifellos hatte ihre Frauenschönheit, ihre Würde und ihre Klugheit, die sie stets in weiblichen Grenzen hielt, einen tiefen Eindruck auf ihn gemacht.

Er scheidet mit Versprechungen und lädt den Hof für den Abend zu einem Fest ein. Voller Hoffnungen fuhr Luise abends um acht Uhr in seinem Staatswagen zum Galadiner. Sie findet viele Gäste in bester Stimmung versammelt. Das Diner verläuft munter, angeregte Unterhaltungen kürzen die Stunden. Als der Kaiser der Königin eine Rose überreicht, nimmt sie sie mit den Worten: „Aber nur mit Magdeburg, Sire."

Ihr Opfer war umsonst gebracht. Napoleon konnte sich zu keinen leichteren Friedensbedingungen verstehen, und man mußte weiter leiden und kämpfen.

Frieden

Am 9. Juli kam es zum Tilsiter Frieden. Das Ergebnis war: Preußen wurde auf die Hälfte seines Besitzes verkleinert. Es blieb ihm ein Mittelstaat mit 4,5 Millionen Einwohnern. Seine Gestalt glich nun einem dreiblättrigen Kleeblatt mit unendlich langen Grenzen, die sich naturgemäß gar nicht verteidigen ließen. Aus den westelbischen Gebieten hatte man Westfalen gebildet und Napoleons Bruder zum Herrscher eingesetzt. Im Osten entstand das Herzogtum Warschau, zu dessen König sich August der Starke krönen ließ. Das Schlimmste war die Kriegsentschädigung. Die französischen Truppen verließen das Land nur nach den jeweiligen Zahlungen. Wirkliche Friedensarbeit konnte unter diesem Druck gar nicht aufgenommen werden. Doch Preußen versklavte nicht. Der deutsche Idealismus war nicht tot. Nach diesem langen und blutigen Völkerringen entstand seine schönste Blütezeit. Schleiermacher und Fichte, beides Wahlpreußen, waren es besonders, die diesen Geist schürten. In einem Briefe Schleiermachers heißt es wörtlich: „Bedenken Sie, daß doch unser aller Leben eingewurzelt ist in deutscher Freiheit und deutscher Gesinnung, und diese gilt es. Glauben Sie mir, es steht bevor, früher oder später, ein allgemeiner Kampf, der gekämpft werden muß, den die Könige mit ihren gedungenen Heeren nicht kämpfen können, sondern die Völker mit ihren Königen gemeinsam kämpfen werden." Fichte sagte in seinen Reden an die deutsche Nation: „Der Kampf mit den Waffen ist beschlossen; es erhebt sich, so wie wir es wollen, der neue Kampf der Grundsätze, der Sitten, des Charakters." — Wird man nicht unwillkürlich an unser Heute erinnert?

Wieder die Auferstehung der heiligsten Kräfte in einem Volk, wieder das Abschütteln des Jochs, welches die Feinde uns aufzwingen durch den Zusammenschluß aller, die deutsch empfinden und die deutsche Sprache sprechen.

Der Wunsch des Königspaares, baldmöglichst nach Berlin zurückzukehren, sollte vorläufig nicht in Erfüllung gehen. Die Franzosen verzögerten ihren langsam begonnenen Abmarsch immer wieder. Die in Memel präsentierte Rechnung über hundertfünfzig Millionen Franken überstieg die schlimmsten Befürchtungen und verwischte jede Möglichkeit der Heimkehr. Man wußte, daß ein so schwer leidendes Land gar nicht in der Lage sein konnte, diesen Betrag aufzubringen. Als Sicherheit für seine Forderungen besetzte Frankreich Festungen, und für Napoleons Rechnung mußten die preußischen Domänen zwischen Elbe und Oder zur Verfügung gestellt werden.

Dem bescheidenen Memeler Hof gingen die Lebensmittel aus. Der Winter setzte mit großer Kälte ein, und man hatte nichts, womit man sich schützen konnte. Auch die Kleiderbestände gingen zur Neige. Luise verzweifelte nicht. Ihr Glaube an Gott half ihr in ihren langen Unglücksjahren. Inzwischen war sie auch innerlich reifer geworden. Sie beginnt zu begreifen, daß der persönliche Einfluß in dem Kampf der Nationen wenig Platz hatte, da hier andere Gesetze herrschten als Sympathie und Antipathie. Da es sich mit seinen Zwecken verband, machte Napoleon einige Zugeständnisse. So zog er Truppen hinter die Weichsel zurück. Damit war Preußen zum Teil wieder unter seiner eigenen Herrschaft. Man atmete auf und entschloß sich, die Residenz nach Königsberg zu verlegen, in der Hoffnung, doch bald für immer heimkehren zu dürfen. Das Königspaar nahm im Schloß Wohnung und versuchte, sich das Leben ein wenig bequemer zu gestalten. Man ließ Möbel, Bilder und Teppiche aus Berlin kommen. Luise war glücklich, ihre Lieben jetzt alle wieder beisammen zu haben und ganz Mutter sein zu können. Da die Zustände leidlich ruhig waren, konnte sie sich eine Weile von den politischen Ereignissen zurückziehen und ihren angestrengten Körper ein wenig pflegen. Jetzt zeigte sich, daß auch die vielen Geburten nicht spurlos an ihr vorübergegangen waren. Früher hatte das ruhige Leben wieder ausgeglichen, aber bei der ewigen Unsicherheit mußte sie schwer daran tragen. Langsam kehrt der Sinn für anregende Geselligkeit wieder, und sie versteht es, die besten Männer ihrer Zeit um sich zu versammeln. Stein, York, Scharnhorst, Gneisenau, Niebuhr, Altenstein, Humboldt und Heinrich von Kleist gehörten dazu und bestätigen ihren Glauben an das Gute im Menschen und an das gute Prinzip des menschlichen Lebens überhaupt. Eine Schilderung Kleists über sie gibt uns Aufschluß, wie man sie empfand und sich ihr verbunden fühlte: „In diesem Kriege, den sie einen unglücklichen nennt, macht sie einen größeren Gewinn, als sie in einem ganzen Leben voll Frieden und Freuden gemacht haben würde.

Man sieht sie einen wahrhaft königlichen Charakter entwickeln

Sie hat den ganzen großen Gegenstand, auf den es jetzt ankommt, umfaßt; sie, deren Seele noch vor kurzem mit nichts beschäftigt zu sein schien, als wie sie beim Tanzen oder Reiten gefalle, sie ist es, die das, was noch nicht zusammengestürzt ist, hält."

Alexander kehrt in Königsberg ein. Dieser Mann, der ihr die schwersten Enttäuschungen zufügte, versteht es immer wieder, seinen Zauber ausstrahlen zu lassen, dem sie erliegt. Er lädt zu einer Reise nach Petersburg ein, die angenommen wird. In Rußland öffnet sich ihnen eine neue Welt voller Wunder und Märchen. Alexander empfängt sie auf das prächtigste. Vierzig Bataillone Infanterie, vier Regimenter Kavallerie bilden Spalier. Es war, als ob der Kaiser durch unendlichen Luxus wiedergutmachen wollte, was er verfehlt hatte. Zuerst war Luise von all der Schönheit geblendet. Fest folgte auf Fest, der Hof hatte die anziehendsten und interessantesten Menschen versammelt, doch bald machte sich Müdigkeit und Uebersättigung bemerkbar.

Nur ein Gutes hatte diese Reise: die Schwärmerei der Königin für diesen Mann, den sie auch nach dem Verrat noch nicht aufgeben konnte, wurde zerstört.

Hier, wo sie ihn in seinem eigenen Reich sah, zerrann sein Glorienschein.

Inzwischen war der österreichisch-französische Krieg ausgebrochen und brachte neue politische Verwirrungen und Aufregungen. Luise sieht wieder einer Niederkunft entgegen und wird am 1. Oktober von einem Prinzen entbunden. Nach dieser Geburt wurde sie nie mehr die alte. Sie begann dauernd zu kränkeln, auch die früheren Brustkrämpfe stellten sich wieder ein und machten schwere Sorgen. Im Dezember [illegible] man daran denken, nach Berlin zurückzukehren.

Jubelnd begrüßt die Bevölkerung das Herrscherpaar. Der Vater war aus Neustrelitz gekommen, empfing seine Tochter im Schloß. Ohnmächtig [illegible] ihm in die Arme. Sie war zu schwach, um dieses Uebermaß an Liebe, welches ihr von allen Seiten entgegengebracht wurde, aufzunehmen. Vieles hatte sich in der Zwischenzeit verändert, und doch war man überglücklich, endlich wieder in der geliebten Heimat weilen zu dürfen. Der König wurde durch seine finanziellen Sorgen stark in Anspruch genommen. Alle Bemühungen, bei Napoleon einen Nachlaß zu erreichen, beantwortete dieser mit den Worten: „Der König hat unterschrieben, er soll zahlen."

Trotz denkbar größter Sparsamkeit folgte eine Zeit der Entspannung, und Luise fühlte sich glücklich. Es wurde ein Besuch beim Vater in Strelitz in Aussicht geschlag gebracht. Auf Hohenzieritz, in ländlicher Abgeschiedenheit, sollte sie sich einige Wochen erholen. Sie ist beglückt von dieser Idee, und es scheint, als sei ihr ganzer Jugendübermut zurückgekehrt, wie ihr Vater schreibt:

„Bester Päp! Ich bin ganz toll und darum habe diesen Augenblick hat mir der gute, liebevolle Papa Erlaubnis gegeben, zu Ihnen zu kommen, besser Ich bin ganz toll, muß mich sammeln." Sie mit dem Wort: Hallelujah! — Noch am gleiche reist sie ab und trifft am 27. Juni in Neu ein. Die Bevölkerung bereitet ihr einen wunde Empfang, und beglückt empfängt sie diesen Liebe Es geht weiter nach Hohenzieritz. Alles schi Freude und Sonne, — da erkrankt Luise am an einer Lungenentzündung mit hohem Fiebe rungen im Blutkreislauf stellen sich ein. Bru befallen sie, und auch der schleunigst aus Berli gerufene Arzt kann keine Hilfe mehr bringen. Wilhelm eilt mit seinen beiden Söhnen an i und am 19. Juli 1810 stirbt sie m Schrei zu Gott, in Gegenwart ihrer Familie. D von ihrem Tode erfüllte das ganze Land mit Preußens Königin und Preußens Hoffnung h zu früh vollendet. Unendlich war der Schm Königs und der Kinder. Ein Volk weinte mit i

Luise hat Preußens Auferstehung nicht meh Aber sie hat die Fahne des Sieges vorangetra wurde nicht müde, für ihr Vaterland zu kämp für seine Freiheit und Ehre aufzurufen. Sie in die Unsterblichkeit.

Was wissen Sie vom Handwerk?

Wie anheimelnd, gemütlich und behaglich ist erst die Wohnung, in der die sach- und fachkundige Hand des Malers in künstlerischer Form gewaltet hat. Wie eindrucksvoll und nachhaltig auf den Beschauer wirkt das Aeußere eines farbenprächtigen Stadtbildes, das Innere unserer in ruhigen und abgeklärten Farbentönen gehaltenen öffentlichen Gebäulichkeiten. Hier wie dort geben alle diese Arbeiten eine beredtes Zeugnis von deutscher Wertarbeit, zeigen eindeutig die viele Mühe und Sorgfalt, aber auch das ganze Können und die hohe Kunst unseres Malergewerbes. Erweckung des Schönheitsbedürfnisses, Pflege der gewerblichen Kunst und der Volkshygiene, das sind die augenfälligsten Merkmale eines Gewerbes, in welchem handwerkgerechte Arbeit mit tiefem kulturellen Einschlag sich dem Dienste der Volksgesamtheit widmet. Das bei allem auch die individuelle Geschmacksrichtung voll und ganz auf ihre Kosten kommt, versteht sich bei dieser Art gewerblicher Betätigung von selbst. Darum laßt die anfallenden Arbeiten nur vom selbständigen Fachmann ausführen, erst dann werden sie Freude und Wohlempfinden auslösen.

Die Schriftleitung.

Vergeßt den Maler nicht!

In der Reihe der Berufe, die handwerksgerechte Arbeit mit künstlerischem Einschlag verbinden, und ihre Betätigung nach verschiedenen Richtungen im Verlaufe der Jahre zu Spezialberufen erweitern konnten, gehört und zählt das Malerhandwerk. Zu seinem Haupttätigungsgebiet gehört die Pflege der Wohn- und Hauswirtschaft, und es ist wohl erklärlich, daß gerade diese Betätigungsart für die Existenz des Gros unseres Malergewerbes der eigentliche Lebensunterhalt geworden ist. Den ausgesprochenen künstlerischen Einschlag des Malergewerbes finden wir u. a. bei den Schildermalern, den Dekorationsmalern, den Kirchenmalern und den verschiedenen Farbenspezialisten, die mit Palette und Pinsel bei besonders hochwertigen Arbeitsleistungen tätig sind. Vergeßt den Maler nicht! Diesen Appell möchten wir gerade in heutiger Zeit an alle richten, die da bisher etwa geglaubt haben, daß das Malergewerbe ohne Existenzsorgen heute dastehe. Ganz im Gegenteil! Schauen wir uns einmal im Leben um, sehen wir uns die Häuser an, prüfen wir einmal ernsthaft das Innere unserer Wohnungen, betrachten wir die verschiedenen Möbelstücke und gar bald werden wir feststellen müssen, das es gar sehr am erneuerungsbedürftigen Anstrich fehlt. Und ist es nicht so, daß erst die sach- und fachkundige Hand des Malers mit seiner Farbe und seinem handwerklich erlerntem Können das Haus und dem Heim die rechte Behaglichkeit wiedergibt? Ist es nicht so, daß der neue Anstrich des Hauses, der Türen und Fenster, der Fußböden, Wände und Decken, der Möbel in Küche und Zimmer, all' diese Sachwerte, sei es vor den witterungsschädlichen Einflüssen und allzu frühem Verfall zu schützen vermag? Es gibt da wahrlich eine Unmenge von Gelegenheiten, wo der Maler eingreifen könnte und auch eingreifen muß, wenn die vorhandenen Schäden nicht noch größer werden sollen. Man hat vielfach darauf hingewiesen, daß eine regsame Bautätigkeit schon genüge, um dem Malerhandwerk die beste Arbeitsmöglichkeit und auch einen auskömmlichen Verdienst zu sichern. Das trifft nach Verlautbarungen aus Fachkreisen heute nur bedingt zu. In diesem Zusammenhange wird es gewiß interessieren, zu erfahren, daß die früheren hochwertigen Arbeitsleistungen, so u. a. die früher sehr beliebten Holzimitationen an Türen und Lamperien, sowie das Marmorieren von Sockeln in Treppenhäusern, da nicht mehr zeitgemäß, fast vollständig verschwunden ist. Somit ist die dekorative Malerei, ein besonderes Gebiet für den tüchtigen Maler verdrängt worden. Ebensowenig finden heute Aufträge in Schleiflackierung, Oelmalerei Interessenten. Die gute Weißlackierung gibt es fast kaum mehr.

Wohl die wenigsten unserer Leser haben sich schon Gedanken darüber gemacht, warum gerade das Streichen der Wände und Decken so sehr wichtig ist. Abgesehen davon, daß ungestrichene Räume sehr unbehaglich sind, findet hier der Staub geradezu eine vorzügliche Gelegenheit zur Ansiedlung. Am Staub aber haften eine Unmenge Krankheitsstoffe, sie gelangen mit dem Strom der Einatmungsluft in den Körper. Darum hat es wohl seinen tieferen Grund, wenn man darauf achtet, daß neu bezogene Zimmer möglichst einen neuen Anstrich erhalten. Schimmelpilze und Gärungserreger finden beim Vorhandensein von Staub eine besondere Förderung. In der Folge stellt sich dann jener bekannte unangenehme Geruch in der Wohnung ein, der den Aufenthalt im Zimmer von vornherein unbehaglich macht. Daß besonders schädlich Decken wirken, von denen die frühere Anstrichfarbe zum Teil sich losgelöst oder gar in Blättern herabhängt, bedarf wohl keiner Frage, wie denn auch in der Folgezeit der Aufenthalt in derartigen Räumen für besonders empfindliche Personen gesundheitlich sehr nachteilig wirken kann. Hier und in allen solchen ähnlichen Fällen bedarf es der gründlichen Instandsetzung durch den Malermeister, und ein nachhaltiger Nutzen kann nur dann geschaffen werden, wenn solche anfallenden Arbeiten mit Sachkenntnis und Gewissenhaftigkeit ausgeführt werden.

Was hier von den Wohnungen gesagt ist, gilt im gleichen Maße von dem notwendigen Anstrich der Häuserfronten und Giebel. Ueberall dort, wo der Anstrich fehlt, der Putz abgebröckelt ist, wird es notwendig sein, in erster Linie den Malermeister zu Rate zu ziehen. Denn werkgerechte Qualitätsarbeit kann nur der Fachmann leisten, der seiner Kundschaft gleichzeitig mit Rat und Auskunft zur Seite stehen kann. Wenn weiter in diesem Zusammenhange auf die ausschließliche Inanspruchnahme des Malergewerbes bei allen anfallenden Anstreicherarbeiten hingewiesen wird, so geschieht das im Hinblick auf die sehr berechtigten Klagen des Handwerks über die Schwarzarbeit.

Die wertvollen wirtschaftlichen, kulturellen und nationalen Funktionen des Handwerks im Dienste der Allgemeinheit zu stützen und zu fördern, dafür bietet sich wahrlich in heutiger Zeit Gelegenheit. Halten wir nur Rückschau in unserer Behausung und denken wir allezeit daran: Vergessen wir den Maler nicht!

Franz Grosche, Bochum.

Lustige Bühnen-Anekdote

Ein hochbegabter Dramaturg.

Lautenburg trug sich eines Tages mit de[illegible]nung, der Kaiser würde seine Bühne, das [illegible]theater, besuchen; nach dem strategischen Gr[illegible] „Bereit sein ist alles", setzte er mit seinem Dr[illegible]gen eine Hauptprobe an, wie er, der Haush[illegible] Theatergewaltige, seine Majestät etwa begrüßen

In Frack und Zylinder stand Lautenburg [illegible] im Vestibül seines Theaters, als verabredung[illegible] der in höfischen Dingen gewandtere Paul Block Droschke zweiter Güte vorfuhr. Ein Theaterdi[illegible] ihm aus dem Wagen. Stumm vor Befangen[illegible] neigte sich Lautenburg zweimal.

Block (sich umsehend): „Nun, mein lieber [illegible]burg, Sie scheinen ja da ein hübsches Theate[illegible] haben?"

Lautenburg: „Ich habe deren zwei, Euer M[illegible]

Block: „Ich verfolge Ihr Repertoire mit [illegible] Interesse. Ihre literarische Auswahl ist ganz [illegible]zeichnet."

Lautenburg: „Zuviel Ehre, Majestät. M[illegible]müht sich."

„Block (leutselig): „Wie mir berichtet wi[illegible] Sie allerdings einen vorzüglichen, hochbegab[illegible]maturgen haben, einen Paul Block."

Lautenburg: „Ein recht fähiger, aber noch Mensch."

Block: „Den würde ich mir an Ihrer Stel[illegible] halten, dem müssen Sie unbedingt eine höhe[illegible] zahlen!"

Lautenburg (aus der Rolle fallend): „Ne, [illegible] geht das nicht! Das sagt kein Kaiser!"

Theater-Kinder.

Der Komponist H. schickte seinen fünfjähr[illegible] Sohn in die Oper; man gab „Lohengrin". [illegible] wird der Junge gefragt, wie es ihm gefallen h[illegible] denkt nach und sagt dann: „Manches hat mir g[illegible]ches gar nicht gefallen."

„Und was mein Sohn, hat dir gar nicht g[illegible]

„Zum Beispiel nicht gefallen hat mir die M[illegible]

*

Zu der Premiere von „Hannele" durfte [illegible] Hauptmanns damals zehnjähriger Sohn mit[illegible] Nach der Vorstellung fragte man den Jungen, [illegible] ihm gefallen habe.

Er zog strahlend ein Stück Schokolade a[illegible] Tasche: „Nicht einmal angebissen!"

Buchführung.

Der trinkfeste und pumpfrohe Hofschauspie[illegible] noch ganz im Banne Falstaffs, den er an diesem [illegible] spielte, schickte in einer Pause den Theaterdi[illegible] der gegenüberliegenden Weinkneipe mit dem [illegible] „Man bringe mir eine Flasche Sekt!"

Mit leeren Händen kam der Bote zurück; er [illegible] nur die Antwort: „Herr Lutter läßt sagen, [illegible] nichts mehr aufschreiben will."

„Gut", meinte D., „dann soll er's im Sc[illegible] halten."

Künstler und Kinder

Die große Schauspielerin Marie B—y — [illegible] einiger Zeit gestorben — wohnte dem Debü[illegible] Richte bei. Als das junge Persönchen das Pod[illegible] trat, flüsterte die Tragödin ihrem Nachbar, der [illegible] Familie gut bekannt war, ins Ohr: „Sieht [illegible] entzückend aus mit ihren zwanzig Jahren?"

Der Freund des Hauses konnte sich nicht [illegible] zu erwidern: „Sie sieht wirklich glänzend aus, [illegible] Gnädigste, wir wissen doch beide, daß die Klein[illegible] undzwanzig Jahre alt ist!"

Worauf die B. aus tiefster Seele: „Dan[illegible] man garnicht früh genug anfangen . . .

Alfr. Hilbert
Malermeister
Vidumestraße 12 Tel. 61426

A. Köllermann
Malermeister
Geschäftsgründung 1897
Bochum, Bergstraße 52, Tel. 64074

Heinrich Ricken
Malermeister
Am Gerstkamp 11 Tel. 69082

Heinr. Schmidt
Malermeister
Hattinger Straße 71 Tel. 69771

A. WILKEN
Malerwerkstätten
Nibelungenstr. 17 Tel. 68801

Jak. Wurmn[illegible]
Malermeister
Mühlenweg 6 Tel. [illegible]

Karl Klein
Malermeister
Franzstr. 14 Tel. 62875

Gerhard Mohr
Malermeister
Bülowstraße 27 Tel. 62992

Malergeschäft J. Schlegel
Bochum Fürstenstr. 21
Fernsprecher 68909

CARL VOLLE
MALERGESCHÄFT
BISMARCKSTR. 18 / FERNRUF 67466

Heinrich Wilken
Malerei / Anstrich / Verglasung
Wiemelhauser Str. 121 Ruf 62666

Geben Sie Ihre Auftr[illegible]
dem handwerklich[illegible]
Fachm[illegible]

Bochumer Nachrichten

Geschichtstafel

26. April

...r Dichter des „Robinson", Daniel Defoe, in ...ndon gestorben (geboren 1659).

...rde der Dichter Ludwig Uhland als Sohn des ...erlustsekretärs in Tübingen geboren, wo er 1829 ... Advokatur in Stuttgart, Professor für deutsche ...rache u. Literatur geworden, und am 13. Nov. 1862 ge...orben ist. Mit seinem Freunde Justinus Kerner ...itete er der schwäbischen Dichterschule an, bis der ...tische Quell 1820 versiegte und er sich nur noch ...enschaftlich und politisch betätigte. In den ...ttembergischen Verfassungskämpfen, zu deren Ab...uß 1819 sein Drama „Ernst Herzog von Schwaben" ...r Aufführung gegeben wurde, spielte er ebenso ...e Rolle, wie 1848/49 in der Frankfurter National...sammlung. Obwohl ihm als Epiker Schillers ...haos und als Lyriker Goethes Anmut fehlten, haben ...e wenige deutsche Dichter seine Volkstümlichkeit ...reicht.

...rde der Industrielle Alfred Krupp in Essen ...oren, der die von seinem Vater begründete, noch ... Gußstahlfabrik seit 1848 mit hoher Führer...abung zur größten Geschützfabrik der Welt ent...ckelte, in der bei seinem Tode 1887 schon 21 000 ...schen beschäftigt wurden.

...r bayrische General der Infanterie Ludwig Frhr. ...n Tann-Rathsamhausen zu Meran gestorben ...oren 1815).

...r norwegische Dichter Björnstjerne Björnsen in ...is gestorben (geboren 1832).

...rde der im Weltkrieg unbesiegte große Heerführer ...eralfeldmarschall v. Hindenburg von einer ...onalen Mehrheit zum Reichspräsidenten gewählt.

Personal-Nachrichten

...ostschaffner Joseph Vortmann beging ge... Hauptpostamt sein 40jähriges Dienstjubiläum. ...den mannigfache Ehrungen zuteil.

...bahnassistent Heinrich Brinkmann in ...auptbahnhof wurde zum Reichsbahnsekretär ... Zum technischen Obersekretär wurden tech...ktikant Streuer in Bochum-Hauptbahnhof ...

...Karoline Petroschky, Moltkemarkt 36, ...gestern ihr 70. Lebensjahr.

...ard Schnatenberg bestand vor der Prü...mission der Handwerkskammer zu Dortmund ...ellenprüfung als Büromaschinenmechaniker.

...lisch-Westfälische Städte in Zahlen

Januar 1933

Gemeinde	Lebendgeborene	Gestorbene	Geburtenüberschuß	Gemeldete Zugezog.	Gemeldete Fortgez.	Wanderungsgewinn (+) od. Verlust (−)		Bevölkerungszunahme (+) od. abnah (−)		Einwohner, am Ende des Mts.
...317888	407	320	77	1250	961	+	289	+	366	318252
...98754	143	113	34	447	413	+	32	+	66	99328
...94434	111	104	9	43	39	+	40	+	49	94533
...532605	618	750	132	1821	1676	+	145	+	13	532618
...648157	787	665	122	2361	2012	+	357	+	479	648776
...334179	476	401	66	1411	1148	+	263	+	324	334508
...473060	465	654	189	1946	2074	−	128	−	317	472743
...441139	580	412	176	1614	1710	−	66	+	110	441249
...748233	790	771	19	3750	3420	+	330	+	349	748632
...133654	136	118	18	437	512	−	75	−	57	133597
...153550	205	187	1	723	738	−	15	−	14	153536

...fälische Missionskonferenz

...stfälische Missionskonferenz, die seit zwei ...Wandertagung stattfindet, hatte dieses Jahr ...Tagungsort gewählt. Die Tagung fand ...3. und 24. April; sie wurde eingeleitet durch ...andmissionsabend, in dem zwei Missionare ...rika und Südwest-Afrika) in anschaulicher, aber ...packender Weise über die Schwierigkeiten und ...e ihrer Arbeit sprachen.

...rbeitstagung eröffnete am 24. April der Füh... ...stfälischen Provinzialkirche, Generalsuperinten...Betrich (Münster), dessen Anwesenheit und ...n von dem Vorsitzenden der Westfälischen ...nferenz, D. Simon (Beibel), freudig als ...eichen der Verbundenheit missionarischer und ...Arbeit begrüßt wurde. Pfarrer Lic. Karl ...n der Brüdergemeinde in Herrnhut führte ...Vortrage „Die Missionsprobleme der Gegen...chte der 200jährigen Missionserfahrungen der ...einde" in die Zinzendorfschen Gedanken über ...ission ein. Der zweite Vortrag (Missions...ktor Drießler (Barmen) brachte in sei...

...Rassenfrage der südafrikanischen Völker im Lichte der Mission"

...besonders brennendes Problem zur Sprache. ...Lösung der Rassenfrage gebe es drei Wege: ...ng der Rassen, Vernichtung der schwächeren ...schließlich ein friedliches Nebeneinander der ...uf diesem letzten Wege liege das Arbeitsfeld ...n. Beide Rassen müßten gesondert, aber doch ...an der Zukunft Afrikas bauen. Die Mission ...der Anwalt der schwächeren Rasse zu sein. ...müsse beide Rassen unter das Kreuz und ...Schuld stellen, so, daß beiden Rassen ihre ...er auch ihre Verpflichtungen gegenüber dem ...der anderen werden. Zu einer den

...Erziehungs- und den Schulfragen

...Konferenz war die Lehrerschaft eingeladen, ...trägerin der Aeußeren Mission an hervor...stelle berufen ist. Pastor Hannig (Essen) ...die Aufgabe und Not der Schule in den ...eten, indem er von dem Wert dieser Schul-, ...und Lehrarbeit für die Verbreitung des ...s ausging, die Missionsschule als ein wich...wertvolles Missionsmittel bezeichnete, auf das ...nicht verzichten darf und kann und dann die ...ell gegenwärtig drohenden Gefahren auf...In der Versammlung für die Synodalvertre... Missionsdirektor D. Warneck (Barmen) ...Thema:

...hat die Mission der Heimatkirche in den ...Kämpfen der Gegenwart zu sagen?"

...es ja im Grunde mit denselben Gegnern ...den zu tun. Sehr anschaulich wurde die ...gezogen zum animistischen Heidentum und ..., wie es sich bei dem modernen Heidentum in ...t um die gleichen Auswirkungen geradezu ...r Mächte handelt. Der Glaube der Kirche ...neu entzünden an den Erfahrungen der ...Auch von den Leidenswegen und der Armut ..., die ihr noch nie zum Schaden, sondern stets ...n wurden, könne gerade jetzt die Kirche viel ...In der Johanniskirche fand eine Frauen... ...g statt, die unter der Leitung von Frau ...Liebe-Harkort (Hagen-Haspe), stand. ...ag hielt Frau Missionsdirektor Warneck, ...ßer Erfahrung in ergreifenden Bildern aus ...an den Frauen in Sumatra erzählte. Die ...nferenz schloß mit einer großen Versammlung ...chtniskirche zu Witten, wo Missionar Pön... Südwestafrika: „Die Glaubensfrage in ... behandelte.

...n katholischen Pfarrgemeinden. Die feierliche ...ung des neuen Bochumer ... Franz Peters, bisher Pfarrer in Dortmund-Eving, ist auf Sonntag, 7. Mai, festgesetzt worden. — Am nächsten Sonntag abend findet in der Propsteikirche der diesmonatliche religiös-wissenschaftliche Konferenzvortrag eines Düsseldorfer Jesuitenpaters statt. — Am morgigen Donnerstag wird das Fest des Heiligen Canisius begangen. Er ist der besondere Schutzpatron der Katholischen Schulorganisation Deutschlands. — Am nächsten Sonntag abend 8 Uhr findet im Saalbau des Jugendheims in Hamme eine Kundgebung der Katholiken der Herz-Jesu-, Dreifaltigkeits- und St.-Anna-Gemeinde statt, auf der Geistlicher Rat Bigenwald (M.-Gladbach) über das Thema spricht: Die katholischen Kräfte in der Wandlung der Gegenwart. — Zum Besten des Jungmännerhilfswerkes der Antoniuspfarrei fand im Antoniussaal eine Verlosung statt. Neben den Jungmännern hatten sich auch Mitglieder des Elisabethvereins in den Dienst der Sache gestellt, die schöne Handarbeiten beisteuerten. Zahlreiche Gaben wurden von Pfarrangehörigen gestiftet. Es wurde ein schönes Sümmchen dem genannten Zweck überwiesen. — Für die Anfang Mai sich an der Pilgerfahrt nach Lourdes beteiligenden Bochumer Wallfahrer findet am Freitag, abends 8.15 Uhr, in der Kapelle des Gesellenhauses eine Andacht statt. Anschließend findet eine Versammlung statt, in der die letzten Vorbereitungen getroffen werden. — Die 41 Konferenzen des Vinzenzvereins von Groß-Bochum halten am nächsten Sonntag in der Bürgergesellschaft ihre gemeinsame Generalversammlung mit Vortrag ab. Morgens ist in den einzelnen Pfarrkirchen Gemeinschaftskommunion der örtlichen Konferenzen. — Am Weißen Sonntag wurden in den Pfarrkirchen des Dekanates Bochum insgesamt 1271 Knaben und 1277 Mädchen zum ersten Male zum Gnadentische geführt.

Diebsgut gefunden. Vor einigen Tagen wurden anläßlich einer Revision der Herberge zur Heimat unter einer Bank versteckt eine alte schwarze Aktentasche, eine Breecheshose — Pfeffer und Salz —, eine alte braungestreifte Weste, ein weißes, getragenes Oberhemd und zwei Normalhemden gefunden, die zweifellos aus einem Diebstahl herrühren. — Des weiteren wurde eine goldene Damenarmbanduhr, 18karätig, sichergestellt. — Von der Kriminalpolizei in Bochum wurden ein Stück geräucherter Speck, eine Schachtel Pralinen „Frankonia" und drei Tafeln Schokolade „Venetia" sichergestellt. Auskunft gibt die Kriminalpolizei in Bochum, Uhlandstraße 35.

70 bis 80 Eier gestohlen: neun Küken getötet. In der Nacht zum 24. April brachen Diebe in eine Hühnerfarm an der Lohstraße ein und entwendeten 70 bis 80 Eier. Ferner wurden von den Tätern neun Küken getötet.

Die Maischützen exerzieren

Der Schützenhofsaal widerhallte gestern abend vom Marschschritt der Maischützen, von Trommelwirbel und Pfeifenklang — die Junggesellen hatten ihren Exerzierabend! Zuerst wurde in Gruppen marschiert, Griffe wurden geklopft, Schwenkungen ausgeführt. Es wurde mit Lust und Liebe geübt, die Kommandos wurden mit Schneid befolgt. Und es klappte immer besser! Als dann gegen 10 Uhr Offiziere und Schützen des Bürger-Schützenvereins kamen, da bot sich ihnen ein jedes Schützen Herz erfreuendes Bild, Zeugnis ablegend davon, daß der Geist der Väter in der Jugend lebendig bleibt. Junggesellenhauptmann Prinzenberg konnte über 200 Maischützen mustern; noch gestern abend meldeten sich rund 80 Bochumer Jungens, die am Maiabendfest teilhaben wollen. Nachdem die Kompagnie angetreten war, hielt Junggesellenhauptmann Prinzenberg eine Ansprache, in der er betonte, daß das 545. Maiabendfest wieder unter der alten Fahne Schwarz-Weiß-Rot gefeiert werde. Er ermahnte zu festem Zusammenhalt und zur Anhänglichkeit an das altherkömmliche Fest, an Vaterstadt und Vaterland. Dem anwesenden Königspaar und dem Offizierkorps des Bürger-Schützenvereins dankte er für die Förderung der guten Sache. Dann wurden eine Anzahl Beförderungen bekanntgegeben. Stadtrat Stumpf begrüßte als Vorsitzender des Bürger-Schützenvereins die Maischützen, die unter der blauweißen Fahne sich als Brüder und Söhne der Stadt Bochum fühlten. Gerade in diesem Jahre sollte das Maiabendfest mit besonderer Begeisterung begangen werden. Die markige Ansprache gipfelte in einem dreifachen „Blauweiß" auf das deutsche Vaterland, worauf das Deutschlandlied erbrauste. Nun begann das Kompagnie-Exerzieren — wie da die Beine beim Parademarsch vor dem Königspaar und dem Schützenvorstand geworfen wurden! Es „klappte", auch kritische Augen hatten nichts mehr auszusetzen. Ein gemütliches Beisammensein, bei dem noch manches schöne Wort, manch altes und neues Lied gesungen wurde, war Labsal nach den Strapazen. Der Abend gab die Gewißheit, daß am Freitag abend und am Samstag die Maischützen alle Ehre einlegen werden.

Das Maiabenddenkmal ist inzwischen aus dem Stadtpark entfernt und wieder in Harpen aufgestellt worden. Dort hat es auf einem würdig hergerichteten Platz im Bockholt seinen dauernden Stand erhalten.

**

Aus den Stadtteilen

Stadtteil Gerthe

Freiwillige Feuerwehr Bochum-Gerthe. In der gut besuchten Monatsversammlung bei Hanholz meldeten sich drei Mitglieder zur Neuaufnahme, die zu der üblichen Probezeit zugelassen wurden. Es folgte die Festsetzung des Uebungsplanes für 1933, wonach die erste Uebung am 6. Mai abgehalten wird.

Freie Bäcker- und Konditoren-Innung Bochum-Gerthe und Harpen. Am vergangenen Montag fand im Lokale Hanholz eine außerordentliche Generalversamm.ung statt. Der Gesamtvorstand legte sein Amt zwecks Gleichschaltung freiwillig nieder. Dann sprach Schramm (Altenbochum) in längeren Ausführungen. Da gegen die bisherige Tätigkeit des Vorstandes nichts einzuwenden war, wurde Wiederwahl vorgeschlagen, die dann auch erfolgte. Hiernach setzt sich der Vorstand wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender Obermeister Röhken (Harpen), 2. Wehmeier (Harpen); 1. Schriftführer Voß (Gerthe); 1. Kassierer Strotkötter (Gerthe).

Brieftaubenreisevereinigung Bochum-Gerthe und Umgegend. Am vergangenen Sonntag veranstaltete die Reisevereinigung ihre zweite Vortour nach Ahlen über 51 Kilometer, zu der 1500 Tiere geschickt wurden. Die erste Preistour findet am Sonntag, 30. April, ab Stadthagen (158 Kilometer) statt.

Schwerer Sturz bei der Hausreparatur. An dem Hause des Invaliden Martin D., Gerther Straße, waren infolge Verwitterung größere Hausreparaturen notwendig geworden, die der Schwiegersohn des Hausbesitzers, Paul H., vornahm. Im Begriffe, einen Eisenhalter, woran die Leiter befestigt werden sollte, vom Anbaudach aus anzubringen, brach plötzlich eine Holzplanke des Gerüstes, wobei der Bedauernswerte rücklings abstürzte. Er trug schwere Verletzungen davon, die seine Ueberführung ins Krankenhaus notwendig machten.

Stadtteil Hiltrop

Hohes Alter. Witwe Luise Frohnert, geb. Keilwerth, Hiltroper Landwehr 159, begeht am 26. April ihren 79. Geburtstag in voller Frische und Gesundheit.

Mit dem Lieferauto in den Graben. Als gestern vormittag der Lieferautofahrer der Firma K. aus Bochum die obere Wiescherstraße befuhr, trat plötzlich am Differentialgetriebe eine Störung durch eine gebrochene Schraube ein, wodurch das Fahrzeug in den Straßengraben geriet. Während der Beifahrer rechtzeitig abspringen konnte, trug der Führer K. erhebliche Kopf- und Handschnittverletzungen davon, so daß er im Krankenhause Notverbände erhielt.

Böser Radsturz. Als Montag mittag der Bergmann Andreas Li. aus der oberen Wiescher Straße mit seinem Fahrrad den Bahnübergang Grenzweg befuhr, wurde er plötzlich von einem scharfen Hofhund angefallen und zum Sturz gebracht. Mit einen linken Handbruch, erhebliche Kopf- und Beinschürfwunden wurde Li. durch einen Autofahrer zum Krankenhaus geschafft.

Stadtteil Harpen

Unerwarteter Tod. Die Ehefrau Sobolewski, 75 Jahre alt, Harpener Straße, die auf der Treppe in ihrem Hause ausrutschte, erlitt durch den Schreck einen Schlaganfall. Die hinzueilenden Nachbarn fanden sie als Leiche.

Stadtteil Riemke

Angefahren und arg verletzt. Beim Befahren der Zillertalstraße wurde der Arbeiter Anton T. aus der Bergstraße von einem ihn überholenden Geschäftsauto erfaßt und so verletzt, daß er dem Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Stadtteil Hordel

Hohes Alter. Ihren 70. Geburtstag feiert heute Frau Banders bei ihrem Schwiegersohn auf der Hordeler Straße in großer Frische.

Erweiterungsarbeiten auf „Hannover". Mit den Erweiterungsarbeiten an der Kohlenwäsche der Zeche „Hannover 1/2" soll in Kürze begonnen werden. Das Glasdach der Maschinenhalle wurde umgelegt, damit die Maschinen besser belichtet werden.

Westfalen und Rheinprovinz

Umgestaltung der Stadtverwaltung

Dortmund, 25. April. Der Dezernatverteilungsplan für die Stadt Dortmund, der für die Zukunft anstatt elf nur noch sechs besoldete Magistratsmitglieder vorsieht, ist in seinen Grundzügen jetzt fertiggestellt. Der Posten des Oberbürgermeisters ist hierin eingeschlossen. Der Oberbürgermeister wird nicht nur Repräsentant der Verwaltung sein, sondern auch Dezernent für eine Anzahl Aemter wie Personalamt, Statistisches Amt, Hauptamt, Verkehrs- und Wirtschaftsamt und Arbeiterlohnamt. Es wird besonderen Wert darauf gelegt, daß der Oberbürgermeister als Chef der Verwaltung auch die Personalpolitik der Verwaltung bestimmt. Wichtig bei der Neueinteilung ist die Tatsache, daß der 2. Bürgermeister ehrenamtlich tätig sein wird, wie auch die übrigen sämtlichen kommissarisch eingesetzten unbesoldeten Stadträte für die fernere Zeit nur ehrenamtliche Mitarbeiter sein werden. Es sind elf neue Dezernate geschaffen worden, die von ehrenamtlich tätigen Stadträten verwaltet werden.

Wieder zwei Brandstiftungen aufgeklärt

Iserlohn, 25. April. Die Besitzung des in der Gemeinde Küntrop im Hönnetal wohnenden Landwirts Anton W. wurde am 20. November das Opfer eines Großfeuers. Die polizeilichen Ermittlungen haben nunmehr zur Festnahme der Ehefrau W. geführt, die das Feuer infolge Verschuldung des Besitzes angelegt hatte, um durch die Feuerversicherung Gelder zu erhalten. Bei der Brandschadenaufstellung hatte sie außerdem auch nicht Verbranntes als vernichtet angegeben. — Zu gleicher Zeit befaßten sich die Beamten mit einer weiteren vorsätzlichen Brandstiftung auf dem Hofe des Landwirts Sch. in Küntrop. Es hat sich hier herausgestellt, daß der Knecht Paul W. der Täter ist. W. gehört der KPD. an und konnte nicht, so gibt er wenigstens an, ansehen, daß sein Arbeitgeber national eingestellt war. Aus diesem Grunde habe er auf Rache gesonnen. Frau Anton W. und dieser Knecht Paul W. wurden beide dem Amtsgericht in Iserlohn zugeführt, das sogleich Haftbefehl erlassen hat.

Beachtliche Worte

Essen, 25. April. Oberbürgermeister Dr. Reismann-Grone erläßt an die Essener Bürgerschaft folgende Bekanntmachung: „Die nationale Erhebung ist eine Erhebung der Herzen. Der Kampf um die Geltung in der Welt und um die Besserung unserer Wirtschaft steht noch vor uns. Tausende von Bürgern aber glauben, daß eine neue goldene Zeit schon da sei und bestürmen mich mit Bittgesuche auf Hilfe, Unterstützung und Anstellung. Ich muß ihnen hiermit öffentlich antworten, daß die Stadtverwaltung finanziell kämpft, um ihre notwendigsten Aufgaben zu erfüllen. Darüber hinaus vermag ich nicht zu helfen. Kämpfen wir alle weiter für eine bessere Zeit!" Dieser Aufruf von Reismann-Grone wird sicher die gleiche Beachtung finden wie das Wort, das er nach seiner Ernennung zum kommissarischen Oberbürgermeister am 7. April sprach, daß er nämlich die Beamten nur nach ihren Leistungen beurteilen werde und daß sein Amtszimmer kein Briefkasten für Denunzationen sei.

Nun müssen die Genossen bluten

Essen, 25. April. Wie feststeht, werden von den Mitgliedern des in Konkurs gegangenen Essener Beamtenkonsumvereins e. G. m. b. H. insgesamt 160 Mark eingezogen. Bisher war es noch nicht möglich, den umfangreichen Grundbesitz der Genossenschaft in der Hohenburgstraße und in Bergerhausen einigermaßen nutzbringend zu veräußern. Diese Angelegenheit ist aber für die Genossen praktisch ohne Bedeutung, da die Ueberschuldung des Unternehmens zu groß ist.

Hitlerjugend und Schlageter-Feier

Düsseldorf, 25. April. Am 27. und 28. Mai findet in Düsseldorf anläßlich der Schlageter-Feier auch ein Treffen der Hitler-Jugend statt, an dem etwa 40 000 Hitler-Jungen teilnehmen werden.

Verband der rheinisch-westfälischen Presse

Köln, 25. April. Vom Verband der rheinisch-westfälischen Presse geht uns folgende Mitteilung zu: Um auch im Verband der rheinisch-westfälischen Presse die Gleichschaltung mit der Regierung vorzunehmen, die diese durch das Ministerium für Volksaufklärung und Propaganda für notwendig erklärt hat, hat der Verbandsvorsitzende, Redakteur Horndasch (Köln), den Rücktritt des Gesamtvorstandes erklärt und den Chefredakteur Graf von Schwerin (Essen), gebeten, den Vorsitz bis zur Hauptversammlung in Essen am 7. Mai zu übernehmen. Graf von Schwerin hat sich dazu bereit erklärt mit der gleichzeitigen Feststellung, daß nach seiner Kenntnis der Dinge nicht ein Schatten auf die bisherige Leitung des Verbandes falle, daß aber auch er glaube, eine durch einen Personenwechsel zum Ausdruck kommende Neuorientierung im Sinne der Regierung werde der standespolitischen Arbeit der rheinisch-westfälischen Redakteure nützlich sein. Graf von Schwerin hat gleichzeitig den bisherigen Vorstand einschließlich des bisherigen Verbandsvorsitzenden Horndasch gebeten, ihm bei der Führung der Geschäfte bis zur endgültigen Neuregelung in der bisherigen erprobten Weise zur Seite zu stehen.

700 Jahre Emmerich

Die letzte deutsche Rhein-Stadt vor der holländischen Grenze

Emmerich, 25. April. Emmerich am Rhein, die letzte deutsche Stadt an den Ufern des herrlichen, hier 400 Meter breiten Stromes vor seinem Uebertritt auf holländisches Gebiet, feiert vom 21. bis 28. Mai ihr 700 jähriges Bestehen als Reichsstadt. Wechselvoll ist ihre Geschichte, die natürlich weit mehr als 700 Jahre zählt. Schon 697 wird der Ort zum erstenmal in einem Bericht über die Begegnung der Bischöfe Suitbert und Willibrord erwähnt. Im Jahre 700 weihte Bischof Willibrord hier eine Kirche und setzte einen Propst ein. Bis 1233 wurde der jeweilige Propst als der „oberste und rechte Herr des Ortes" angesehen. Dann übernahm der mächtige Graf von Geldern und Zütphen die Schutzherrschaft der jungen Reichsstadt. 1402 kam die Stadt an die Herzöge von Cleve, 1609 zusammen mit dem Herzogtum Cleve an Brandenburg. 1614 besetzten die Holländer Emmerich mit Genehmigung des Kurfürsten und blieben bis 1672, als Ludwig XIV. die Stadt einnahm. Emmerich besitzt eine große Zahl interessanter Sehenswürdigkeiten. 91 Meter hoch reckt sich der Turm der 1483 vollendeten St. Aldegundiskirche mit seinem schönen Glockenspiel über dem Giebelgewirr empor. Unmittelbar am Rheinufer steht die Martinikirche, die schon 1145 erwähnt wird. Das Chorgestühl von 1486 gilt als eins der schönsten am Niederrhein. Der Kirchenschatz bewahrt als besonders wertvolles Kleinod die sogenannte Willibrordi-Arche, ein hervorragendes Werk der Goldschmiedekunst aus dem frühen Mittelalter. Unter den alten Bürgerhäusern ragen der „Hof von Holland" (1650), die „Baronie" und das „Haus Wylich" hervor, wo 1652 der Große Kurfürst mit seiner Gemahlin Luise Henriette wohnte.

Bürgermeister Schneider verhaftet. Bürgermeister Schneider vom Amte Menden wurde an den Ostertagen in Rüthen, wo er die Feiertage verbringen wollte, verhaftet und in das Gerichtsgefängnis nach Iserlohn eingeliefert. Nach der bisherigen Prüfung der Akten sollen gegen Bürgermeister Schneider schwerwiegende Vorwürfe, zum Teil sogar krimineller Natur, erhoben werden.

Staatskommissar bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse Düsseldorf. Bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse Düsseldorf wurde das Mitglied der NSDAP. Friedrich Schulze zum Staatskommissar ernannt. Der Verwaltungsdirektor Fuelbier sowie der gesamte Vorstand wurden abgesetzt.

Gartendirektor verhaftet. In Mülheim an der Ruhr wurde der Gartendirektor Keßler auf Veranlassung des Polizeipräsidenten in Schutzhaft genommen. Es soll der dringende Verdacht bestehen, daß er mit städtischen Einrichtungen so verfahren hat, daß er persönlicher Nutznießer war.

Eine wichtige Sonderschau der Landwirtschaftlichen Provinzial-Ausstellung Essen 1933. Die Landwirtschaftliche Ausstellung soll als Spiegel ihrer Zeit richtunggebend sein für die Lösung solcher nationaler Fragen, die heute bevölkerungs- und arbeitspolitisch im Vordergrund des Interesses stehen. Die Bedeutung der Sonderschau der Grünlandabteilung des Landwirtschaftlichen Vereins für Rheinpreußen mag daraus zu ersehen sein, daß in der Rheinprovinz allein durch die Fertigstellung der Meliorationen 20—30 000 neue Bauernexistenzen geschaffen werden können, wobei die Meliorationsarbeiten tausenden von Menschen auf Jahrzehnte Arbeit geben.

Den Freund erschossen. Zwei 18jährige Schüler aus Dortmund hantierten Sonntag abend auf einem Balkon ihres Wohnhauses mit einer 7,65-Millimeter-Pistole. Plötzlich löste sich ein Schuß, der einen von den Schülern in den Leib traf. Bereits auf dem Wege zum Krankenhaus starb der Schwerverletzte.

Drei Jahre Zuchthaus wegen Totschlagsversuchs am Vater

Münster, 25. April. Eine aus der Arbeitslosigkeit geborene Tragödie rollte sich vor den Geschworenen in Münster ab, die den 1903 in Dülmen geborenen, jetzt in Holtwick bei Haltern wohnenden Schweitzer Anton Schulte wegen versuchten Vatermordes zu richten und zu verurteilen hatten. Während er bei der Vernehmung zugab, daß er den Vater habe töten wollen, erklärte der Angeklagte jetzt, diese Aussage sei ihm in den Mund gelegt worden. Der Vater meinte, daß ihn nur eine höhere Gewalt vor dem sicheren Tode bewahrt habe, da sein Sohn nach seiner Ansicht fest entschlossen gewesen sei, ihn umzubringen. Das Gericht verurteilte ihn wegen versuchten Totschlags und unbefugten Waffenbesitzes zu einer Zuchthausstrafe von drei Jahren und einem Monat, sowie zur Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren.

Es bleibt warm

Bericht der Wetterwarte Essen vom 25. April, abends

Unter dem Einfluß absinkender warmer Luftmassen herrschte heute in Mitteleuropa durchweg heiteres bis wolkenloses Wetter. Infolge der Einstrahlung konnten die Temperaturen fast überall 20 Grad erreichen oder sogar überschreiten. Nur über England und Nordwestfrankreich fiel an der Warmfront des vor Irland liegenden Wirbels zeitweise Regen. Die absinkenden Luftmassen konnten in unserem Gebiet die Wolkenbildung noch aufhalten. Doch ist damit zu rechnen, daß die Störungsausläufer eines immer noch sehr starken Wirbels sich auch in unserem Gebiet langsam durchsetzen werden.

Vorhersage für Mittwoch: Bei südlichen bis südöstlichen Winden stärkere Bewölkungsschwankungen. Temperaturen gleichbleibend. Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Zeitweise trübe. Winde aus südwestlichen Richtungen. Vereinzelt leichte Niederschläge.

Dienstag, 25. April

Barometer 8 Uhr: 761,0, 24 Uhr: 759,0 Thermometer 13 Uhr: +15C, 24 Uhr: +12C

Wetternotizen, gemessen um 8 Uhr vormittags

Ort	Luftdruck in mm	Windricht. u. Stärke	Temperatur C	Wetter
Essen	765,8	SO 1	11	heiter
Kahler Asten	679,0	SO 3	6	wolkenlos
Brocken	679,5	SSW 3	1	wolkenlos
Hamburg	767,7	OSO 3	6	wolkenl., Dunst
Berlin	768,2	NO 1	9	wolkenl., Dunst
München	767,8	SW 1	5	wolkenl., Dunst
Zugspitze	526,8	N 2	−12	wolkenlos

Zeiten für Sonne und Mond am 26. April: ☉ Aufg. 5.20, Unterg. 19.46; ☽ Aufg. 5.13, Unterg. 22.24

Radio-Apparate und Zubehör aller Marken. Gelegenheitsposten zu weit herabgesetzten Preisen
Stach Radio-Vertrieb, Bülowstraße 61.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten

Haushaltwaren im III. Stock

Kaffeeservice echt Porzellan, für 6 Personen, 9teilig, neue Form mit Goldstreifen . **2,45**

Kaffeeservice echt Porzellan, eleg. Form, mit modernen eckigen Gedecken, ap. Dekoren, für 12 Pers. 30tlg. **13,50**, für 6 Person. 15teilig . . . 6,95

Tafelservice echt Porzell., Imperia, m. Reliefkante u. Goldrandlinie, für 6 Pers. 23tlg. 14,50, für 12 Pers. 45teilig . . **27,50**

Tafelservice echt Porzellan „Sigrid" hocheleg. Form, m. 4 mm echt. Poliergoldband, für 12 Pers., 45tlg. **39,00**, für 6 Personen 23teilig . . 19,75

Waschgarnitur moderne Form, mit Goldrand, Becken 36 cm, 5teilig **2,95**

Waschgarnitur Hansa, schöne Form, mit Goldrand-Linie, Becken 36 cm, 5teilig 5,75

Mod. Gebäckkasten schöne ovale Formen, ap. Dekore, ca. 24 cm lang **98** ₰, ca. 19 cm lang . . . **50** ₰

Tortenplatte extra groß, mit Griffen, schöne Dekore, 32 cm Durchm. mit Heber 95 ₰

Tee-Service moderne Form, eleg. Dekore, 5teilig . . **1,75**

Glas-Bowle moderne Stufenform, farbiger Henkel und Knopf, Inhalt ca. 7 Liter, mit 12 Gläsern u. Löffeln 5,95

Vorleger- oder Bowlenlöffel Alpacca verchromt, extra groß 1,95

Limonaden-od. Biersatz aus mod. Farbglas mit sechs Gläsern, 7teilig . . **1,25**

Salatschüssel Glas, glattes Flächenmuster, 23 cm Durchmesser . . 38 ₰

Käseglocke Glas, glatte Flächenmuster, groß . . . **48** ₰

Milchsatte ½ Liter 10 ₰

Blumenvasen echt Bleikristall, mit reichem Handschliff in aparten Formen, 2,95, 2,45, 1,75 **95** ₰

Schalen echt Bleikristall, reicher Handschliff, mit Rosengravur, 21 cm 2,95, 2,50 1,95

Boxbeutel echt Bleikristall, reicher Handschliff, m. Rosengravur, mit Henkel und Stöpsel, ½ Liter 2,95 ¼ Liter . . **2,50**

Salatseiher rein Aluminium, lackierte Griffe, 26 cm . 78 ₰

Schmortöpfe rein Aluminium, mit Deckel, unbord., 24 cm **1,80**

Wasserkessel rein Aluminium, unbord., poliert, mit lack. Griff, Inhalt 4 Ltr. **1,58**

Wäschesprenger rein Aluminium . . . 16 ₰

Patent-Obsttortenform mit Löcher, in allen Größen 68 ₰, 48 ₰, 39 ₰ **20** ₰

Vogelkäfige moderne Form, mit 4 Glasscheiben, Futternäpfe und Sitzstange, extra groß, verchromt . 3,95

Waschkörbe Vollweide, mit Henkel in diversen Größen, starke Qualität 2,25 1,95, 1,75 **95** ₰

Brotkasten lackiert, mit Griffhebel, dekoriert, mit Klappgriff . . . . 3 kg **1,95** . . . . . 2 kg 1,48

Wäscheleine geklöppelt, 30 Mtr. **39** ₰ besonders gute Qualität 40 Mtr. **88** ₰

Wäschetruhe echt Peddigrohr, mit modernem Satinbezug schöne gebauchte Form . . 6,95, 5,00 3,95

Wäscheklammern Rundknopf gute Qualität, 48 Stück im Karton . . **20** ₰

Waschbretter mit guten Zinkeinlagen . . . . 1,75, 1,35 85 ₰

Die praktische Einkaufstasche aus solidem Schilf . . . 88 ₰ 68 ₰

Stahlblechpfanne 26 cm, mit Holzgriff, 28 cm **88** ₰ **48** ₰

Schmortopf aus Stahlblech, glas., mit Deckel, nichtrostend, 22 cm . . 1,95

Fleischmaschine verzinnt, entsprechend Größe 5 **2,75**

Bügelbrett mit gutem Bezug, solide Verarbeitung 150x25 1,95

Aermelbrett mit gutem Bezug, 68 ₰ **48** ₰

Waschkessel prima hell verzinkt, gute Qualität, mit Schlußranddeckel . . . . 40 cm 1,80

Der vollendete Waschkompresser „Waschwunder", mit Stiel **5,95**

Wasserkessel weiß emailliert, gute Qualität . . . . . 5 Liter Inhalt 1,95

Volksbadewanne prima hell verzinkt, gute Qual., 170 cm 13,75 8,95 7,95

Allerlei Praktisches für das Frühjahr

Gießkanne Weißblech, blank, 8 Liter	98 ₰	Spirituskocher schwarz lack., mit Messingbehälter	1,00
Gießkanne Weißblech, lackiert, 8 Liter	1,50	Spirituskocher schwarz lack. mit Messingbehälter, in all. Größen, 2,95, 2,45, 1,95	1,25
Gießkanne Weißblech, lackiert, 1 Liter . . .	38 ₰	Blumenkästen in all. Größen, ca. 17 cm breit, Holzstärke 15 mm, grün lack., Meter	95 ₰
Gießkanne prima hellverzinkt, gute Qualit., 12 Liter **2,45**, 10 Liter	2,25	Farben u. Lacke Mark. „Nimbus", Dose, ca. 600 Gr. **1,00**, 280 Gr.	50 ₰

ALSBERG BOCHUM

Offene Stellen
(Keine Original-Zeugnisse einsenden)

Männlich

Für Margarine- u. Warenverteiler Zum Verkauf erstkl. Wurstwaren, Butter u. Eier an Private geeign. Personen gesucht. Gute Verdienstmöglichkeit. Angeb. u. U. S. 2302 an die Gesch. d. Ztg.

Zuverlässiger Lastwagen-Chauffeur welcher auch Führerschein für Personenwagen besitzt, bei bescheid. Lohnansprüchen sofort gesucht. Ang. u. D. F. 3023 an die Gesch. d. Ztg.

Tüchtige **Stimmungs-Kapelle** sofort gesucht. **Scheifhacken,** Ecke Roon- und Marienstraße.

Gärtner oder Gartenarbeiter gesucht. Bochum, Kohlenstraße 181.

Weiblich

Wir suchen zum sofortigen Eintritt mehrere jüngere, branchekundige

Verkäuferinnen

für unsere Abteilung Damenkonfektion. Es wollen sich nur solche Bewerberinnen melden, die in namhaften Kauf- oder Spezialhäusern tätig gewesen sind. Schriftliche Bewerbungen unter Beifügung von Lichtbild und Zeugnisabschriften sind an die Firma

Gebr. Sinn, Herne
Bahnhofstraße 37/39

erbeten. Persönliche Vorstellungen nur Freitag vormittag. (a3012

— **Reisedamen** — für Bochum u. Umgebung gesucht. Kronenstr. 18, 1. Etg.

Morgenmädchen sofort gesucht. **Putzgeschäft,** Wiemelhauser St. 35.

Erfahr., saub., evang. **Morgenmädch.** mit gut. Zeugnissen für 2-Person.-Haushalt gesucht. **Frau H. Kilian,** Portstraße 8.

2 flinke, saubere, 15jährige **Mädchen** stellt ein (a3019 **Wäscherei Bendix,** Wittener Str. 135.

Suche zum 1. Mai ältcres, erfahrenes — **Hausmädchen,** — das auch Kochkenntnisse besitzt. (22364 Düppelstraße 1a.

Suche für landwirtschaftlichen Betrieb **Mädchen** von 17 bis 19 Jahren, für alle vorkomm. Arbeiten. **Frau Wismann,** Boch.-Laer, Altenbochumer Str. 280.

Offene Stellen auch heute noch durch eine Klein-Anzeige im „Bochumer Anzeiger"!

Stellen-Gesuche Männlich

Aufpolsterung sämtl. Polstermöbel b. billigst. Berechnung **Polsterei Brandt,** Redemptoristenstr. 53 frühere Lindenstr.

Weiblich

Aelt. Mädchen, in Haus u. Küche erf., **sucht** z. 1. 6. **Stellg.** in Geschäfts- oder frauenlos. Haushalt. Ang. u. G. S. 22308 an die Gesch. d. Ztg.

Mädchen, 21 Jahre alt, **sucht Stellung** im Haushalt. Angeb. u. St. 22297 an die Gesch. dsr. Ztg.

Frl., 26 Jahre, im Koch. u. all. vorkommend. Hausarb. erfahr., **sucht Stellung** zum 1. 5. 1933. Angeb. u. St. 22284 an die Geschst. ds. Ztg.

Lehrstelle Suche für meine Braut (20 J.), **Lehrstelle als Verkäuferin** in Metzgerei, ohne Vergütung. Ang. an **Willy Sattler, Witten** Sprockhöveler St. 25.

Zu vermieten

Alters halb. suche ich für meine bürgerl. Wirtsch. m. schönem Garten solid., evgl., kinderloses — **Fachehepaar.** — Kaution Bedingung. Angeb. unt. M. W. 22356 an die Gesch.

Schöne **Wohnung** 2. Et., 5 u. 6 Räume nebst Zubeh., Nähe Hbf., zu vrm. Näh. Wiemelhauf. Str. 2, Auf 67928.

Für bekanntes Restaurant im Moltkemarktviertel werden tüchtige

Wirtsleute

die über einige tausend Mark bar verfügen, als Pächter gesucht. Angebote unter Z. A. 3014 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Königsallee, Nähe Parkhotel, in gut. Hause **4-Zimmer-Parterre-Wohnung** in bestem Zustande, dazu Küche, vollst. einger. Bad, große Diele, 2 fl. Mansarden, sofort zu vermieten. Angebote unt. M. D. 3024 an die Geschäftsst. d. Z.

Die Praxisräume von Frau Dr. Haase-Welcker sind per 1. Juli **zu vermieten.** Näheres (22269 Clemenstr. 5, 1. Et.

1. Etage. **5 Räume** wo seit 20 Jahren **Zahnarztpraxis** betrieben wird, zu vermieten. (2.N.3 Luisenstr. 17, 3. Etg.

Schöne, große **5-Z.-Wohnung** mit Küche u. Bad, sofort od. später zu vermieten. Zu erfr. 22213) Hellweg 9.

1. Etage 4 Zimmer, Küche, Mans., Vorrats-, u. Baderaum, sof. oder später zu vermieten. Brückstr. 12, 2. Etg.

Abgeschloss. 3. Etg. **4 Zimmer** mit all. Zubeh., sof. od. spät. zu verm. Herner Straße 210.

Abgeschl., vierräum. Wohnung beste Lage, Ehrenfeld, zum 1. 7. 1933 zu vermiet. Angeb. unt. L. H. 17 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

4-Zimmer-Wohnung 1. Etage, z. 1. Mai zu vermieten. (a3006 Roonstraße 86.

Abgeschloss., schöne **3- u. 4-Zimm.-Wohnung** mit Zubehör, an kl. Familie z. 1. Juli preiswert zu verm. zu erst. bei **Adam,** Brunsteinstraße 1.

3-Zimm.-Altwohng., in d. Nähe d. Moltkemarktes, an kl. Familie z. 1. 5. 33 zu verm. Ang. u. A. S. 22294 an die Gesch.

Umständeb. sof. schöne **3-Zimmer-Wohnung** m. Bad, im Ehrenfeld, zu vrm. Ang. u. B. W. 22327 an die Gesch.

Eine im Ehrenfeld gelegene (2699 **2-Z.-Wohnung** per 1. 5. zu vermiet. Zu erfragen in der Geschäftsst. ds. Ztg.

2-Zimmer-Wohnung an 2 Pers. zu verm. 22268) Rottstr. 13.

Königstr. 22, 2. Etg., lk. **saub. möbl. Zimmer** billig zu vermieten.

Kreuzstraße Nr. 20 I gut möbl. Zimmer zu vermieten. (22342

Kronenstr. 9, 1. Etg. frdl. möbliertes Mansardenzimmer sof. billig zu verm.

Kronenstr. 18, 1. Etg. eleg. u. behagl. möbl. Zimmer m. Telephonbenutz. zu vermiet.

Roonstr. 85, Schlafstelle mit Kochgel., Licht und Kaffee.

Roonstraße Nr. 52 Schlafstelle frei.

Viktoriastr. Nr. 66 (Stadtlücke) (22351 **möbliertes Zimmer m. voll. Pension** für 60 Mk. zu vermiet.

Wiemelhauser St. 99, in ruh. Hause, **2 gut möbl., sonn. Zimm.** (Wohn- u. Schlafz.) zu vermieten. (22317

2 möbl. Frontz., Schlaf- u. Herrenzimmer, an Akademiker z. 1. Mai zu vermieten. Zu erfr. in der Gesch. d. Ztg. (22338

2 Büroräume auch für gewerbliche Zwecke geeign., Dorstener Str. 3, part., zu vermiet. Angeb. unter Ed. 22313 an die Geschst. ds. Ztg.

Autogaragen u. gewerbl. Räume zu vermieten. (22278 Hildegardstr. 42, part.

Land für Kleingärten billig zu verpachten. **Westdeutsche Kraftfutterwerke,** Am Maarbach 66a.

Ladenlokale

Ladenlokal groß und tief, gute Geschäftslage, Kortumstr., 2 Schaufenst., zum 1. Juli zu vermieten. Ang. u. M. R. 2759 an die Geschst.

Möblierte Zimmer

Adolfstr. 6, Schlafstelle mit Licht und Kaffee 3 Mark.

Arndtstraße 7a, prt. sehr gut möbl. Wohn- u. Schlafz. m. Klavier u. allen Bequemlichk., auch einz., zu verm.

Brückstr. 43, 2. Etg., r., Ecg. Augustastraße, **frdl. möbl., separat. Frontz.** an berufstät. Hrn. od. Dame z. vm.

Hottinger Str. 9 III gut möbl. Frontzimmer z. 1. 5. z. verm.

Hofsteder Straße 44, möbl. Zimm. m. Kochgel., sep. Eing., sof. z. v.

Hofsteder Straße 85 2 fl. möbl. Zimmer, elektr. Licht, Keller, Waschk., i. r., abgeschl. H., a. fdl. Ehep. z. vrm.

Kortumstr. 40, 2. Etg. frdl. möbl. Frontzimmer an Herrn oder Dame sof. od. 1. 5. **billig zu vermieten.**

Ein rub., sich. Mietezahl. sucht z. 15. 5. oder 1. 6. eine **2—3-Zimm.-Wohng.** Ang. u. L. L. 22287 an die Gesch. d. Ztg.

2-Zimmer-Wohnung auch Mans., v. ruh. Fam. (3 Pers.) zu mieten ges. Miete im voraus. Angeb. mit Preis unter V. W. 22307 an die Gesch.

Alleinst. Frau sucht **leer. Zimmer** bis zu 10 Mk. Ang. u. A. F. 22271 an die Gesch.

Möblierte Zimmer

Suche per sofort od. 1. Mai (a3026 **2 einfach möbl. Zimmer** (part. od. 1. Etage), evtl. auch leer, zw. Ausführ. v. Praxis in Bochum-Riemke. Ang. mit Preis an **Fr. Hohmann, Herne,** Waldhofstraße 7.

Miets-Gesuche

Kompl. eingerichtete **Metzgerei** mit Wohnung, zu mieten od. kauf. gesucht. Angeb. mit Mietpreis u. Umsatz unt. M. D. 22350 an die Gesch. dies. Ztg.

Arzt-Wohnung part. od. 1. Etage, in Stadtmitte, f. sof. gesucht. Angeb. mit Preis unter P. H. 22367 an die Gesch.

Ruh. Ehepaar sucht **5-Zim.-Part.-Wohn.** Ang. u. B. 22292 d. Z.

4—5-Zimm.-Wohng. außerhalb Bochums, rub. Lage, von klein. Fam. gesucht. Angeb. m. Preis u. R. E. 22335 an die Gesch. d. Ztg.

3-, 5- oder 6-Z.-Wohnung gesucht. Ang. u. B. A. 22283 an die Gesch.

Abgeschl. 3-Z.-Wohn. (Nähe Theat.), geg. 2 **gr. od. 3fl. 8.-3. tauschen** ges. Ang. u. Ch. 22196 an die Gesch. d. Ztg.

Abgeschl. 3—4-Zim.-Wohn. v. ruh., sich. Miet. (3 erw. Pers.) per sofort gesucht. Angeb. unt. G. W. 22306 an die Gesch.

Kinderl. Ehep. sucht sof. **3-Z.-Wohnung** (Ehrenfeld bevorzugt. Ang. u. L. S. 22261 an die Gesch. d. Ztg.

Eine abgeschlossene **2-Z.-Wohnung** zu mieten gesucht. Uemmingen, Laer oder Querenburg. Angebote unter L. St. 7 an die Geschst. dies. Zeitung.

Jung. Ehepaar sucht für sofort **2-3-Z.-Wohnung** Ang. u. H. R. 22323 an die Gesch. d. Ztg.

Jung. Ehep. sucht **möbliertes Zimmer** mit Kochgelegenheit. Ang. u. A. B. 22322 an die Gesch. d. Ztg.

Kaufmann sucht **möbl. Zimmer** Stadtmitte. Angeb. unt. W. W. 22341 an die Geschst. dir. Ztg.

Berufst. Dame sucht **frdl. möbl., sonniges Zimmer** Nähe Stadtpark, ev. auch Grumme, zum 1. Mai. Angeb. mit Preis unter E. M. 22362 an die Gesch.

Studienreferendar sucht **klein., freundl. möbl. Zimmer** zum 1. Mai. Angeb. mit Preisang. sind zu richten an **Bofien, Arnsberg** i. W., Löckestr. 21.

Von heute auf morgen können Sie Ihr möbl. Zimmer wieder vermieten, wenn Sie eine Klein-Anzeige im „Bochumer Anzeiger" erscheinen lassen.

Zu verkaufen

Rechtsanwaltspraxis gut eingeführt, umständehalber sofort mit oder ohne Inventar abzugeben. Angebote unter R. S. 22346 an die Geschst. d. Ztg.

Vom Abbruch Bongardstraße 48, 50 und 56a. **Fußböden,** Dachziegel, **Schaufensterrahmen, Laden- und Haustüren, Zimmertüren, Fenster, Holzglaswände, Flurabschlüsse,** eiserne Gitter, **Platten, Spülsteine, Klosetts,** Gasrohre, **Treppen, Brennholz** usw. billig abzugeb. Näheres **Bauhüro Bödestr. 31, Fernruf 60391—94.**



Achtung! Tierärztlich untersuchte **Ferkel und Läufer,** aus dem weltbekannten Zuchtgebiet stammend, liefere ich jede Stückzahl auf Wunsch per Nachnahme ab hier freibleibend. Tiere sind breitbucklig mit Schlappohren und stammen von schweren Zuchtsauen. **Auf Wunsch weiß oder schwarzbunt.**
6—8 wöch. **11-13 RM.** 8—10 wöch. **13-15 RM.**
10—12 „ **15-18** „ 12—15 „ **18-20** „
Es kommen nur ausgesuchte Tiere zum Versand und werden ab Stall verpackt. Garantie für kerngesunde Ware noch 10 Tage nach Empfang. Sichere jedem Besteller reellste Bedienung zu. Bahnstation angeben. Verpackung frei.
Viehversand H. Balsliemke
Schloß-Holte 158 i. Westf.

Oel in Fässern und Kannen für Wiederverkäufer empfiehlt (a3013 **Carl Kleine jr.** Großmarkthalle, Telephon 63041.

Wohnhaus in sehr gutem Zustande, 21 Zimmer, el. Licht, Einfahrt, groß. Lagerschuppen, Hofraum u. kl. Gärtchen, bes. für Handwerker od. Händler geeignet, zu verkauf. Schriftl. Angeb. unt. L. K. 700 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

2schläfige Bettstelle, Waschtisch und Konsole billig zu verkaufen. Blücherstr. 8, 2. Etg.

2 schöne Besitzungen, Nähe Riemk. Grenze, 19 und 18 Zimmer, Garten, sof. zu verkaufen. Anzahlung 6 bis 8 Mille. **Horstmann, Herne,** Schulstraße 12, Telephon 51479.

Schlafzimmer f. schön. schwer. Mod. **215,- Mk.** Finger, Alleestr. 14, Möbel.

Heißmangel-Betrieb modernste Konstruktion, evtl. m. Kundschaft, sofort billig zu verkauf. Anfr. an **Johann Turchich, Bochum,** Kanalstr. 39.

Gutgehendes **Schuhgeschäft** mit Warenlager, in **Langendreer, Kaiserstr.,** preiswert zu verkaufen, anschließ. 4-Zimmer-Wohnung Ang. u. Sch. 22363 an die Gesch. d. Ztg.

Ohne **Zwischenhandel** direkt an Private, verkaufe ich **Küchen 130,- Schlafz. 190,-** **Kleiderschränke,** Stür., m. Wäscheeinteilung, 60,— Mark. **Möbelwerkstätten, Jakobstraße 9,** Nähe Stadttheater.

Küche schwer, elegant, 170 cm breit, **195,- Mk.** Finger, Alleestr. 14, Möbel.

Schlafzimm.-Möbel, **Wäschemang., Leiterwagen, Krankenfahrstuhl** bill. zu verkf. Hattinger St. 247, pt. Ab 3 Uhr. (22331

MÖBEL-KREDIT

bei sofortiger Lieferung frei Haus, evtl. **ohne Anzahlung,** an solvente Personen

Schlafzimmer Eiche und alle Edelhölzer

Speise-, Herren- und Wohnzimmer Nußbaum, Mahagoni, Eiche; sowie alle

Stil- u. Zeitmöbel Küchen, spez.

Kompl. Aussteuer von angesehenem christl. Möbelhaus bei langfristiger Teilzahlung. Verlangen Sie Angebot mit Angabe, was gewünscht wird, unter S. S. 4439 an d. Geschäftsstelle dieser Zeitung

Neuer Lampenschirm, **Laubsägearb.,** billig zu verf. W. Mallet, **Boch.-Altenbochum,** Philippstraße 5.

Radio-Geräte auf Teilzahlung liefert hiesiges Fachgeschäft an Beamte und solche in fester Stell., geg. Originalpreise, **bei monatl. Raten.** Schreib. Sie vertrauensv. u. F. R. 22353 an die Gesch.

Gebraucht. **Herd** bill. zu verkaufen. **Eppendorf,** Grenzstr. 14.

Gut erh., gebraucht. **Kleinwagen** 5/25, RSU., für 400 Mk. abzugeben. **Fischer,** Kugellager, Viktoriastraße 41.

Gut erh., stab., weiß. **Sportwagen** für 7,50 Mark zu verkaufen. Stichhan, Bülowstr. 36

Kinderwagen in großer Auswahl von 23,50 Mark an wöchentl. 2 Mk. Abz. **A. Rosenthal** Brückstraße 18.

Omnibus 18—22 Sitze, gut erhalten, fahrbereit, billig zu verkaufen. Angeb. u. L. K. 18 an die Gesch. d. Ztg.

Rollfix steuerfrei, bill. z. verkf. Dorstener Straße 97.

Ersatzteile von 4-T.-Daag und 10/45-Protos, m. gesch. Kastenaufbau, alles gut erhalten, gebe ich billig ab. Marstraße 358, Telephon 81011.

Total-Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe! **u. a. Ia Marken-Fahrräder** Gummibereifung, Laternen, sowie Ersatzteile, Sprechapparate u. Schallplatten. Wegen schnellster Räumung **alles riesenbillig!** Franks Fahrradgeschäft, Brückstraße 56.

Herr.- u. Damenräder billig zu verkaufen. Kurze, Rottstr. 25, 1. Etage.

Privatdetektiv H. Hüning, Kriminal-Wachtmeister a. D., Bochum, Wittener Straße 36. Ermittlungen, Beobachtungen an allen Plätzen der Welt. Langjährige eigene praktische Erfahrungen. Beste Referenzen. Streng vertraulich u. diskret. Tel. 66224

Autoreifen sämtl. Fabrikate, Reparaturen, Protekt. **Bremer,** Wittener Str. 27 a, Tel. 63718

Hühner- und Hera garantiert [illegible] gen beleitig. „Schmerz-Tube 0,65, fußbad 0,4 J. Kneipp. Große Be

Unterricht

Tanzschule Sulan Dorstener Straße 15 / Telephon 6

Die neuen Kurse beginnen **Donnerstag, den 4. Mai** in der **Humboldstr. 14** um 18.30

Anmeldungen erbitte ich persönlich oder teleph

Achenbach die Tanzschule d. guten Gesel Bochum / Kortumstraße 44 / Telepho

Schnellkurse für Anfä beginnen am 28. Ap

Honorar: RM. 15,— ● Anmeldungen sof

Tanzschule Diel Eigene, große Unterrichtssäle I. Bochum, Neustraße 3, Ruf 61514 II. Herne, Bahnhofstraße 126a, Ruf 30 III. W.-Eickel, Hindenburgstr. 159, Ru

erbittet täglich weitere Anfragen u. Anm zu den im Mai beginnenden Kursen

Private Zuschneideschule von **Luise Donath,** Uemminger Str.

Gründliche Ausbildung unter persönlicher Beginn eines neuen Lehrganges am 2. Anmeldungen und nähere Auskunft b haberin der Schule.



Sie greifen nicht wenn Sie Ihr Heim bauen, kaufen, entschulden durch **ZWECKSPARVERBA** FÜR EIGENHEIME A AACHEN-HINDENBURGSTRASSE die sichere solide Bausparkasse

Vom Reichsaufsichtsamt zugelassen! ca. 18000 Mitglieder, über 29,5 Millionen Mk. unkündbares Darlehen zugeteilt. Fordern Sie Prospekte und unverbindlichen Vertreterbesuch!

General-Agentur Hagen i. W., Hochstraße 12, Tel. 2698